

GESCHÄFTSBERICHT 2014

Condor Lebensversicherungs-Aktiengesellschaft

Bericht über das 59. Geschäftsjahr

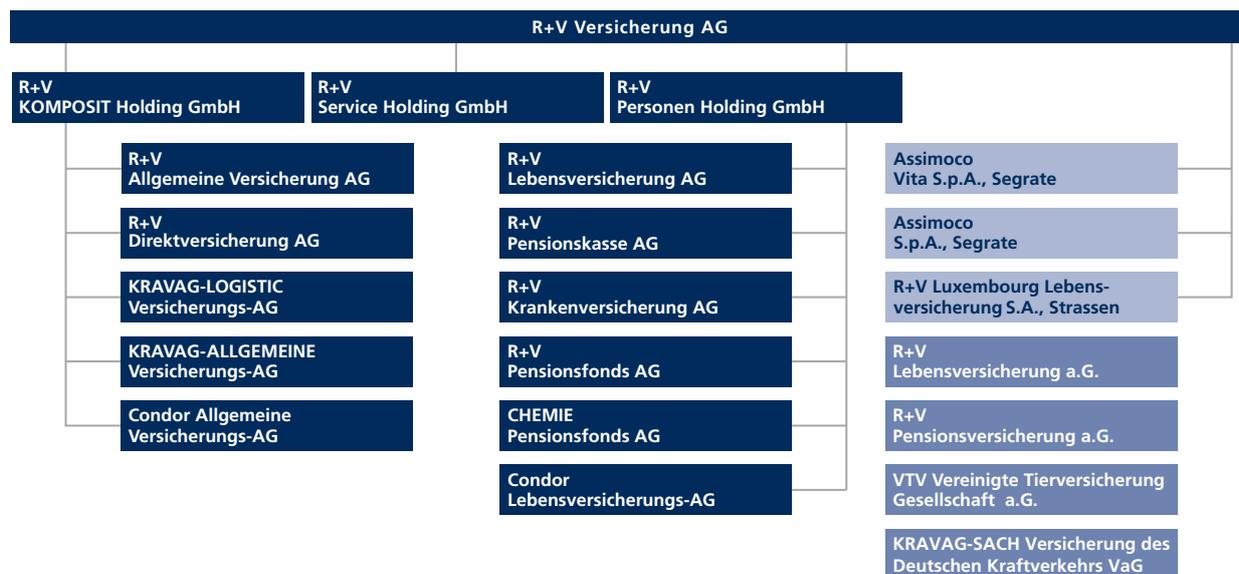
Condor Lebensversicherungs- Aktiengesellschaft

Admiralitätstr. 67, 20459 Hamburg, Telefon (040) 36139-0
Eingetragen beim Amtsgericht Hamburg Nr. HRB 7763

Geschäftsbericht 2014

Vorgelegt zur ordentlichen Hauptversammlung
am 27. Mai 2015

R+V Gruppe – Vereinfachte Darstellung



■ Inländische Konzern-Gesellschaften
 ■ Ausländische Konzern-Gesellschaften
 ■ Gesellschaften der R+V Gruppe

Zahlen zum Geschäftsjahr in Mio. Euro	Condor Lebensversicherungs-AG		Lebens- und Pensionsversicherungen ¹⁾	
	2014	2013	2014	2013
Gebuchte Bruttobeiträge	257	236	6.959	6.378
Brutto-Aufwendungen für Versicherungsfälle	236	193	4.643	4.195
Laufende Erträge aus Kapitalanlagen	115	117	2.216	2.146
Kapitalanlagen	3.250	3.207	60.855	57.233
Anzahl der Versicherungsverträge (in Mio.)	0,2	0,2	6,0	5,9
Mitarbeiter am 31. Dezember (Anzahl)	–	–	2.210	2.209
Gebuchte Bruttobeiträge				
Erstversicherer Inland der R+V Gruppe (HGB)			12.157	11.314
R+V Konzern (IFRS)			14.040	12.753
Jahresergebnis – R+V Konzern (IFRS)			553	207
Kapitalanlagen – R+V Konzern (IFRS)			81.207	71.706

¹⁾ in Deutschland durch R+V Lebensversicherung AG, R+V Luxembourg Lebensversicherung S.A., Condor Lebensversicherungs-Aktiengesellschaft, R+V Lebensversicherung a.G., R+V Pensionsversicherung a.G., R+V Pensionskasse AG, R+V Pensionsfonds AG, CHEMIE Pensionsfonds AG gezeichnetes Geschäft.

Inhalt

Lagebericht	Geschäft und Rahmenbedingungen	4
	Geschäftsverlauf der Condor Lebensversicherungs-AG	8
	Ertragslage	11
	Finanzlage	12
	Vermögenslage	13
	Nachtragsbericht	13
	Chancen- und Risikobericht	13
	Prognosebericht	30
Jahresabschluss	Bilanz	44
	Gewinn- und Verlustrechnung	48
	Anhang	51
	Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden	51
	Erläuterungen zu den Aktiva	60
	Erläuterungen zu den Passiva	71
	Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung	74
Weitere Informationen	Sonstige Angaben	76
	Überschussbeteiligung der Versicherungsnehmer	76
	Aufsichtsrat	132
	Vorstand	133
	Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers	134
	Bericht des Aufsichtsrats	135
	Glossar	137

Aus rechnerischen Gründen können Rundungsdifferenzen zu den sich mathematisch exakt ergebenden Werten (Geldeinheiten, Prozentangaben) auftreten.

Geschäft und Rahmenbedingungen

Geschäftstätigkeit

Die Condor Lebensversicherungs-AG, gegründet 1955, gehört seit 2008 dem R+V Konzern an und ist damit Bestandteil der genossenschaftlichen FinanzGruppe. Die Condor Lebensversicherungs-AG verfügt über ein auf die jeweiligen Kundenbedürfnisse ausgerichtetes Tarifwerk und über eine besondere Expertise in der betrieblichen Altersversorgung. Die Produkte der Condor Lebensversicherungs-AG werden ausschließlich über Makler und Mehrfachagenten vertrieben.

Organisatorische und rechtliche Struktur

Die Anteile der Condor Lebensversicherungs-AG werden zu 94,99 % von der R+V Personen Holding GmbH und zu 5,01 % von der R+V Lebensversicherung a.G. gehalten. Die R+V Personen Holding GmbH wiederum ist eine hundertprozentige Tochter der R+V Versicherung AG.

Die R+V Versicherung AG fungiert als Obergesellschaft des R+V Konzerns. Sie erstellt einen Konzernabschluss nach den internationalen Rechnungslegungsstandards IFRS, in den die Condor Lebensversicherungs-AG einbezogen wird.

Die R+V Versicherung AG befindet sich über direkt und indirekt gehaltene Anteile mehrheitlich im Besitz der DZ BANK AG Deutsche Zentral-Genossenschaftsbank. Weitere Anteile werden von der WGZ BANK AG Westdeutsche Genossenschafts-Zentralbank sowie von anderen genossenschaftlichen Verbänden und Instituten gehalten. Der Vorstand der R+V Versicherung AG trägt die Verantwortung für das gesamte Versicherungsgeschäft innerhalb der DZ BANK Gruppe.

Der Jahresabschluss der Condor Lebensversicherungs-AG wurde nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuchs (HGB) erstellt.

Der R+V Konzern wird geführt wie ein einheitliches Unternehmen.

Zwischen der Condor Lebensversicherungs-AG und der R+V Personen Holding GmbH besteht ein Ergebnisabführungsvertrag, der eine Steuerumlagevereinbarung enthält. Durch die Steuerumlagevereinbarung wird die Condor Lebensversicherungs-AG wirtschaftlich so gestellt, als ob sie selbstständig der Steuer unterliegen würde.

Die einheitliche Leitung des R+V Konzerns findet ihren Niederschlag überdies in den zwischen den Gesellschaften abgeschlossenen umfangreichen Funktionsausgliederungs- und Dienstleistungsvereinbarungen.

Die versicherungstechnische Verwaltung erfolgt über die R+V Lebensversicherung AG, die auch durch ihren Außendienst, die Vertriebsdirektion Makler Personen, die Makler und Mehrfachagenten betreut.

Die Condor Lebensversicherungs-AG hat ihren Sitz in Hamburg.

Beziehungen zu verbundenen Unternehmen

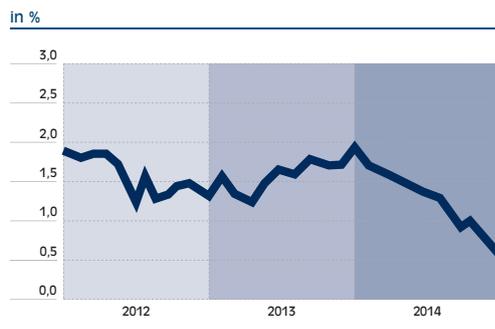
Infolge des bestehenden Ergebnisabführungsvertrages der Condor Lebensversicherungs-AG mit der R+V Personen Holding GmbH entfällt gemäß § 316 Aktiengesetz (AktG) die Pflicht zur Erstellung eines Abhängigkeitsberichts.

Verbandszugehörigkeit

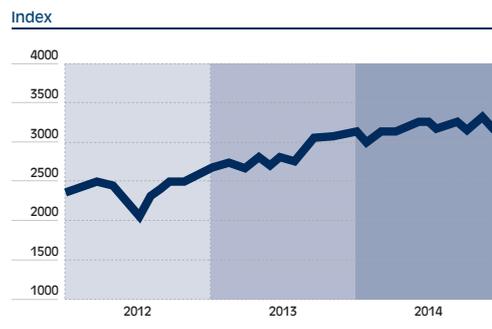
Die Condor Lebensversicherungs-AG ist Mitglied folgender Verbände / Vereine:

- Gesamtverband der Deutschen Versicherungswirtschaft e.V., Berlin
- Wiesbadener Vereinigung, Köln
- Arbeitsgemeinschaft für Betriebliche Altersversorgung e.V., Berlin
- Versicherungsombudsmann e.V., Berlin

Rendite Bundesanleihen – 10 Jahre Restlaufzeit



Entwicklung Aktienindex Euro Stoxx 50



Gesamtwirtschaftliche Entwicklung

Nach einem guten Start hat die deutsche Konjunktur im Jahresverlauf 2014 an Schwung verloren, wobei geopolitische Krisen ebenso eine Rolle gespielt haben wie ungünstige Entwicklungen in der Eurozone. Jedoch blieben der stabile Arbeitsmarkt, die steigenden Einkommen und die niedrigen Preissteigerungsraten Stützen der Konjunktur. Nach vorläufigen Zahlen des Statistischen Bundesamts betrug die Zuwachsrates des Bruttoinlandsprodukts insgesamt 1,6 %.

Entwicklung an den Kapitalmärkten

Im Jahr 2014 waren in der Eurozone Aufschwungtendenzen erkennbar, und der konjunkturelle Aufschwung in den USA setzte sich fort. Die Inflation in der Eurozone ging stetig zurück, während die Inflationsrate in den USA stabil blieb. Stark rückläufige Ölpreise am Jahresende wirkten zusätzlich inflationshemmend. Die Europäische Zentralbank (EZB) senkte den Zinssatz auf nahezu null Prozent und prüfte den Beginn massiver Käufe von Staatsanleihen, die Anfang 2015 beschlossen wurden. Hingegen diskutierte die amerikanische Zentralbank über einen Zinsanstieg und beendete die Ankäufe von Staatsanleihen. Infolge dieser gegenläufigen Entwicklungen stieg der Kurs des US-Dollar gegenüber dem Euro stark an.

Die Zinsen zehnjähriger deutscher Staatsanleihen fielen zum Jahresende auf historisch niedrige 0,5 %. Die Zinsaufschläge (Spreads) in den einzelnen Anleiheklassen fielen in der Eurozone ebenfalls. Die Aktienkurse schwankten im Jahresverlauf und lagen zum Jahresende leicht über dem Vorjahreswert. Der für die Eurozone maßgebliche Aktienmarktindex Euro Stoxx 50 (ein Preisindex) stieg zum 31. Dezember 2014 von 3.109 auf 3.146 Punkte, also um 1,2 %. Der deutsche Aktienindex DAX (ein Performanceindex) stieg um 2,7 % auf 9.806 Punkte.

Lage der Versicherungswirtschaft

Die Beitragseinnahmen der deutschen Versicherungswirtschaft haben sich auch 2014 positiv entwickelt. Davon geht der Gesamtverband der Deutschen Versicherungswirtschaft e.V. (GDV) in einer ersten Einschätzung aus, auch wenn die detaillierten Zahlen für das Geschäftsjahr zum Redaktionsschluss noch nicht vorlagen. Im Jahr 2013 hatte die Branche ein Beitragsvolumen von insgesamt 187,3 Mrd. Euro.

Die Lebensversicherer inklusive Pensionskassen und Pensionsfonds erzielten 2013 Beitragseinnahmen in Höhe von 90,8 Mrd. Euro. Wie schon in den Vorjahren war die Prämienentwicklung sehr stark von Einmalbeiträgen geprägt. 2014 konnte die Lebensversicherung auch im weiter anhaltenden Niedrigzinsumfeld an die gute Bei-

tragsentwicklung des Vorjahrs anknüpfen. Mit dem Gesetz zur Absicherung stabiler und fairer Leistungen für Lebensversicherte (Lebensversicherungsreformgesetz – LVRG) brachte der Gesetzgeber im Spätsommer wichtige Änderungen für die Branche auf den Weg. So wurde unter anderem die Ausschüttung der Bewertungsreserven von festverzinslichen Wertpapieren neu geregelt und mit der verpflichtenden Angabe der Effektivkosten die Transparenz für die Kunden weiter erhöht. Die im Gesetzespaket ebenfalls festgeschriebene Absenkung des Höchstrechnungszinses für das Neugeschäft auf 1,25 % ab Anfang 2015 gab Impulse für das Jahresendgeschäft.

In der privaten Krankenversicherung blieb das Geschäft verhalten, auch weil es 2014 keine Marktimpulse wie noch 2013 mit der Einführung des Pflege-Bahr gab. Im Vorjahr nahmen die Krankenversicherungsunternehmen 35,9 Mrd. Euro an Beiträgen für Voll- und Zusatzversicherungen ein; die ausgezahlten Leistungen für die Kranken- und Pflegeversicherung lagen bei 24,3 Mrd. Euro.

In der Schaden- und Unfallversicherung hat sich 2014 die positive Beitragsentwicklung fortgesetzt. Im Jahr 2013 waren die Beitragseinnahmen der Schaden- und Unfallversicherer auf 60,6 Mrd. Euro gestiegen, wobei zum Wachstum vor allem die Kraftfahrtversicherung und die private Sachversicherung beigetragen hatten. Von einer Häufung großer Elementarschadenergebnisse wie im Ausnahmejahr 2013 blieb die Branche 2014 verschont. Dennoch verursachte allein der Sturm Ela Schäden mit einem Volumen von rund 400 Mio. Euro und war damit laut GDV der zweit teuerste Sommersturm der letzten 15 Jahre.

Der Nicht-Leben-Rückversicherungsmarkt verzeichnete auch 2014 einen hohen Mittelzufluss aus dem Kapitalmarkt. Schadenseitig verlief das Geschäftsjahr erfreulich: Sowohl die ökonomischen als auch die versicherten Schäden fielen im ersten Halbjahr moderat aus. Aufgrund des Ausbleibens eines schweren Hurrikans in Nordamerika im zweiten Halbjahr stellte sich die Schadensituation auch zum Jahresende zufriedenstellend dar.

Condor Lebensversicherungs-AG im Markt

Bundesregierung setzt die Ankündigungen aus dem Koalitionsvertrag um und reagiert auf Niedrigzinsphase

Die Bundesregierung hat 2014 zwei Gesetze beschlossen, die sich auf die private wie betriebliche Altersvorsorge auswirken.

Seit dem 1. Juli 2014 gilt das neue Rentenpaket. Die große Koalition hat damit ihre Ankündigung aus dem Koalitionsvertrag realisiert. Das Rentenpaket soll als Anerkennung für die Arbeit und Leistung vieler Menschen gelten. Es enthält vier Eckpunkte: die Rente ab 63, die Mütterrente, eine verbesserte Erwerbsminderungsrente und mehr Geld für Leistungen zur beruflichen und medizinischen Rehabilitation.

Als zweites, weitaus bedeutsameres Paket, hat die Politik auf die anhaltende Niedrigzinsphase reagiert und im August 2014 das LVRG verkündet. Ziel dieses Gesetzes ist es, die Leistungsfähigkeit der Lebensversicherung in Deutschland zu sichern und die Verbraucher zu schützen.

Eine wesentliche Neuerung betrifft die Beteiligung ausscheidender Kunden an den Bewertungsreserven auf festverzinsliche Wertpapiere.

Diese sieht vor, dass die Versicherer künftig nur noch jene Reserven zur Hälfte an ausscheidende Kunden ausschütten müssen, die den sogenannten Sicherungsbedarf übersteigen. Das ist der Betrag, der im jeweils aktuellen Zinsumfeld erforderlich ist, um die zugesagten Leistungen und Garantien aller Kunden zu sichern. Damit werden die vorhandenen Mittel gerechter zwischen ausscheidenden und verbleibenden Kunden verteilt.

Weitere Änderungen wie die Absenkung des Höchstrechnungsziesses für das Neugeschäft von 1,75 % auf 1,25 % sowie die Absenkung des Höchstzillmersatzes auf 25 ‰ und die Einführung einer Renditekennziffer (Reduction in Yield) zur erhöhten Kostentransparenz traten zum 1. Januar 2015 in Kraft.

Die Bundesregierung macht in ihrem Rentenversicherungsbericht 2014 wiederum deutlich, dass trotz des Rentenpakets 2014 die gesetzliche Rente zukünftig alleine nicht ausreichen wird, um den Lebensstandard des Erwerbslebens im Alter fortzuführen. Auch in Zukunft wird der erworbene Lebensstandard nur dann erhalten bleiben, wenn eine zusätzliche Eigenvorsorge aufgebaut wird.

Die gesetzliche Rentenversicherung bleibt gemäß dem Bericht auch in Zukunft die zentrale Säule der Alterssicherung. Es drohen jedoch künftig aus der Rentenversicherung niedrigere Alterseinkommen aufgrund des sinkenden Sicherungsniveaus. Zur Sicherung des Lebensstandards im Alter sieht die Bundesregierung eine Ergänzung der gesetzlichen Rentenversicherung durch betriebliche und private Altersvorsorge daher als erforderlich an.

Zukunftsvorsorge als Auftrag

Die Condor Lebensversicherungs-AG verfügt über ein breites Spektrum bedarfsgerechter Produkte. Speziell für die Zukunftsvorsorge bietet sie optimalen Versicherungsschutz und passgenaue moderne Vorsorgelösungen an.

Die Produktpalette reicht von staatlich geförderten Altersvorsorgeprodukten über klassische Rentenversicherungen mit garantiertem Zins zur Absicherung der Langlebigkeit bis hin zu Risikoversicherungen. Die fondsgebundenen Produkte und die Berufsunfähigkeitsversicherung sind marktweit anerkannt.

Positionierung der Condor Lebensversicherungs-AG im Wettbewerb

Die Condor Lebensversicherungs-AG mit ihrer Spezialisierung auf den Vertriebsweg über unabhängige Makler und Mehrfachagenten ist erfolgreich im Lebensversicherungsmarkt positioniert.

Produkte und Geschäftsprozesse sowie die serviceorientierte in- und externe Aufbauorganisation sind konsequent auf das Maklergeschäft ausgerichtet.

In der betrieblichen Altersversorgung werden mit Direktversicherungen der Condor Lebensversicherungs-AG, mit Rentenversicherungen der R+V Pensionskasse AG, mit dem Leistungsangebot der R+V Pensionsfonds AG und mit den Zusagen von Unterstützungskassen leistungsattraktive Versorgungsalternativen in unterschiedlichen Durchführungswegen angeboten. Dabei werden einzelvertragliche Gestaltungen ebenso offeriert wie die Absicherung im Rahmen von Gruppenverträgen.

Für Kunden, die ihr Geld für die Altersvorsorge anlegen, von den Ertragschancen der Kapitalmärkte profitieren möchten, gleichzeitig nach

einer flexiblen Vermögensanlage und steueroptimierten Finanzversorgung suchen, sind fondsgebundene Versicherungen, dynamische Hybridprodukte beziehungsweise Produkte mit Indexpartizipation genau das Richtige. Mit der Congenial privat verfügt die Condor Lebensversicherungs-AG über eine intelligente und flexible Kombination aus Investmentsparen und Versicherungsschutz. Ergänzt werden diese Vorteile durch eine flexible Vertragsführung sowie hohe Produkttransparenz.

Mit der Zugehörigkeit der Condor Lebensversicherungs-AG zum R+V Konzern ist sie Bestandteil der genossenschaftlichen FinanzGruppe. Die sich ergänzenden Geschäftsfelder der Gesellschaften des R+V Konzerns eröffnen den Unternehmen zusätzliche Marktchancen.

Als Teil der R+V erfährt die Condor Lebensversicherungs-AG eine weitere Stärkung zur Fortsetzung ihrer soliden und kontinuierlichen Geschäftspolitik.

Die auf Kontinuität und Solidität ausgerichtete Strategie der Condor Lebensversicherungs-AG wird durch die Beurteilung der internationalen Ratingagentur Fitch Ratings bestätigt. Sie hat im Finanzstärkerating Insurer Financial Strength (IFS-Rating) über alle Bewertungskriterien hinweg ein A+-Rating mit dem Ausblick stabil erhalten. Dieses begehrte Finanzstärke-Siegel wird von Fitch Ratings nur an Versicherer vergeben, die durch ihre hohe und beständige Leistungsfähigkeit den Verpflichtungen gegenüber ihren Versicherungsnehmern und Vertragspartnern dauerhaft und sicher nachkommen können.

Innovationen im Produktportfolio

Die Condor Lebensversicherungs-AG optimiert laufend die Produktpalette und trägt so den sich verändernden Rahmenbedingungen Rechnung.

Sie entwickelt einerseits bewährte und bestehende Produkte weiter und konzipiert andererseits vollständig neue und innovative Vorsorgelösungen.

Vertriebsweg und -unterstützung

Die Condor Lebensversicherungs-AG arbeitet im Vertrieb seit Unternehmensgründung ausschließlich mit unabhängigen Maklern, Mehrfachagenten und Assekuradeuren zusammen. Mit ihrer Marktkenntnis und besonderem Know-how können diese Geschäftspartner eine individuelle und sachgerechte Beratung für die gemeinsamen Kunden bieten.

Bundesweit sorgt die Vertriebsdirektion Makler Personen mit den Vertriebsbeauftragten und dem unterstützenden Innendienst für die Betreuung der Geschäftspartner vor Ort. Regelmäßiger Kontakt und Informationsaustausch, aber auch Seminare und Schulungen schaffen eine Grundlage für eine vertrauensvolle und erfolgreiche Zusammenarbeit für beide Seiten.

Dank dieser Dienstleistungsphilosophie hat sich die Condor Lebensversicherungs-AG als anerkannter Maklerversicherer behauptet.

Geschäftsverlauf der Condor Lebensversicherungs-AG

Geschäftsverlauf im Überblick

Die Condor Lebensversicherungs-AG erzielte 2014 ein zufriedenstellendes Ergebnis.

Die gebuchten Beiträge erhöhten sich um 8,6 % auf 256,7 Mio. Euro (2013: 236,3 Mio. Euro).

Der Neubeitrag stieg um 22,7 % auf 74,0 Mio. Euro. Dabei stieg die Anzahl der Neuverträge auf 14,4 Tsd. (2013: 14,3 Tsd.).

Der laufende Beitrag des Bestandes konnte um 2,6 % auf 205,5 Mio. Euro erhöht werden, obwohl bei vielen Verträgen die Beitragszahlungsdauer abgelaufen ist. Bei den Vertragsstückzahlen war eine Steigerung um 1,6 % auf 221,9 Tsd. (2013: 218,5 Tsd.) zu verzeichnen. Die Stornoquote bezogen auf den Bestand an Verträgen betrug wie im Vorjahr 2,6 %.

Aufgrund des guten Kostenmanagements konnte der Verwaltungskostensatz weiter auf 2,8 % (2013: 2,9 %) gesenkt werden.

Die Nettoverzinsung der Kapitalanlagen erreichte 3,9 % nach 4,2 % im Vorjahr.

Der Steueraufwand machte 3,1 Mio. Euro aus. Darin enthalten sind 2,9 Mio. Euro Steuerumlage an die R+V Personen Holding GmbH. Obwohl handelsrechtlich kein Ergebnis ausgewiesen wird, ergibt sich eine Steuerumlage, die im Wesentlichen aus einer höheren steuerlichen Bewertung von Fondsanteilen resultiert.

Der Rohüberschuss belief sich nach Stellung der Zinszusatzrückstellungen auf 22,7 Mio. Euro und wurde vollständig der Rückstellung für Beitragsrückerstattung (RfB) zugeführt. R+V richtet sich auf eine längere Fortdauer des Niedrigzinsumfelds ein und stärkt die freien Sicherheitsmittel.

Die Leistungen zugunsten der Versicherungsnehmer erhöhten sich um 6,4 % auf 357,9 Mio. Euro.

Eine freie Rückstellung für Beitragsrückerstattung von 98,3 Mio. Euro sowie zusätzliche Bewertungsreserven in den Kapitalanlagen sind Beleg für die finanzielle Stärke der Condor Lebensversicherungs-AG.

Condor Lebensversicherungs-AG:

Finanzkraft und Service

Mit dem Asset-Liability-Management trägt die Condor Lebensversicherungs-AG der überragenden Bedeutung einer auf langfristige Solidität ausgerichteten Unternehmenspolitik Rechnung. Methodik, Organisation und Prozesse sind so eingerichtet, dass eine optimale Versorgung der Unternehmensleitung mit Informationen für eine effiziente Unternehmenssteuerung jederzeit sichergestellt ist.

Aufgrund ihrer Finanzstärke hat die Condor Lebensversicherungs-AG auch 2014 alle verlangten Stresstests erfolgreich absolviert.

Alle Verpflichtungen waren durch entsprechende Kapitalanlagen des gebundenen Vermögens zu jedem Zeitpunkt im Geschäftsjahr 2014 zu Buch wie auch zu Zeitwerten vollständig bedeckt.

Hohe Finanzkraft trifft bei der Condor Lebensversicherungs-AG auf konsequente Serviceorientierung. Die Condor Lebensversicherungs-AG hat eine niedrige Beschwerdequote bei der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin). Dies ist Ausdruck für die Zufriedenheit der Kunden mit den Leistungen der Condor Lebensversicherungs-AG.

Entwicklung des Versicherungsgeschäfts

Neuzugang

Der Neubeitrag stieg um 22,7 % auf 74,0 Mio. Euro. Der einmalige Neubeitrag erhöhte sich deutlich um 34,4 % auf 52,6 Mio. Euro. Der laufende Neubeitrag konnte um 1,1 % auf 21,4 Mio. Euro gesteigert werden. Die Zahl der Neuverträge betrug insgesamt 14,4 Tsd. (2013: 14,3 Tsd.). Bei Rentenversicherungen im Einzelgeschäft konnte der Zugang an Neuverträgen um 45,9 % auf 2,6 Tsd. Stück mit einem Neubeitrag von 21,9 Mio. Euro (+ 75,8 %) gesteigert werden.

Unter den neu abgeschlossenen Versicherungen hatten fondsgebundene Rentenversicherungen einen Anteil von 48,1 %, Einzel-Rentenversicherungen von 17,3 %, Einzel-Berufsunfähigkeitsversicherungen von 12,5 %, Einzel-Risikoversicherungen von 7,9 % und Einzel-Kapitalversicherungen von 4,0 % am laufenden Neubeitrag. Auf konventionelle Kollektivversicherungen entfiel ein Anteil von 10,2 % des laufenden Neubeitrags. Im Neugeschäft gegen Einmalbeitrag wurden hauptsächlich Einzel-Rentenversicherungen (34,7 %), konventionelle Kollektivversicherungen (31,2 %) und fondsgebundene Rentenversicherungen (25,0 %) abgeschlossen.

Mit 18,6 Mio. Euro Neubeitrag insgesamt erreichte die betriebliche Altersversorgung einen Anteil von 25,2 % am Neugeschäft. Die laufenden Beiträge im Neugeschäft erhöhten sich um 10,2 % auf 6,4 Mio. Euro, die Einmalbeiträge verringerten sich um 11,3 % auf 12,2 Mio. Euro. Der Neubeitrag in der privaten Altersvorsorge erhöhte sich gegenüber dem Vorjahr um 71,8 %. Dabei stieg der Einmalbeitrag um 98,5 % auf 27,3 Mio. Euro und das Neugeschäft gegen laufenden Beitrag gegenüber dem Vorjahreswert um 12,8 % auf 7,0 Mio. Euro.

Versicherungsbestand

Zum 31. Dezember 2014 befanden sich 221,9 Tsd. Verträge (+ 1,6 %) mit einer Versicherungssumme von 6.643,3 Mio. Euro (+ 7,5 %) im Bestand. Der laufende Bestandsbeitrag betrug 205,5 Mio. Euro und damit 2,6 % mehr als zum 31. Dezember 2013.

Während der Bestand an klassischen und fondsgebundenen Rentenversicherungen sowie Risikoversicherungen und Berufsunfähigkeitsversicherungen ausgebaut werden konnte, ging der Bestand der konventionellen Kapitalversiche-

rungen weiter zurück. Mit 109,1 Tsd. Verträgen haben Kapitalversicherungen aber immer noch den größten Anteil am Bestand. Es folgen die klassischen und fondsgebundenen Rentenversicherungen mit insgesamt 86,5 Tsd. Verträgen und die Risikoversicherungen mit 23,5 Tsd. Verträgen.

Der Bestandsbeitrag wuchs um 6,9 % bei den klassischen und fondsgebundenen Rentenversicherungen und um 2,5 % bei den Risikoversicherungen. Den größten Anteil am Bestandsbeitrag hatten mit 113,3 Mio. Euro klassische und fondsgebundene Rentenversicherungen, gefolgt von Kapitalversicherungen mit 66,5 Mio. Euro.

Die Stornoquote bezogen auf den laufenden Beitrag im Bestand sank von 4,8 % auf 4,4 %.

Die durchschnittliche Versicherungssumme erhöhte sich mit 29.935 Euro leicht (2013: 28.295 Euro).

Eine Übersicht über die Bewegung und Struktur des Bestandes ist auf den Seiten 34 bis 37 dargestellt. Alle im Geschäftsjahr 2014 für das Neugeschäft betriebenen Versicherungsarten – untergliedert nach Versicherungsformen – sind ab Seite 38 aufgeführt.

Leistungen zugunsten der Versicherungsnehmer

Im Jahr 2014 erbrachte die Condor Lebensversicherungs-AG zugunsten der Versicherungsnehmer Leistungen in Höhe von 357,9 Mio. Euro. Davon entfielen 258,4 Mio. Euro auf Versicherungsleistungen, Rückkaufsleistungen und Zuführung zur Rückstellung für Beitragsrückerstattung. Die Rückstellungen zur Bedeckung künftiger Leistungsverpflichtungen wurden um 99,5 Mio. Euro erhöht.

Ertragslage

Beiträge

Die gebuchten Bruttobeiträge erhöhten sich zum 31. Dezember 2014 im Vergleich zum Vorjahr um 8,6 % auf insgesamt 256,7 Mio. Euro, was insbesondere auf den Anstieg der Einmalbeiträge um 34,4 % auf 52,6 Mio. Euro zurückzuführen ist. Die laufenden Beiträge erhöhten sich um 3,5 % auf 204,1 Mio. Euro.

Bei den gebuchten laufenden Beiträgen waren die höchsten Zuwachsraten bei fondsgebundenen Rentenversicherungen mit 10,7 % und bei Risikoversicherungen mit 8,2 % zu verzeichnen. Mit 34,4 % hatten Kapitalversicherungen den größten Anteil an den gebuchten laufenden Beiträgen, gefolgt von fondsgebundenen Rentenversicherungen mit einem Anteil von 32,4 % und klassischen Rentenversicherungen mit 21,5 %. Der Anteil der Risikoversicherungen erhöhte sich auf 11,2 %. Die Berufsunfähigkeitsversicherungen hatten einen Anteil von 0,5 %.

Aufwendungen für Versicherungsfälle

Die Aufwendungen für Versicherungsfälle (brutto) erhöhten sich gegenüber dem Vorjahr um 22,2 % auf 235,8 Mio. Euro. Die Ablaufleistungen stiegen dabei um 36,0 % auf 149,0 Mio. Euro. Die Aufwendungen für Rückkäufe beliefen sich auf 51,3 Mio. Euro (+ 12,6 %). Die Versicherungsleistungen für Renten verringerten sich um 5,4 % auf 28,0 Mio. Euro. Für vorzeitige Versicherungsfälle erbrachte die Condor Lebensversicherungs-AG mit 7,4 Mio. Euro 9,7 % weniger als im Vorjahr.

Ergebnis aus Kapitalanlagen

Die Condor Lebensversicherungs-AG erzielte aus ihren Kapitalanlagen (ohne fondsgebundene Versicherungen) ordentliche Erträge von 113,5 Mio. Euro. Abzüglich ordentlicher Aufwen-

dungen von 4,8 Mio. Euro unter Berücksichtigung der planmäßigen Immobilienabschreibungen von 1,6 Mio. Euro ergab sich ein ordentliches Kapitalanlageergebnis von 108,8 Mio. Euro (2013: 111,0 Mio. Euro). Die laufende Durchschnittsverzinsung gemäß Verbandsformel blieb gegenüber dem Vorjahr unverändert bei 3,8 %.

Bei den Kapitalanlagen der Condor Lebensversicherungs-AG waren Abschreibungen von 3,3 Mio. Euro erforderlich. Aufgrund von Wertaufholungen früherer Abschreibungen wurden 2,6 Mio. Euro zugeschrieben. Durch Veräußerungen von Vermögenswerten erzielte die Condor Lebensversicherungs-AG einerseits Abgangsgewinne in Höhe von 5,2 Mio. Euro, andererseits entstanden geringfügige Abgangsverluste. Aus den Zu- und Abschreibungen sowie den Abgangsgewinnen und -verlusten resultierte ein außerordentliches Ergebnis von 4,5 Mio. Euro (2013: 10,5 Mio. Euro).

Das Nettoergebnis aus Kapitalanlagen als Summe des ordentlichen sowie des außerordentlichen Ergebnisses belief sich damit für das Geschäftsjahr 2014 auf 113,2 Mio. Euro gegenüber 121,5 Mio. Euro im Vorjahr. Die Nettoverzinsung lag bei 3,9 % (2013: 4,2 %).

Kosten

Die Abschlussaufwendungen betragen im Geschäftsjahr 32,5 Mio. Euro (2013: 30,9 Mio. Euro). Die Beitragssumme für den Neuzugang stieg von 590,1 Mio. Euro im Vorjahr auf 600,0 Mio. Euro. Der Abschlusskostensatz erhöhte sich leicht auf 5,4 %.

Die Verwaltungsaufwendungen erhöhten sich 2014 gegenüber dem Vorjahr um 5,6 % auf 7,1 Mio. Euro. Der Verwaltungskostensatz konnte auf 2,8 % und damit weiter gesenkt werden (2013: 2,9 %).

Die wesentlichen Überschussquellen

Zins-, Risiko- und Kostenergebnis bildeten die wesentlichen Quellen des Gesamtüberschusses.

Aufgrund des Aufbaus der Zinszusatzrückstellungen hat das Risikoergebnis das Zinsergebnis als größte Überschussquelle abgelöst. Das Zinsergebnis ergibt sich aus den erwirtschafteten Kapitalerträgen abzüglich der Zuteilung der Garantieverzinsung an die Versicherungsnehmer inklusive der Zuführung zu den Zinszusatzrückstellungen. Im Geschäftsjahr wurde den Versicherungsnehmern, unter Berücksichtigung der Zuführung zu den Zinszusatzrückstellungen, eine Garantieverzinsung von 118,3 Mio. Euro gutgeschrieben.

Der Überschuss und seine Verwendung

Die Condor Lebensversicherungs-AG erwirtschaftete im Geschäftsjahr 2014 nach Steuern einen Rohüberschuss von 22,7 Mio. Euro, der vollständig der Rückstellung für Beitragsrückerstattung zugewiesen wurde.

Überschussbeteiligung

Durch die Überschussbeteiligung werden die Versicherungsnehmer entstehungsgerecht und zeitnah an allen erwirtschafteten Überschüssen beteiligt.

Die von Kontinuität geprägte Anlagepolitik und sorgfältige Risikoprüfung stellen sicher, dass die Überschussbeteiligung der Condor Lebensversicherungs-AG auch im Jahr 2015 auf einem attraktiven Niveau liegt. Die Überschusskomponenten, die sich unter anderem an den Kosten- und Risikoergebnissen orientieren, konnten beibehalten werden. Bei den zinsabhängigen Überschusskomponenten reagierte die Condor Lebensversicherungs-AG auf das anhaltend niedrige Zinsniveau mit einer Absenkung der Überschussanteilsätze. Diese Anpassung hat keinen Einfluss auf die garantierten Leistungen.

Die Versicherungsnehmer von kapitalbildenden Versicherungen und Rentenversicherungen werden explizit an den Bewertungsreserven beteiligt. Der Stand der Bewertungsreserven im Unternehmen kann unterjährig aufgrund von Änderungen am Kapitalmarkt stark schwanken.

Die für das Versicherungsjahr 2015 deklarierten Überschussanteilsätze der für das Neugeschäft offenen Tarifgeneration sind auf den Seiten 76 bis 128 aufgeführt.

Finanzlage

Die Condor Lebensversicherungs-AG verfügte zum 31. Dezember 2014 unverändert über ein Eigenkapital in Höhe von insgesamt 38,6 Mio. Euro.

Es setzt sich zusammen aus dem Gezeichneten Kapital von 8,5 Mio. Euro, einer Kapitalrücklage von 1,0 Mio. Euro und Gewinnrücklagen von 29,1 Mio. Euro.

Das Eigenkapital der Condor Lebensversicherungs-AG sowie die ungebundenen Bestandteile der Rückstellung für Beitragsrückerstattung sind wesentliche Bestandteile zur Erfüllung der aufsichtsrechtlichen Solvabilitätsvorschriften, insbesondere auch im Hinblick auf die Neuausrichtung der aufsichtsrechtlichen Eigenmittelanforderungen im Zuge der Einführung von Solvency II.

Die Condor Lebensversicherungs-AG konnte im Geschäftsjahr jederzeit ihre Auszahlungsverpflichtungen erfüllen. Anhaltspunkte für eine künftige Liquiditätsgefährdung sind nicht erkennbar.

Vermögenslage

Bestand an Kapitalanlagen

Die Kapitalanlagen (ohne Kapitalanlagen der fondsgebundenen Versicherungen) der Condor Lebensversicherungs-AG gingen im Geschäftsjahr 2014 um 39,6 Mio. Euro beziehungsweise um 1,4 % zurück. Damit belief sich der Buchwert der Kapitalanlagen zum 31. Dezember 2014 auf 2.851,4 Mio. Euro. Die Condor Lebensversicherungs-AG investierte den überwiegenden Teil der für die Neuanlage zur Verfügung stehenden Mittel in Renten. Dabei wurde durch Anlagen unter anderem in Staatsanleihen, Unternehmensanleihen und Pfandbriefe sowie in verschiedene Regionen breit diversifiziert. Zur Reduzierung des Ausfallrisikos wurde bei allen Zinstiteln auf eine gute Bonität der Emittenten geachtet. Darüber hinaus wurden zur Verstetigung der Anlage Vorkäufe getätigt. Die durchgerechnete Aktienquote zu Marktwerten ging auch aufgrund des massiven im Zinsverfall begründeten Marktwertanstiegs der Rentenanlagen per 31. Dezember 2014 auf 3,1 % gegenüber 3,9 % im Vorjahr zurück.

Insbesondere aufgrund der Entwicklung an den Zinsmärkten lag die Reservequote bezogen auf die gesamten Kapitalanlagen zum 31. Dezember 2014 bei 19,9 % (2013: 11,1 %).

In der Kapitalanlage werden soziale, ethische und ökologische Grundsätze dahingehend berücksichtigt, dass die Condor Lebensversicherungs-AG wissentlich und bewusst nicht in Kapitalanlagen investiert, die den allgemein anerkannten Nachhaltigkeitsprinzipien widersprechen. Auch die Investition in Hersteller kontroverser Waffen und in Finanzprodukte für Agrarrohstoffe wird ausgeschlossen.

Versicherungstechnische Rückstellungen

Die versicherungstechnischen Brutto-Rückstellungen beliefen sich per 31. Dezember 2014 auf 2.890,1 Mio. Euro (2013: 2.806,4 Mio. Euro). Nach Abzug der auf die Rückversicherer entfallenden Anteile betrugen die versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen 2.847,3 Mio. Euro (2013: 2.756,1 Mio. Euro).

Den größten Anteil an den gesamten versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen machte die Deckungsrückstellung aus, die sich um 4,3 % auf 2.596,1 Mio. Euro erhöhte.

Nachtragsbericht

Vorgänge von besonderer Bedeutung nach dem Schluss des Geschäftsjahres sind nicht zu verzeichnen.

Chancen- und Risikobericht

Risikomanagementprozess

Kern des Geschäftsmodells der Condor Lebensversicherungs-AG ist die Übernahme und das Managen von Risiken. Dementsprechend ist das Risikomanagement der Condor Lebensversicherungs-AG als integraler Bestandteil der Unternehmenssteuerung in die Unternehmensstrategie eingebettet.

Es umfasst alle systematischen Maßnahmen, um Risiken zu erkennen, zu bewerten und zu beherrschen. Hauptziele der Risikomanagementprozesse sind die Sicherstellung der Solidität, die Sicherheit für Versicherungsnehmer und Anteilseigner sowie die langfristige Unternehmensfortführung. Darüber hinaus sollen mit Hilfe der Risikomanagementprozesse Risiken und andere negative Entwicklungen, die sich wesentlich auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage auswir-

ken können, frühzeitig erkannt und Gegensteuerungsmaßnahmen eingeleitet werden. Ein über alle Gesellschaften der R+V implementierter Risikomanagementprozess legt Regeln zu Identifikation, Analyse und Bewertung, Steuerung und Überwachung sowie Berichterstattung und Kommunikation der Risiken und für ein zentrales Frühwarnsystem fest. Auch Beteiligungen werden in das Risikomanagement der Condor Lebensversicherungs-AG einbezogen.

Die Grundsätze des Risikomanagements basieren auf der verabschiedeten und jährlich zu aktualisierenden Risikostrategie der R+V. Diese leitet sich aus der Unternehmensstrategie unter Berücksichtigung der in der Frühjahrsklausur des Vorstands verabschiedeten strategischen Vier-Jahres-Planung ab. Im Risikomanagementhandbuch wird die Steuerung der Risiken mit umfangreichen Darstellungen zu Methoden, Prozessen und Verantwortlichkeiten dokumentiert. Ein Grundprinzip der Risikoorganisation und der Risikomanagementprozesse ist die Trennung von Risikoüberwachung und Risikoverantwortung. Die Funktionen der für den Aufbau von Risikopositionen Verantwortlichen sind personell und organisatorisch von den Risikomanagementfunktionen getrennt.

Die identifizierten Risiken werden den folgenden Risikokategorien zugeordnet: versicherungstechnisches Risiko Leben, versicherungstechnisches Risiko Gesundheit, versicherungstechnisches Risiko Nicht-Leben, Marktrisiko, Gegenparteiausfallrisiko, operationelles Risiko, Liquiditätsrisiko, Risikokonzentrationen, strategisches Risiko und Reputationsrisiko.

Die einmal jährlich stattfindende Risikoinventur hat zum Ziel, die für R+V relevanten Risiken zu identifizieren und hinsichtlich ihrer Wesentlichkeit zu beurteilen. Gegenstand der Risikoinven-

tur im Einzelnen ist die Überprüfung und Dokumentation sämtlicher bekannter Einzel- und Kumulrisiken. Die Ergebnisse der Risikoinventur werden im Risikoprofil festgehalten. Ein Risiko ist dann wesentlich, wenn es sich nachhaltig negativ auf die aktuelle oder zukünftige Finanz-, Solvenz- oder Ertragslage auswirken kann. Das Risikomanagementsystem umfasst zudem ein Business-Continuity-Managementsystem.

Die mindestens vierteljährlich erfolgende Überprüfung und Bewertung der aufsichtsrechtlichen Risikotragfähigkeit umfasst auch eine qualitative Überprüfung verbindlich festgelegter Kennzahlen und Schwellenwerte. Bei Überschreitung eines definierten Indexwerts werden Maßnahmen eingeleitet. Zusätzlich wird durch eine gezielte Abfrage bei Führungskräften und Mitarbeitern gewährleistet, dass aus heutiger Sicht Risiken frühzeitig erkannt werden.

Die aufsichtsrechtliche Risikotragfähigkeit und sämtliche wesentlichen Risiken werden in der vierteljährlich stattfindenden Risikokonferenz abschließend bewertet. Das zentrale Risikobereichswesen sorgt für Transparenz in der Berichterstattung. Bei wesentlichen Veränderungen von Risiken sind Meldungen an das zuständige Vorstandsmitglied sowie an das für das Risikomanagement zuständige Vorstandsmitglied vorgesehen.

Die risikorelevanten Unternehmensinformationen werden den zuständigen Aufsichtsgremien im regelmäßigen Turnus zur Verfügung gestellt.

Bereits im Rahmen der Produktentwicklung werden die Auswirkungen auf das Unternehmensrisikoprofil analysiert und beurteilt. Auch bei der Planung und Durchführung von Projekten werden Risikogesichtspunkte berücksichtigt. Größere Projekte und Investitionen werden regelmäßig

in der Investitions- oder Produktkommission sowie im Finanzausschuss beurteilt. Besonderes Augenmerk wird dabei auf Ergebnisse und Maßnahmen sowie auf die Budgeteinhaltung gelegt. Erforderliche Kurskorrekturen werden unverzüglich eingeleitet.

Das Compliance-Management-System von R+V umfasst zentrale und dezentrale Aufgaben. Der Compliance-Beauftragte trägt die Gesamtverantwortung. Das Compliance-Management-System deckt die folgenden Themen ab: Kartellverstöße, Insiderverstöße, dolose Handlungen und Diebstähle, Datenschutzverstöße, Geldwäscheverstöße sowie Verstöße gegen die Außenwirtschaftsverordnung. Für alle im Zusammenhang mit dem Allgemeinen Gleichbehandlungsgesetz stehenden Fragen besteht eine interne Beschwerdestelle. Zudem ist die Funktion eines Vertrauensanwalts eingerichtet. Wichtige Regeln für ein korrektes Verhalten im Geschäftsverkehr sind in der Compliance-Richtlinie „Verhaltensgrundsätze im Geschäftsverkehr“ niedergelegt. In der vierteljährlich stattfindenden Compliance-Konferenz erörtern die jeweiligen Verantwortlichen wesentliche Vorfälle innerhalb der R+V sowie eingeleitete Maßnahmen, bei besonders gravierenden Verstößen sind Ad-hoc-Meldungen vorgesehen. Die Einhaltung der Regelungen des Risikomanagementsystems und deren Wirksamkeit werden durch die Konzern-Revision geprüft. Zur Behebung festgestellter Defizite werden Maßnahmen vereinbart und von der Konzern-Revision nachgehalten.

Internes Kontrollsystem bezogen auf den Rechnungslegungsprozess

Um eine sach- und termingerechte Informationsbereitstellung für die Adressaten des Abschlusses und des Lageberichts sicherzustellen, wurde innerhalb der R+V unter anderem ein umfangreiches Internes Kontrollsystem (IKS) etabliert. Als

wichtiger Bestandteil des unternehmensweiten Risikomanagementsystems verfolgt das rechnungslegungsbezogene IKS die Zielsetzung, durch Implementierung von Kontrollen identifizierte Risiken in Bezug auf den gesamten Rechnungslegungs- und Finanzberichterstattungsprozess zu verringern und die Erstellung eines regelkonformen Abschlusses zu gewährleisten. Um eine kontinuierliche Weiterentwicklung und Wirksamkeit des IKS sicherzustellen, erfolgt eine regelmäßige Überprüfung durch die Konzern-Revision und den Abschlussprüfer.

Das rechnungslegungsbezogene IKS fokussiert auf die wesentlichen Abschlussprozesse. Diese werden dokumentiert, prozessinhärente Risiken identifiziert und entsprechende risikoadäquate Kontrollverfahren implementiert. Die Bewertung der prozessinhärenten Risiken erfolgt anhand eines Bewertungsrasters und festgelegter Wesentlichkeitsgrenzen. Die Aktualität der Dokumentation wird einmal jährlich überprüft und bedarfsweise angepasst.

Das IKS umfasst organisatorische Sicherungsmaßnahmen, die sowohl in die Aufbau- als auch in die Ablauforganisation integriert sind wie beispielsweise eine grundsätzliche Funktionstrennung oder klare Aufgaben- und Verantwortlichkeitszuordnungen. An wichtigen Punkten innerhalb der rechnungslegungsbezogenen Geschäftsprozesse werden gezielte Kontrollen durchgeführt, um die Wahrscheinlichkeit für das Auftreten von Fehlern zu verringern beziehungsweise bereits aufgetretene Fehler zu identifizieren. Dabei handelt es sich um Kontrollen, die in den Arbeitsablauf integriert sind wie beispielsweise die Anwendung des Vier-Augen-Prinzips oder Schnittstellenkontrollen. Die Wirksamkeit und Effektivität des rechnungslegungsbezogenen IKS wird regelmäßig überprüft und dokumentiert.

Der Prozess zur Erstellung des Abschlusses und des Lageberichts liegt in der Verantwortung von Mitarbeitern der R+V und folgt definierten Termin- und Ablaufplänen. Die im Rahmen des Abschlusserstellungsprozesses durchzuführenden Schritte unterliegen sowohl systemseitigen als auch manuellen Kontrollen. Für die Ermittlung bestimmter rechnungslegungsbezogener Daten werden partiell externe Gutachter einbezogen.

Der Abschlusserstellungsprozess ist in hohem Maße von IT-Systemen abhängig und unterliegt damit potentiellen operationellen Risiken wie zum Beispiel Betriebsstörungen, -unterbrechungen und Datenverlusten. Diesen wird unter anderem durch umfangreiche Schutzmechanismen wie einer Notfallplanung, Back-up-Lösungen sowie einer Berechtigungsverwaltung und technischen Sicherungen gegen unbefugten Zugriff begegnet. Die eingesetzten IT-Systeme werden zudem auf Einhaltung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung sowie der gesetzlichen Aufbewahrungs- und Dokumentationspflichten geprüft. Die regelmäßige Prüfung der Rechnungslegungsprozesse ist sowohl integraler Bestandteil der internen Revisionsprüfungen als auch Gegenstand der Jahresabschlussprüfungen durch den Abschlussprüfer.

Chancenmanagement

Als einer der führenden Versicherer in Deutschland bietet R+V den Kunden maßgeschneiderte und innovative Versicherungskonzepte. Basis der nachhaltigen Positionierung der R+V im Markt und des kontinuierlichen Ausbaus der Marktanteile sind die Vertriebswegestrategie sowie die breit diversifizierte Produktpalette.

Aufgrund der Einbettung der R+V in die genossenschaftliche FinanzGruppe und der engen Kooperation mit den Volksbanken und Raiffei-

senbanken bildet der Bankenvertriebsweg den wichtigsten vertrieblichen Ansatz zum Ausschöpfen des vorhandenen Marktpotentials. Über das dichte Filialnetz der Volksbanken und Raiffeisenbanken erreicht R+V eine Kundennähe, die optimale Bedingungen für zielgerichtete und bedarfsgerechte Beratungen schafft. Diese gute Marktpositionierung wird im Vertriebsweg Makler durch die Zusammenarbeit mit unabhängigen Maklern, Mehrfachagenten und Assekuradeuren zur Erschließung zusätzlicher Zielgruppen ergänzt.

Die Lebensversicherung bildet aufgrund ihrer Sicherheit und Stabilität nach wie vor einen unverzichtbaren Anteil zur Erhaltung des erreichten Lebensstandards im Alter. Dies ist umso wichtiger, als wissenschaftliche Studien zu dem Ergebnis gelangt sind, dass Deutschland noch schneller altert als bisher erwartet. Es wird prognostiziert, dass bis 2060 jeder zweite Deutsche mindestens 51 Jahre alt sein wird und die Zahl der Erwerbstätigen von derzeit 50 auf dann 36 Millionen zurückgehen wird. Der Anteil der Menschen mit einem Lebensalter von über 90 Jahren wird bis 2060 von aktuell 650 Tausend auf 3,3 Millionen steigen. Die Auswirkungen auf die sozialen Sicherungssysteme und die damit verbundene Notwendigkeit eigenverantwortlicher Vorsorge liegen auf der Hand.

Für Condor Lebensversicherungs-AG bieten sich hieraus Chancen, die durch eine vollständige und bedarfsgerechte Produktpalette genutzt werden. So werden zum Beispiel staatlich geförderte Altersvorsorgeprodukte, klassische Rentenversicherungen mit garantiertem Zins zur Absicherung der Langlebigkeit bis hin zu Risikoversicherungen wie etwa die Risiko-Lebensversicherung oder die Berufsunfähigkeitsversicherung angeboten. Dazu kommen moderne indexbasierte Versicherungskonzepte.

In der betrieblichen Altersversorgung werden attraktive Vorsorgemöglichkeiten über verschiedene Durchführungswege angeboten.

Eine besondere Chance bietet der Aufbau von Branchenversorgungswerken. Aufgrund der Zunahme von tarifvertraglichen arbeitgeberfinanzierten Lösungen zur betrieblichen Altersversorgung verfügen Branchenversorgungswerke über ein hohes Wachstumspotential. Der Arbeitgeberverband Deutscher Apotheken und die Apothekengewerkschaft haben zur Verbesserung der Altersbezüge von Apothekenmitarbeitern den Tarifvertrag zur betrieblichen Altersvorsorge für Mitarbeiter in Apotheken und Auszubildende zur pharmazeutisch-kaufmännischen Angestellten vereinbart, der seit dem 1. Januar 2012 gültig ist. Damit haben die Mitarbeiter die Möglichkeit, mit Unterstützung ihres Arbeitgebers eine zusätzliche Altersvorsorge aufzubauen. Zur Umsetzung dieses Tarifvertrages wurde das Konsortium ApothekenRente gebildet, an dem die Condor Lebensversicherungs-AG mit einer Quote von 25 % beteiligt ist.

R+V ist ein stabiler und langfristig orientierter Investor. Aufgrund des Geschäftsmodells und der hohen Risikotragfähigkeit kann R+V Chancen insbesondere aus Investments mit einem längeren Zeithorizont weitgehend unabhängig von kurzfristigen Kapitalmarktschwankungen nutzen. Durch die breite Diversifikation besitzt R+V eine hohe Stabilität gegen potentielle adverse Kapitalmarktentwicklungen. Die Anlage erfolgt in einem stringenten Investmentprozess unter Berücksichtigung strategischer, taktischer und operativer Allokationen, der von einem zeitgemäßen Risikomanagement begleitet wird. Dieser Prozess stellt sicher, dass auf Marktentwicklungen, auf Änderungen im Unternehmen und im Versicherungsgeschäft sowie auf aufsichtsrechtliche Vorgaben in der Kapitalanlage vorausschauend reagiert werden kann.

Durch stetige Prozessanalysen und die konsequente Umsetzung der daraus abgeleiteten Maßnahmen wird die Condor Lebensversicherungs-AG die Produktivität kontinuierlich weiter steigern. Dadurch verringern sich Komplexität und Kosten, Prozesszeiten werden reduziert. Hierdurch wird nicht nur die Kundenzufriedenheit, sondern auch die Zufriedenheit der Vertriebspartner gefördert.

Risikotragfähigkeit

Im Rahmen der Messung der ökonomischen Risikotragfähigkeit wird der Gesamtsolvabilitätsbedarf als Value-at-Risk der Veränderung der ökonomischen Eigenmittel mit einem Konfidenzniveau von 99,5 % über den Zeitraum eines Jahres ermittelt. Die Quantifizierung erfolgt grundsätzlich gemäß den Risikoarten der Standardformel von Solvency II. Risikodiversifikation, die einen wesentlichen Aspekt des Geschäftsmodells einer Versicherung ausmacht, wird grundsätzlich angemessen berücksichtigt.

In den Risikomodellen zur Ermittlung des Gesamtsolvabilitätsbedarfs und in den Ergebnissberechnungen wird die Versicherungsnehmerbeteiligung an den Ergebnissen in angemessener Weise beachtet.

Risikoentlastungen, zum Beispiel durch Rückversicherungen, werden berücksichtigt. Im Rahmen der Risikotragfähigkeitsanalyse werden dem Gesamtsolvabilitätsbedarf die Eigenmittel gegenübergestellt, um die ökonomische Kapitaladäquanz zu ermitteln.

Die Angemessenheit des Vorgehens zur Risikoquantifizierung wird regelmäßig und gegebenenfalls anlassbezogen überprüft.

Die aktuelle Analyse der ökonomischen Risikotragfähigkeit zeigt, dass die Risikodeckungsmasse der Condor Lebensversicherungs-AG das benö-

tigte Risikokapital unter Berücksichtigung der regulatorischen Maßnahmen übersteigt. Aufgrund der weiterhin angespannten Situation auf den Finanzmärkten sind Tendenzaussagen bezüglich der Entwicklung des Risikokapitalbedarfs und der Risikodeckungsmasse jedoch mit großen Unsicherheiten behaftet.

Die Berechnung der aufsichtsrechtlichen Risikotragfähigkeit (Solvabilitätsquote) der Condor Lebensversicherungs-AG erfolgt unter Beachtung der aktuell geltenden, branchenbezogenen Gesetzgebung und beschreibt den Grad der Überdeckung der aufsichtsrechtlich geforderten Solvabilitätsquote durch verfügbare Eigenmittel.

Die aufsichtsrechtliche Risikotragfähigkeit der Condor Lebensversicherungs-AG überschreitet per 31. Dezember 2014 die geforderte Solvabilitätsquote. Genehmigungspflichtige Eigenmittel werden bei der Berechnung der Solvabilitätsquote nicht berücksichtigt. Auf Basis der im Rahmen der internen Planung angewendeten Kapitalmarktszenarien zeigt sich, dass die Solvabilitätsquote der Condor Lebensversicherungs-AG auch zum 31. Dezember 2015 deutlich oberhalb der gesetzlichen Anforderung liegen wird.

Ausblick Solvency II

R+V bereitet sich durch interne Projekte und Arbeitskreise sowie durch die Mitarbeit in Arbeitsgruppen des GDV und der BaFin auf die künftigen regulatorischen Herausforderungen vor und schafft somit die Grundlage für eine erfolgreiche Umsetzung sämtlicher Solvency II-Anforderungen. In diesem Zusammenhang nimmt R+V aktiv an Auswirkungsstudien zu Solvency II teil und analysiert die Ergebnisse. Dabei werden die Vorgaben aus der Vorbereitungsphase analysiert und die konkreten Anforderungen der Aufsicht umgesetzt.

Versicherungstechnisches Risiko

Das versicherungstechnische Risiko bezeichnet die Gefahr, dass bedingt durch Zufall, Irrtum oder Änderung der tatsächliche Aufwand für Schäden und Leistungen vom erwarteten Aufwand abweicht.

Für die Condor Lebensversicherungs-AG ist gemäß der Kategorisierung von Solvency II das versicherungstechnische Risiko Leben vorhanden.

Das versicherungstechnische Risiko Leben bezeichnet die Gefahr, die sich aus Lebensversicherungsverpflichtungen ergibt, und zwar in Bezug auf die abgedeckten Risiken und die verwendeten Prozesse bei der Ausübung des Geschäfts. Das versicherungstechnische Risiko Leben wird als Kombination der Kapitalanforderungen für mindestens folgende Unterkategorien berechnet:

- Das Sterblichkeitsrisiko beschreibt die Gefahr eines Verlusts oder einer nachteiligen Veränderung des Werts der Versicherungsverbindlichkeiten, die sich aus Veränderungen in der Höhe, im Trend oder bei der Volatilität der Sterblichkeitsraten ergibt, wenn der Anstieg der Sterblichkeitsrate zu einem Anstieg des Werts der Versicherungsverbindlichkeiten führt.
- Das Langlebighkeitsrisiko beschreibt die Gefahr eines Verlusts oder einer nachteiligen Veränderung des Werts der Versicherungsverbindlichkeiten, die sich aus Veränderungen in der Höhe, im Trend oder bei der Volatilität der Sterblichkeitsraten ergibt, wenn der Rückgang der Sterblichkeitsrate zu einem Anstieg des Werts der Versicherungsverbindlichkeiten führt.

- Das Invaliditätsrisiko beschreibt die Gefahr eines Verlusts oder einer nachteiligen Veränderung des Werts der Versicherungsverbindlichkeiten, die sich aus Veränderungen in der Höhe, im Trend oder bei der Volatilität der Invaliditäts-, Krankheits- und Morbiditätsraten ergibt.
- Das Lebensversicherungs-Katastrophenrisiko beschreibt die Gefahr eines Verlusts oder einer nachteiligen Veränderung des Werts der Versicherungsverbindlichkeiten, die sich aus einer signifikanten Ungewissheit in Bezug auf die Preisfestlegung und die Annahmen bei der Rückstellungsbildung für extreme oder außergewöhnliche Ereignisse ergibt.
- Das Stornorisiko beschreibt die Gefahr eines Verlusts oder einer nachteiligen Veränderung des Werts der Versicherungsverbindlichkeiten, die sich aus Veränderungen in der Höhe oder bei der Volatilität der Storno-, Kündigungs-, Verlängerungs- und Rückkaufsrate von Versicherungsverträgen ergibt.
- Das Lebensversicherungs-Kostenrisiko beschreibt die Gefahr eines Verlusts oder einer nachteiligen Veränderung des Werts der Versicherungsverbindlichkeiten, die sich aus Veränderungen in der Höhe, im Trend oder bei der Volatilität der bei der Verwaltung von Versicherungsverträgen angefallenen Kosten ergibt.

Die Messung aller Kategorien des versicherungstechnischen Risikos orientiert sich an dem Vorgehen von Solvency II und erfolgt nach den Verfahren des Value-at-Risk. Zur Bestimmung des Value-at-Risk werden negative Szenarien betrachtet, die aus den Solvency II-Vorgaben übernommen werden.

Die versicherungstechnische Risikosituation von Lebensversicherungsunternehmen ist maßgeblich geprägt durch die Langfristigkeit der Leis-

tungsgarantien im Versicherungsfall bei fest vereinbarten Beiträgen.

Bereits bei der Produktentwicklung – dies gilt sowohl für die Weiterentwicklung bestehender Produkte als auch für die Konzeption innovativer neuer Absicherungen – werden die versicherungstechnischen Risiken durch eine sorgfältige und vorsichtige Kalkulation minimiert. Im Einklang mit den gesetzlichen Vorschriften geschieht dies durch eine Berücksichtigung ausreichender Sicherheitsmargen in den Rechnungsgrundlagen. Die Rechnungsgrundlagen werden dabei so bemessen, dass sie sowohl der aktuellen Risikosituation genügen als auch einer sich möglicherweise ändernden Risikolage standhalten. Mittels aktueller Controllingssysteme wird regelmäßig geprüft, ob eine Änderung in der Kalkulation vorgenommen werden muss. Zudem wird die Berechnung laufend an neueste Erkenntnisse der Versicherungsmathematik angepasst.

Um eine Konzentration nachteiliger Risiken im Bestand zu verhindern, wird eine Reihe von Maßnahmen getroffen. Zur Begrenzung des Sterblichkeits- und Invaliditätsrisikos werden vor Vertragsabschluss umfangreiche Risikoprüfungen vorgenommen. Insgesamt darf die Annahme von Risiken nur unter Einhaltung festgelegter Zeichnungsrichtlinien erfolgen. Hohe Einzel- oder Kumulrisiken werden durch angemessene Rückversicherungen begrenzt.

Grundsätzlich wirkt die breite Diversifikation der versicherten Risiken innerhalb der Condor Lebensversicherungs-AG risikomindernd. Eine Erhöhung der Sterblichkeit wirkt beispielsweise negativ bei kapitalbildenden Lebensversicherungen und Risikoversicherungen, gleichzeitig aber positiv bei Rentenversicherungen.

Das Lebensversicherungskostenrisiko wird durch Realisierung von Kosteneinsparpotentialen und nachhaltiges Wirtschaften begrenzt.

Zur Minderung des Stornorisikos werden die Lebensversicherungsverträge so ausgestaltet, dass auf veränderte Lebensumstände der Versicherungsnehmer mit einem Höchstmaß an Flexibilität reagiert werden kann. Eine Auswahl unterschiedlicher Optionen ermöglicht es so dem Kunden, seinen Vertrag weiterzuführen statt zu kündigen. Die Gestaltung der Überschussbeteiligung mit einer attraktiven Schlussüberschussbeteiligung wirkt ebenfalls dem Stornorisiko entgegen.

Die Festlegung einer angemessenen Überschussbeteiligung wirkt indirekt ebenfalls risikomindernd auf die versicherungstechnischen Risiken der Lebensversicherung.

Marktrisiko

Das Marktrisiko bezeichnet die Gefahr, die sich aus Schwankungen in der Höhe oder in der Volatilität der Marktpreise für die Vermögenswerte, Verbindlichkeiten und Finanzinstrumente ergibt, die den Wert der Vermögenswerte und Verbindlichkeiten des Unternehmens beeinflussen. Es spiegelt die strukturelle Inkongruenz zwischen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten insbesondere im Hinblick auf deren Laufzeit wider.

Das Marktrisiko setzt sich aus folgenden Unterkategorien zusammen:

– Das Zinsrisiko beschreibt die Sensitivität von Vermögenswerten, Verbindlichkeiten und Finanzinstrumenten in Bezug auf Veränderungen in der Zinskurve oder auf die Volatilität der Zinssätze. Aufgrund des andauernden Niedrigzinsumfelds besteht insbesondere für die Versi-

cherungsbestände der Lebensversicherung mit einer Garantieverzinsung ein erhöhtes Zinsgarantierisiko.

- Das Spreadrisiko beschreibt die Sensitivität von Vermögenswerten, Verbindlichkeiten und Finanzinstrumenten in Bezug auf Veränderungen in der Höhe oder bei der Volatilität der Credit-Spreads oberhalb der risikofreien Zinskurve. Weiterhin werden in dieser Unterkategorie Ausfallrisiken und Migrationsrisiken berücksichtigt. Als Credit-Spread wird die Zinsdifferenz zwischen einer risikobehafteten und einer risikolosen Rentenanlage bezeichnet. Änderungen dieser Credit-Spreads führen zu Marktwertänderungen der korrespondierenden Wertpapiere.
- Das Aktienrisiko beschreibt die Sensitivität von Vermögenswerten, Verbindlichkeiten und Finanzinstrumenten in Bezug auf Veränderungen in der Höhe oder bei der Volatilität der Marktpreise von Aktien. Das Beteiligungsrisiko wird ebenfalls im Aktienrisiko abgebildet. Aktienrisiken ergeben sich aus den bestehenden Aktienengagements durch Marktschwankungen.
- Das Währungsrisiko beschreibt die Sensitivität von Vermögenswerten, Verbindlichkeiten und Finanzinstrumenten in Bezug auf Veränderungen in der Höhe oder bei der Volatilität der Wechselkurse. Währungsrisiken resultieren aus Wechselkursschwankungen entweder bei in Fremdwährungen gehaltenen Kapitalanlagen oder wenn ein Währungsungleichgewicht zwischen den versicherungstechnischen Verbindlichkeiten und den Kapitalanlagen besteht.
- Das Immobilienrisiko beschreibt die Sensitivität von Vermögenswerten, Verbindlichkeiten und Finanzinstrumenten in Bezug auf Veränderungen in der Höhe oder bei der Volatilität der Marktpreise von Immobilien. Immobilienrisiken können sich aus negativen Wertverände-

rungen von direkt oder indirekt gehaltenen Immobilien ergeben. Diese resultieren aus einer Verschlechterung der speziellen Eigenschaften der Immobilie oder allgemeinen Marktwertveränderungen (zum Beispiel im Rahmen einer Immobilienkrise).

- Das Konzentrationsrisiko beinhaltet zusätzliche Risiken, die entweder auf eine mangelnde Diversifikation des Asset-Portfolios oder auf eine hohe Exponierung gegenüber dem Ausfallrisiko eines einzelnen Wertpapieremittenten oder einer Gruppe verbundener Emittenten zurückzuführen sind.

Innerhalb des Marktrisikos wird gemäß der nach Solvency II vorgenommenen Abgrenzung auch der überwiegende Teil des Kreditrisikos dem Spreadrisiko zugeordnet. Weitere Teile des Kreditrisikos werden unter anderem im Gegenparteausfallrisiko gemessen.

Bei der Messung der Marktrisiken werden Schockszenarien betrachtet, die aus den Solvency II-Vorgaben übernommen und teilweise durch eigene Parametrisierungen ergänzt werden.

Das Management von Marktrisiken ist wesentlicher Teil des Managements der Gesamtrisiken der Condor Lebensversicherungs-AG. Die Marktrisiken werden unter anderem über die Vorgabe bilanzieller Mindestergebnisanforderungen limitiert.

Die Steuerung der Risiken aus der Kapitalanlage erfolgt innerhalb des durch die Vorschriften des Versicherungsaufsichtsgesetzes (VAG) und der Anlageverordnung sowie durch aufsichtsrechtliche Rundschreiben und interne Anlagerichtlinien definierten Handlungsrahmens. Die Einhaltung der Anlageverordnung sowie der weiteren aufsichtsrechtlichen Anlagegrundsätze und Re-

gelungen wird bei der Condor Lebensversicherungs-AG durch ein qualifiziertes Anlagemanagement, geeignete interne Kapitalanlagerichtlinien und Kontrollverfahren, eine perspektivische Anlagepolitik sowie sonstige organisatorische Maßnahmen sichergestellt. Dabei umfasst die Steuerung der Risiken sowohl ökonomische als auch bilanzielle Aspekte. Auf organisatorischer Ebene begegnet die Condor Lebensversicherungs-AG Anlagerisiken durch eine strikte funktionale Trennung von Anlage, Abwicklung und Controlling.

Die Condor Lebensversicherungs-AG nimmt fortlaufend Erweiterungen und Verfeinerungen des Instrumentariums zur Risikoeinschätzung und -beurteilung bei der Neuanlage und der Beobachtung des Anlagebestandes vor, um den Veränderungen an den Kapitalmärkten zu begegnen und Risiken frühzeitig zu erkennen, zu begrenzen oder zu vermeiden.

Kapitalanlagerisiken begegnet die Condor Lebensversicherungs-AG grundsätzlich durch Beachtung der generellen Leitlinie einer möglichst großen Sicherheit und Rentabilität bei Sicherstellung der jederzeitigen Liquidität. Durch Wahrung einer angemessenen Mischung und Streuung der Kapitalanlagen trägt die Anlagepolitik von R+V dem Ziel der Risikoverminderung in besonderem Maße Rechnung.

Bei allen Marktrisiken verfolgt die Condor Lebensversicherungs-AG deren Veränderung durch ständige Messung und durch Berichterstattung in den relevanten Gremien. Die Risiken aller Unterkategorien werden im Rahmen von gesellschaftsspezifischen ökonomischen Berechnungen quantifiziert. Als wichtiges Instrument zur Früherkennung dienen Stresstests. Zur Begrenzung von Risiken werden – neben der natürli-

chen Diversifikation über Laufzeiten, Emittenten, Länder, Kontrahenten, Assetklassen und so weiter – Limitierungen eingesetzt.

In der Condor Lebensversicherungs-AG werden regelmäßige Untersuchungen zum Asset-Liability-Management durchgeführt. Mithilfe von Stresstests und Szenarioanalysen wird der notwendige Umfang von Sicherungsmitteln zur Wahrung der Solvabilität laufend überprüft. Insbesondere werden Auswirkungen eines lang anhaltenden niedrigen Zinsniveaus sowie volatiler Kapitalmärkte systematisch geprüft.

Die Condor Lebensversicherungs-AG setzt derivative Instrumente zur Steuerung der Marktrisiken ein. Es wird auf die Darstellung im Anhang verwiesen.

Beim Management von Zinsrisiken achtet die Condor Lebensversicherungs-AG auf eine breite Mischung und Streuung der Kapitalanlagen verbunden mit einer die Struktur der Verpflichtungen berücksichtigenden Steuerung der Duration und einer ausgewogenen Risikonahme in ausgewählten Assetklassen. Zusätzlich dient der Erwerb von Vorkäufen zur Verstetigung der Anlage und zum Management von Zins- und Durationsentwicklungen.

Beim Management von Spreadrisiken achtet die Condor Lebensversicherungs-AG insbesondere auf eine sehr hohe Bonität der Anlagen, wobei der ganz überwiegende Teil der Rentenbestände im Investmentgrade-Bereich investiert ist. Ein signifikanter Anteil der Bestände ist zudem zusätzlich besichert. Die Nutzung eigener Kreditrisikobewertungen, die zum Teil strenger sind als die am Markt vorhandenen Bonitätseinschätzungen, vermindert Risiken zusätzlich.

Sollten sich die Credit-Spreads für Anleihen im Markt ausweiten, führt dies zu einem Rückgang der Marktwerte. Solche negativen Marktwert-Entwicklungen können temporäre oder bei erforderlicher Veräußerung dauerhafte Ergebnisbelastungen zur Folge haben. Angesichts der guten Prognostizierbarkeit der Zahlungsströme aus versicherungstechnischen Verpflichtungen und der guten Diversifikation der Kapitalanlagen besteht lediglich ein reduziertes Risiko, Anleihen vor Erreichen des Fälligkeitstermins mit Verlust veräußern zu müssen.

Ausfallrisiken bestehen in einer möglichen Verschlechterung der wirtschaftlichen Verhältnisse von Emittenten beziehungsweise Schuldnern und der daraus resultierenden Gefahr des teilweisen oder vollständigen Ausfalls von Forderungen oder bonitätsbedingter Wertminderungen. Die Kapitalanlage der Condor Lebensversicherungs-AG weist grundsätzlich eine sehr hohe Bonität und eine solide Besicherungsstruktur auf. In den dominierenden Branchen Öffentliche Hand und Finanzsektor handelt es sich insbesondere um Forderungen in Form von Staatsanleihen und gesetzlich besicherten deutschen und europäischen Pfandbriefen.

Die Vergabe von Hypothekendarlehen erfolgt darüber hinaus anhand strenger innerbetrieblicher Vorgaben, die zur Beschränkung der Ausfallrisiken beitragen. Durch Analysen wurde aufgezeigt, dass aus bilanziellen Aspekten keine Wertberichtigungen auf Portfoliobasis vorgenommen werden müssen.

Das Management von Aktienrisiken beruht auf einem Core-Satellite-Ansatz, bei dem Core-Aktien große stabile Unternehmen in absicherbaren Indizes umfassen und Satellite-Aktien zur Verbesserung des Rendite-Risiko-Profiles beige-

mischt werden. Zusätzlich werden asymmetrische Strategien verwendet, die regelbasiert Aktienexposure vermindern oder erhöhen.

Bei der Condor Lebensversicherungs-AG werden Aktien im Rahmen einer langfristigen Anlagestrategie zur Sicherstellung der Erfüllbarkeit der Verpflichtungen gegenüber den Versicherungsnehmern genutzt. Es besteht nicht der Anspruch, aus kurzfristigen Schwankungen durch Realisierung von Gewinnen zu erzielen. Aufgrund des breit diversifizierten Kapitalanlageportfolios reduziert sich das Risiko, Aktien zu einem ungünstigen Zeitpunkt veräußern zu müssen.

Währungsrisiken werden über ein systematisches Währungsmanagement gesteuert.

Immobilienrisiken werden über die Diversifikation in verschiedene Lagen und Nutzungsformen reduziert. Aufgrund des geringen Immobilienbestandes im Vergleich zum Gesamtbestand und einer vorsichtigen Investitionsstrategie ist dieses Risiko für R+V von nachrangiger Bedeutung.

Konzentrationsrisiken besitzen eine untergeordnete Relevanz und werden bei R+V durch Wahrung einer angemessenen Mischung und Streuung der Kapitalanlagen gemindert. Dies zeigt sich insbesondere anhand der granularen Aufstellung bei den Emittenten im Portfolio.

Besondere Aspekte des

Lebensversicherungsgeschäfts

Durch das andauernde Niedrigzinsumfeld besteht insbesondere für Lebensversicherungen, die eine Garantieverzinsung beinhalten, ein erhöhtes Risiko, dass die bei Vertragsabschluss für bestimmte Produkte vereinbarte garantierte Mindestverzinsung nicht dauerhaft auf dem Kapitalmarkt erwirtschaftet werden kann. Bei langfristigen Garantieprodukten besteht auf-

grund der langen Vertragsdauern das Risiko negativer Abweichungen von den Kalkulationsannahmen über die Laufzeit der Verträge. Wesentliche Ursachen sind dabei die Änderung des Kapitalmarktumfelds sowie die Laufzeitinkongruenz von Kapitalanlagen und Versicherungsverträgen. Insbesondere erhöht ein lang anhaltendes Niedrigzinsumfeld das Marktrisiko aus Kapitalanlagen.

Gegensteuernde Maßnahmen sind zum einen das Zeichnen von Neugeschäft, das der aktuellen Kapitalmarktsituation Rechnung trägt, sowie die im nächsten Abschnitt folgenden Maßnahmen, die die Risikotragfähigkeit des Bestandes stärken. Wesentlich ist dabei der Erhalt von genügend freien Sicherungsmitteln, die auch in ungünstigen Kapitalmarktszenarien zur Verfügung stehen. Mithilfe von Stresstests und Szenarioanalysen im Rahmen des Asset-Liability-Managements wird der notwendige Umfang von Sicherungsmitteln zur Wahrung der Solvabilität laufend überprüft.

Die in der Deckungsrückstellungsverordnung geregelte Bildung von Zinszusatzrückstellungen sowie Zinsverstärkungen im Altbestand wirken risikomindernd, indem die durchschnittliche Zinsverpflichtung der Passiva reduziert wird. Für die Condor Lebensversicherungs-AG wurden im Jahr 2014 die Zinszusatzrückstellungen um insgesamt 36,1 Mio. Euro auf 69,7 Mio. Euro aufgestockt.

Mit der Festlegung der Überschussbeteiligung besteht ebenso die Möglichkeit, indirekt risikomindernd auf das Marktrisiko aus Lebensversicherungen einzuwirken.

Besondere Aspekte des Kreditportfolios

Die Condor Lebensversicherungs-AG investiert hauptsächlich in Emittenten beziehungsweise

Schuldner mit einer guten bis sehr guten Bonität. Die Einstufung der Bonität erfolgt in erster Linie mit Hilfe von Ratingagenturen und wird nach internen Richtlinien kontinuierlich überprüft.

Kontrahentenrisiken werden ferner durch ein Limitsystem begrenzt. Mehr als 72 % (2013: 72 %) der Anlagen in festverzinslichen Wertpapieren wiesen ein Rating gemäß der Standard & Poor's-Systematik von gleich oder besser als „A“, rund 47 % (2013: 48 %) von gleich oder besser als „AA“ auf. Die Kapitalanlagen der Condor Lebensversicherungs-AG wiesen im abgelaufenen Geschäftsjahr weder Zins- noch Kapitalausfälle aus.

Die Condor Lebensversicherungs-AG hat das Portfolio hinsichtlich derjenigen Banken untersucht, die den Bankenstresstest der EZB nicht bestanden haben. Dabei ergab sich, dass die Bestände von untergeordneter Bedeutung und zu einem weit überwiegenen Teil besichert sind.

Die Summe aller Direktanlagen bei Banken belief sich bei der Gesellschaft zum 31. Dezember 2014 auf 1.231,8 Mio. Euro (2013: 1.247,1 Mio. Euro). Für 46,5 % dieser Anlagen existierte eine besondere Deckungsmasse zur Besicherung. Mit 64,5 % waren diese Anlagen zudem hauptsächlich bei deutschen Banken investiert. Die verbleibenden 35,5 % entfielen größtenteils auf Institute des Europäischen Wirtschaftsraums.

Seit dem Ausbruch der Finanzkrise hat die Condor Lebensversicherungs-AG die Überwachung des Kreditportfolios intensiviert, wobei Engagements in den von der europäischen Staatsschuldenkrise unmittelbar betroffenen Ländern den Schwerpunkt der Überwachung bilden. Die Risiken in Teilportfolios werden mithilfe einer regelmäßigen Berichterstattung und Erörterung in

den operativen Entscheidungsgremien beobachtet, analysiert und gesteuert.

Die Investitionen in Staatsanleihen peripherer Euroländer beliefen sich zum 31. Dezember 2014 auf 223,1 Mio. Euro (2013: 141,8 Mio. Euro). Der Anstieg resultierte aus gestiegenen Marktwerten und Umschichtungen in Staatsanleihen. Die nachfolgende Tabelle zeigt die Länderzuordnung dieser Staatsanleihen.

Marktwerte	2014 in Mio. Euro	2013 in Mio. Euro
Italien	107,7	74,9
Irland	5,3	0,0
Spanien	110,1	66,9
Gesamt	223,1	141,7

Die Condor Lebensversicherungs-AG überprüft das Portfolio ständig auf Länder mit krisenhaften Entwicklungen (zum Beispiel Russland und Ukraine). Diese Überprüfungen führen bei Bedarf zu Portfolioanpassungen. Im Jahr 2014 hat es keine nennenswerten Risiken gegeben.

Gegenparteiausfallrisiko

Das Gegenparteiausfallrisiko trägt möglichen Verlusten Rechnung, die sich aus einem unerwarteten Ausfall oder der Verschlechterung der Bonität von Gegenparteien und Schuldnern während der folgenden zwölf Monate ergeben. Es deckt risikomindernde Verträge wie Rückversicherungsvereinbarungen, Verbriefungen und Derivate sowie Forderungen gegenüber Vermittlern und alle sonstigen Kreditrisiken ab, soweit sie nicht anderweitig in der Risikomessung berücksichtigt werden.

Das Gegenparteiausfallrisiko berücksichtigt die akzessorischen oder sonstigen Sicherheiten, die

von dem oder für das Versicherungsunternehmen gehalten werden, und die damit verbundenen Risiken.

Bei der Condor Lebensversicherungs-AG bestehen derartige Risiken insbesondere für Kontrahenten von derivativen Finanzinstrumenten und für den Ausfall von Forderungen gegenüber Versicherungsnehmern und Versicherungsvermittlern.

Grundlagen für die Ermittlung der Kapitalanforderungen für das Gegenparteiausfallrisiko sind das relevante Exposure und die erwarteten Verluste je Kontrahent.

Transaktionen mit derivativen Finanzinstrumenten sind in innerbetrieblichen Richtlinien explizit geregelt. Darin enthalten sind insbesondere Volumen- und Kontrahentenlimite. Durch ein umfangreiches und zeitnahes Berichtswesen werden die verschiedenen Risiken regelmäßig überwacht und transparent dargestellt. Einzelheiten zu derivativen Finanzinstrumenten sind im Anhang erläutert.

Um Kontrahenten- und Emittentenrisiken zu beurteilen, zieht die Condor Lebensversicherungs-AG zur Unterstützung die Einschätzungen internationaler Ratingagenturen heran, die durch eigene Bonitätsanalysen ergänzt werden. Für die wesentlichen Gegenparteien wird die Einhaltung der Limite fortlaufend überprüft. Die Auslastung der Limite und Einhaltung der Anlagelinien wird regelmäßig überwacht.

Den Risiken aus dem Ausfall von Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft wird durch ein effektives Forderungsmanagement begegnet. Uneinbringliche Forderungen gegenüber Versicherungsnehmern werden unmittelbar

als Minderung der Beitragseinnahmen gebucht. Zudem wird dem Forderungsausfallrisiko durch eine angemessene Pauschalwertberichtigung Rechnung getragen, die nach den Erfahrungswerten aus der Vergangenheit ausreichend bemessen ist.

Für das Gegenparteiausfallrisiko sind bei der Condor Lebensversicherungs-AG aktuell keine besonderen Risikotreiber vorhanden, da bei Abschluss der Geschäfte die Bonität der Kontrahenten in angemessener Form berücksichtigt und im Zeitablauf überwacht wird. Zudem ist diese Risikokategorie auch aus materiellen Gesichtspunkten für die Condor Lebensversicherungs-AG von nachrangiger Bedeutung.

Operationelles Risiko

Das operationelle Risiko bezeichnet die Verlustgefahr, die sich aus der Unangemessenheit oder dem Versagen von internen Prozessen, Mitarbeitern oder Systemen oder durch externe Ereignisse ergibt. Rechtsrisiken sind hierin eingeschlossen.

Die Ermittlung des Risikokapitalbedarfs erfolgt auf Basis eines Faktoransatzes auf Volumenmaße von Prämien und Rückstellungen sowie, im Falle des fondsgebundenen Geschäfts, auf Kosten.

Das wesentliche Instrument der Condor Lebensversicherungs-AG zur Begrenzung der operationellen Risiken stellt das IKS dar. Regelungen und Kontrollen in den Fachbereichen und die Überprüfung der Anwendung und Wirksamkeit des IKS durch die Konzern-Revision beugen dem Risiko von Fehlentwicklungen und dolosen Handlungen vor. Auszahlungen werden weitgehend maschinell unterstützt.

Im Benutzerprofil hinterlegte Vollmachten und Berechtigungsregelungen sowie maschinelle Vorlagen zur Freigabe aufgrund des hinterlegten Zufallsgenerators geben zusätzliche Sicherheit. Manuelle Auszahlungen werden grundsätzlich nach dem Vier-Augen-Prinzip freigegeben.

Als Ergänzung zum IKS ermöglichen Risikoindikatoren frühzeitige Aussagen zu Trends und Häufungen in der Risikoentwicklung und erlauben es, Schwächen in den Geschäftsprozessen zu erkennen. Auf Basis vorgegebener Schwellenwerte werden Risikosituationen mittels einer Ampelschaltung signalisiert. Risikoindikatoren werden in breitem Umfang systematisch und regelmäßig erhoben.

Zur Sicherung der Betriebsfortführung verfügt R+V über ein ganzheitliches Business-Continuity-Managementsystem mit einer zentralen Koordinationsfunktion. Ein Gremium mit den verantwortlichen Krisenmanagern für IT-Technik, für Gebäude und für Personal unterstützt hierbei in fachlichen Themenstellungen, dient der Vernetzung der Notfallmanagement-Aktivitäten in der R+V und berichtet über wesentliche Feststellungen und über die durchgeführten Notfallübungen an die Risikokonferenz.

Durch das Business-Continuity-Management kann gewährleistet werden, dass der Geschäftsbetrieb der Condor Lebensversicherungs-AG in einem Krisenfall aufrechterhalten werden kann. Im Rahmen der Notfallplanung sind die zeitkritischen Geschäftsprozesse sowie die zu deren Aufrechterhaltung notwendigen Ressourcen erfasst.

Den operationellen Risiken im Vertrieb begegnet R+V mit Weiterbildungsmaßnahmen für den Außendienst gemäß den Rahmenbedingungen des GDV. R+V ist im Geschäftsjahr 2013 der überarbeiteten und verbindlichen Neufassung des Ver-

haltenskodex des GDV für den Vertrieb beigetreten. Im Mittelpunkt dieser freiwilligen Selbstverpflichtung steht ein von Fairness und Vertrauen geprägtes Verhältnis zwischen Kunden, Versicherungsunternehmen und Vermittlern. Die durch den Verhaltenskodex formulierten Anforderungen finden sich in den unternehmensindividuellen Grundsätzen, Richtlinien und Prozessen wieder.

Die Qualitätssicherung im IT-Bereich erfolgt durch etablierte Prozesse unter Verwendung von Best Practices. In einer täglich stattfindenden Konferenz werden die aktuellen Themen behandelt und der Bearbeitung zugeordnet. In monatlich stattfindenden Konferenzen werden unter Beteiligung der IT-Bereichsleiter geeignete Maßnahmen in Bezug auf die Einhaltung von Service-Level-Agreements (zum Beispiel Systemverfügbarkeiten und -antwortzeiten) ergriffen.

Umfassende physische und logische Schutzvorkehrungen gewährleisten die Sicherheit von Daten und Anwendungen sowie die Aufrechterhaltung des laufenden Betriebs. Eine besondere Gefahr wäre der teilweise oder totale Ausfall von Datenverarbeitungssystemen. R+V hat durch zwei getrennte Rechenzentrumsstandorte mit Daten- und Systemspiegelung, besonderer Zutrittssicherung, sensiblen Brandschutzvorkehrungen und abgesicherter Stromversorgung über Notstromaggregate Vorsorge getroffen. Ein definiertes Wiederanlaufverfahren für den Katastrophenfall wird durch turnusmäßige Übungen auf seine Wirksamkeit überprüft. Datensicherungen erfolgen in unterschiedlichen Gebäuden der R+V mit hochabgesicherten Räumen. Darüber hinaus werden die Daten auf einen Bandroboter in einen ausgelagerten und entfernten Standort gespiegelt. Somit sind die Daten auch nach einem Totalverlust aller Rechenzentrumsstandorte in Wiesbaden vorhanden.

Rechtsrisiken können insbesondere aus Änderungen rechtlicher Rahmenbedingungen (Gesetze und Rechtsprechung), Veränderungen der behördlichen Auslegung und aus Änderungen des Geschäftsumfelds resultieren.

Am 25. Juli 2012 hat der Bundesgerichtshof gegen einen deutschen Versicherer entschieden, dass die von ihm in Lebens- und Rentenversicherungsverträgen verwendeten Klauseln zu Rückkaufswerten, zum Stornoabzug und zur Verrechnung der Abschlusskosten unwirksam sind. Zu den sich daraus ergebenden Rechtsfolgen für die Berechnung der Rückkaufswerte wurde keine Entscheidung getroffen. Diese Frage hat der Bundesgerichtshof in zwei Urteilen vom 11. September 2013 entschieden. Danach sind dem Versicherungsnehmer, der seinen Vertrag vorzeitig beendet, mindestens 50 % des ungezillmerten Deckungskapitals ausbezahlen. Dies gilt einheitlich für alle zwischen 1995 und 2007 abgeschlossenen Lebens- und Rentenversicherungsverträge. Notwendige Rückstellungen wurden gebildet.

Im Zusammenhang mit dem von 1994 bis 2007 für Versicherungsverträge auch von R+V angewendeten Policenmodell hat der Bundesgerichtshof am 7. Mai 2014 und am 16. Juli 2014 wichtige Entscheidungen getroffen. Gemäß der Entscheidung vom 7. Mai 2014 haben Kunden von Lebensversicherungen, die nicht im gebotenen Maße über ihr Widerspruchsrecht belehrt worden sind beziehungsweise ihre Verbraucherinformation oder Versicherungsbedingungen nicht erhalten haben, auch Jahre nach Vertragsabschluss noch ein Widerspruchsrecht. Die Rechtsfolgen – insbesondere die Art der Rückabwicklung – sind noch unklar, denn hierzu gibt es noch keine Entscheidungen; insoweit wurde an das Instanzgericht zurückverwiesen. R+V hat die Lebensversicherungskunden im oben genannten

maßgeblichen Zeitraum in anderer Form über das Widerspruchsrecht belehrt. Diese Belehrung wurde von Oberlandesgerichten bislang nicht beanstandet, jedoch sind die Verfahren derzeit beim Bundesgerichtshof anhängig. Der Bundesgerichtshof hat in einem anderen Verfahren am 16. Juli 2014 darüber hinaus klargestellt, dass die Widerspruchslösung nach dem Policenmodell seiner Ansicht nach europarechtskonform sei. Hierauf komme es jedoch nicht an, wenn der Versicherungsnehmer aufgrund jahrelanger Durchführung seines Vertrages nach Treu und Glauben die Berufung auf sein Widerspruchsrecht verwirkt habe. Gegen das Urteil wurde vom Versicherungsnehmer Verfassungsbeschwerde erhoben.

Im Zusammenhang mit dem von 1994 bis 2007 für Versicherungsverträge der Condor Lebensversicherungs-AG hauptsächlich angewendeten Antragsmodell hat der BGH am 17. Dezember 2014 eine wichtige Entscheidung getroffen. Gemäß der Entscheidung haben Kunden von Lebensversicherungen, die nicht oder nicht im gebotenen Maße über ihr Widerspruchsrecht belehrt worden sind beziehungsweise ihre Verbraucherinformation oder Versicherungsbedingungen nicht erhalten haben, auch Jahre nach Versicherungsabschluss noch ein Rücktrittsrecht. Die Rechtsfolgen – insbesondere die Art der Rückabwicklung – sind noch unklar, denn hierzu gibt es noch keine höchstrichterliche Entscheidung. Die Auswirkungen dieses Urteils werden geprüft.

Sonstige wesentliche Risiken

Liquiditätsrisiko

Das Liquiditätsrisiko bezeichnet das Risiko, dass ein Unternehmen aufgrund mangelnder Funktionalität nicht in der Lage ist, seinen finanziellen Verpflichtungen bei Fälligkeit nachzukommen.

Die Liquidität der Gesellschaften der R+V wird zentral gesteuert. Im Rahmen der Mehrjahresplanung wird eine integrierte Simulation zur Bestands- und Erfolgsentwicklung im Kapitalanlagebereich sowie zur Entwicklung der Zahlungsströme durchgeführt. Basis der Steuerung ist der prognostizierte Verlauf aller wesentlichen Zahlungsströme aus dem versicherungstechnischen Geschäft, den Kapitalanlagen und der allgemeinen Verwaltung. Bei der Neuanlage wird die Erfüllung der aufsichtsrechtlichen Liquiditätserfordernisse kontinuierlich geprüft.

Im Rahmen einer monatlich aktualisierten Liquiditätsberichterstattung für das laufende Jahr wird die erwartete Entwicklung der Zahlungsströme auf Einzelgesellschaftsebene detailliert dargestellt. Darüber hinaus wird im Cash-Management ergänzend eine taggenaue Planung der Zahlungsströme vorgenommen.

Durch Sensitivitätsanalysen wesentlicher versicherungstechnischer Parameter wird die Sicherstellung einer ausreichenden Liquidität unter krisenhaften Marktbedingungen regelmäßig überprüft.

Aufgrund der prognostizierten Liquiditätssituation und der hohen Fungibilität der Wertpapierbestände ist die jederzeitige Erfüllbarkeit der Verbindlichkeiten gegenüber den Versicherungsnehmern gewährleistet.

Risikokonzentrationen

Risikokonzentrationen im weiteren Sinne sind Ansammlungen von Einzelrisiken, die sich aufgrund hoher Abhängigkeiten beziehungsweise verwandter Wirkungszusammenhänge mit deutlich erhöhter Wahrscheinlichkeit gemeinsam realisieren können. Die Abhängigkeiten und die Verwandtschaft der Wirkungszusammenhänge offenbaren sich teilweise erst in Stresssituationen.

Durch unterschiedliche Geschäftsfelder sowie durch eine breit diversifizierte Produktpalette verfügt die Condor Lebensversicherungs-AG über ein vielfältiges, weit gestreutes Kundenspektrum. Im Rahmen von Bestandsanalysen wird dieser Sachverhalt regelmäßig untersucht. Der Fokus liegt unter anderem auf der Identifikation hoher Exponierungen in einzelnen Bundesländern oder Berufsgruppen der Versicherungsnehmer. Ferner erfolgt eine Ermittlung der größten Kundenverbindungen. Exponierte Einzelrisiken sind rückversichert.

Das Anlageverhalten der Condor Lebensversicherungs-AG ist darauf ausgerichtet, Risikokonzentrationen im Portfolio zu vermeiden. Eine Reduzierung der Risiken durch weitgehende Diversifikation der Anlagen wird gewährleistet, indem die durch die Anlageverordnung und weitere aufsichtsrechtliche Bestimmungen vorgegebenen quantitativen Grenzen gemäß des Grundsatzes der angemessenen Mischung und Streuung eingehalten werden. Eine Analyse der Emittentenstruktur des Bestandes ergab kein signifikantes Konzentrationsrisiko.

Strategisches Risiko

Das strategische Risiko ergibt sich aus strategischen Geschäftsentscheidungen beziehungsweise daraus, dass diese nicht einem geänderten Wirtschaftsumfeld angepasst werden.

Veränderungen in den gesetzlichen und aufsichtsrechtlichen Rahmenbedingungen sowie Veränderungen in Markt und Wettbewerb unterliegen einer ständigen Beobachtung, um rechtzeitig und angemessen auf Chancen und Risiken reagieren zu können. R+V analysiert und prognostiziert laufend nationale und globale Sachverhalte mit Einfluss auf geschäftsrelevante Parameter. Die daraus gewonnenen Erkenntnisse werden beispielsweise hinsichtlich der Bedürf-

nisse der Kunden ausgewertet und finden Eingang in die Entwicklung neuer Versicherungsprodukte der Condor Lebensversicherungs-AG.

Die Steuerung des strategischen Risikos basiert auf der vorausschauenden Beurteilung von Erfolgsfaktoren sowie auf der Ableitung von Zielgrößen für die Unternehmensbereiche von R+V. Im Rahmen des jährlichen strategischen Planungsprozesses wird die strategische Planung für die kommenden vier Jahre unter Berücksichtigung der Risikotragfähigkeit vorgenommen. Dem strategischen Risiko begegnet die Condor Lebensversicherungs-AG durch die strategische Planung und die Diskussion über Erfolgspotentiale in der Vorstandsklausur. Dazu wendet R+V die gängigen Instrumente des strategischen Controllings an. Diese umfassen sowohl externe strategische Markt- und Konkurrenzanalysen als auch interne Unternehmensanalysen wie etwa Portfolio- oder SWOT-Analysen. Die Ergebnisse des strategischen Planungsprozesses in Form von verabschiedeten Zielgrößen werden im Rahmen der operativen Planung für die kommenden drei Jahre unter Berücksichtigung der Risikotragfähigkeit operationalisiert und zusammen mit den Verlustobergrenzen jeweils im Herbst vom Vorstand verabschiedet. Die Implementierung der dort gefällten Entscheidungen wird regelmäßig im Rahmen des Plan-Ist-Vergleichs quartalsweise nachgehalten. Somit ist die Verzahnung zwischen dem strategischen Entscheidungsprozess und dem Risikomanagement organisatorisch geregelt. Änderungen in der Geschäftsstrategie mit Auswirkungen auf das Risikoprofil der Condor Lebensversicherungs-AG finden ihren Niederschlag in der Risikostrategie.

Strategische Risiken aus Sicht der IT bestehen insbesondere bei der Abwicklung von (Groß-) Projekten zur Einführung neuer Versicherungs-

produkte oder zur Erfüllung neuer oder geänderter gesetzlicher und regulatorischer Anforderungen. Auch weitreichende Plattformscheidungen werden im Rahmen von strategischen Risiken behandelt.

Reputationsrisiko

Das Reputationsrisiko ist das Risiko eines direkten oder zukünftigen Verlusts von Geschäftsvolumen, das sich aus einer möglichen Beschädigung des Rufs des Unternehmens oder der gesamten Branche infolge einer negativen Wahrnehmung in der Öffentlichkeit (zum Beispiel bei Kunden, Geschäftspartnern, Aktionären, Behörden) ergibt.

Das positive Image der Condor Lebensversicherungs-AG im Maklermarkt und in der Öffentlichkeit ist ein wesentliches Ziel des Unternehmens.

Um einen Imageschaden für die Condor Lebensversicherungs-AG gar nicht erst entstehen zu lassen, wird bei der Produktentwicklung und allen anderen Bestandteilen der Wertschöpfungskette auf einen hohen Qualitätsstandard geachtet. Darüber hinaus wird die Unternehmenskommunikation von R+V zentral über das Ressort Vorstandsvorsitz koordiniert, um einer falschen Darstellung von Sachverhalten wirkungsvoll und geschlossen entgegenzutreten zu können. Die Berichterstattung in den Medien über die Versicherungswirtschaft im Allgemeinen und die Condor Lebensversicherungs-AG im Besonderen wird über alle Ressorts hinweg beobachtet und laufend analysiert.

Ratingergebnisse und Marktvergleiche der für die Kundenzufriedenheit maßgeblichen Parameter Service, Produktqualität und Beratungskompetenz werden im Rahmen eines kontinuierlichen Verbesserungsprozesses berücksichtigt.

Aus IT-Sicht werden insbesondere Ereignisse betrachtet, die zu einer negativen Wahrnehmung in der Öffentlichkeit führen können. Beispielhaft zu nennen sind eine Verletzung der Vertraulichkeit der Daten, mangelnde Verfügbarkeit der vom End- oder Geschäftskunden erreichbaren IT-Systeme (Portale) oder durch mangelnde Betriebssicherheit hervorgerufene Schadenereignisse in der IT-Technik. Die IT-Sicherheitsstrategie wird daher kontinuierlich überprüft und an die aktuelle Bedrohungslage angepasst. Ebenso wird die Gültigkeit der IT-Sicherheitsprinzipien regelmäßig geprüft.

Zusammenfassende Darstellung der Risikolage
Die aufsichtsrechtliche Risikotragfähigkeit der Condor Lebensversicherungs-AG überschreitet per 31. Dezember 2014 deutlich die geforderte Solvabilitätsquote.

Ein Risikofaktor für die Geschäftsentwicklung der Condor Lebensversicherungs-AG ist weiterhin die Staatsschuldenkrise in der Eurozone. Aufgrund der Erfahrungen der letzten Krisenjahre kann ein Aufflammen der Eurokrise nicht ausgeschlossen werden. Die damit verbundenen Auswirkungen auf die Kapitalmärkte, die Realwirtschaft und das Nachfrageverhalten der Bürger sind nur schwer einschätzbar. Allerdings hat sich die Krisengefahr durch eine konjunkturelle Erholung, fiskalische und regulatorische Maßnahmen sowie eine aktive Zentralbankpolitik erkennbar vermindert.

Wie die gesamte Versicherungsbranche steht die Condor Lebensversicherungs-AG unter dem Einfluss historisch niedriger Zinsen am Kapitalmarkt, die aufgrund der Gefahr von deflationären Entwicklungen noch weiter sinken können. Diese langfristig anhaltende Niedrigzinsphase wirkt sich kurz- und mittelfristig durch den Auf-

bau von Zinszusatzrückstellungen belastend auf die Condor Lebensversicherungs-AG aus. Allerdings sind langfristig mit Bildung dieser zusätzlichen Rückstellungen wichtige Voraussetzungen zur Verringerung des Zinsgarantierisikos geschaffen. Um die Risikotragfähigkeit der Lebensversicherer im anhaltenden Niedrigzinsumfeld weiter zu stärken, ist das LVRG verabschiedet worden. Eine Maßnahme dieses Gesetzes ist die Absenkung des Höchstrechnungszinses für das Neugeschäft ab 2015 von derzeit 1,75 % auf 1,25 %. Auch dies wirkt dem Zinsgarantierisiko entgegen.

Darüber hinaus sind aus heutiger Sicht keine Entwicklungen erkennbar, die die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Condor Lebensversicherungs-AG nachhaltig beeinträchtigen.

Prognosebericht

Gesamtwirtschaftliche Erwartung

Für 2015 prognostiziert der Sachverständigenrat in seinem Herbst-Jahresgutachten ein Wachstum des realen Bruttoinlandsprodukts in Deutschland von 1,0 %. Aufgrund der seitdem nochmals gefallenen Ölpreise sowie der Zins- und Eurokursentwicklung erwarten andere Wirtschaftsexperten eine bessere wirtschaftliche Lage. Die Versicherungsbranche, namentlich der GDV, hat bis zum Redaktionsschluss noch keine Prognose für 2015 veröffentlicht.

Entwicklung an den Kapitalmärkten

Die Entwicklung an den Kapitalmärkten wird 2015 durch eine weitere konjunkturelle Erholung mit sehr niedrigen Inflationsraten geprägt sein, die in der Eurozone sogar negativ werden (Deflation). Die hohen Staatsschulden müssen weiterhin abgebaut werden, und die Zentralbanken werden diesen Prozess wiederum unterstützen.

Nachdem die Zinsen auf nahezu null Prozent gesenkt wurden, werden nunmehr großangelegte Anleihekäufe der EZB folgen. In den USA werden dagegen erwartete Zinssteigerungen der Notenbank die Kapitalmärkte beeinflussen.

Zum Jahresende 2015 werden die Zinsen auf niedrigen Niveaus erwartet. Aktienkurse werden volatil bleiben, aber insgesamt moderat steigend erwartet. In der Kapitalanlagestrategie von R+V sorgt der hohe Anteil festverzinslicher und bonitätsstarker Wertpapiere dafür, dass die versicherungstechnischen Verpflichtungen jederzeit erfüllt werden können. Die Duration soll zumindest gehalten werden. Unter der Voraussetzung einer weiterhin hohen Qualität der Titel, einer breiten Streuung sowie einer starken Risikokontrolle werden auch 2015 die Chancen an den Kreditmärkten genutzt. Das Aktienengagement soll abhängig von der Risikotragfähigkeit der Condor Lebensversicherungs-AG leicht erhöht werden. Das Immobilien- und Infrastrukturengagement wird bei Vorhandensein attraktiver Investments weiter schrittweise erhöht.

Die auf Sicherheit bedachte langfristige Anlagestrategie verbunden mit einem modernen Risikomanagement ist auch 2015 bestimmend.

Condor Lebensversicherungs-AG im Markt

Wie schon in der Vergangenheit plant die Condor Lebensversicherungs-AG, die sich aus der Veränderung von Rahmen- und Marktbedingungen ergebenden Chancen zu nutzen. Risiken, die sich aus den Änderungen entwickeln, sollen erkannt und beherrschbar gemacht werden.

Dank guter Kennzahlen, hoher Beratungskompetenz und Vertriebskraft sind die Aussichten der Condor Lebensversicherungs-AG auf eine positive Geschäftsentwicklung auch für das Jahr 2015

gut. Komplettiert werden die Erfolgsfaktoren für den Wettbewerb durch die enge Zusammenarbeit mit den Vertriebspartnern und den Gesellschaften der R+V sowie eine moderne und marktgerechte Produktpalette.

Den Herausforderungen eines längerfristigen Niedrigzinsumfelds für die Personenversicherung wird mit einer weiteren Verstärkung der Zinszusatzrückstellungen frühzeitig begegnet. Während sich in der Branche teils neue Produktschwerpunkte mit einem Trend hin zu geringeren Garantien, teils auch die Reduzierung des Produktangebots bis hin zur Einstellung des Neugeschäfts abzeichnen, bekennt sich R+V weiterhin auch zu klassischen langfristigen Garantieprodukten und bietet auch im Niedrigzinsumfeld eine attraktive Überschussbeteiligung.

Die Bevölkerung hat erkannt, dass die gesetzliche Rente der Ergänzung durch die private Altersvorsorge und die betriebliche Altersversorgung bedarf. Dieser Umstand allein bietet bereits Wachstumspotential. Besondere Impulse können in der betrieblichen Altersversorgung vom Mittelstand ausgehen. In Firmen mit weniger als 100 Beschäftigten nutzen viele Arbeitnehmer noch nicht die Vorteile der betrieblichen Altersversorgung.

In den vergangenen Jahren hatten die Einmalbeitragsversicherungen einen großen Anteil am Neugeschäft. Das Neugeschäft an Einmalbeiträgen unterliegt grundsätzlich Schwankungen. Insbesondere in einem wechselnden Zinsumfeld ist daher ein Rückgang möglich.

Der Vertriebsweg über unabhängige Makler und Mehrfachagenten ist auch für die Zukunft als ausbaufähig anzusehen. Die immer anspruchsvolleren Bedarfe an Altersvorsorgelösungen mit

effizienter Absicherung des Langlebighkeitsrisikos bedürfen innovativer und leistungsstarker Produkte, die aufgrund ihrer Komplexität und Langfristigkeit dem Kunden gegenüber erklärungsbedürftig sind. Genau dieses Produkt-Know-how wird von den Vertriebsbeauftragten sowie den unabhängigen Maklern und Mehrfachagenten als kompetente Berater und Partner der Kunden vorgehalten.

Von der Absenkung der zinsabhängigen Überschusskomponenten erwartet die Condor Lebensversicherungs-AG keine signifikanten negativen Auswirkungen auf das Neugeschäft und das Stornoverhalten im Bestand. Die langfristige, nachhaltige Überschusspolitik stärkt vielmehr das Vertrauen der Kunden der Condor Lebensversicherungs-AG.

Fazit

Insgesamt ist davon auszugehen, dass die Condor Lebensversicherungs-AG weiterhin erfolgreich an den sich bietenden Marktchancen teilhaben und die anstehenden Herausforderungen gut bewältigen wird. Vor diesem Hintergrund blickt der Vorstand mit Zuversicht in das neue Geschäftsjahr und erwartet ein zufriedenstellendes Geschäftsergebnis.

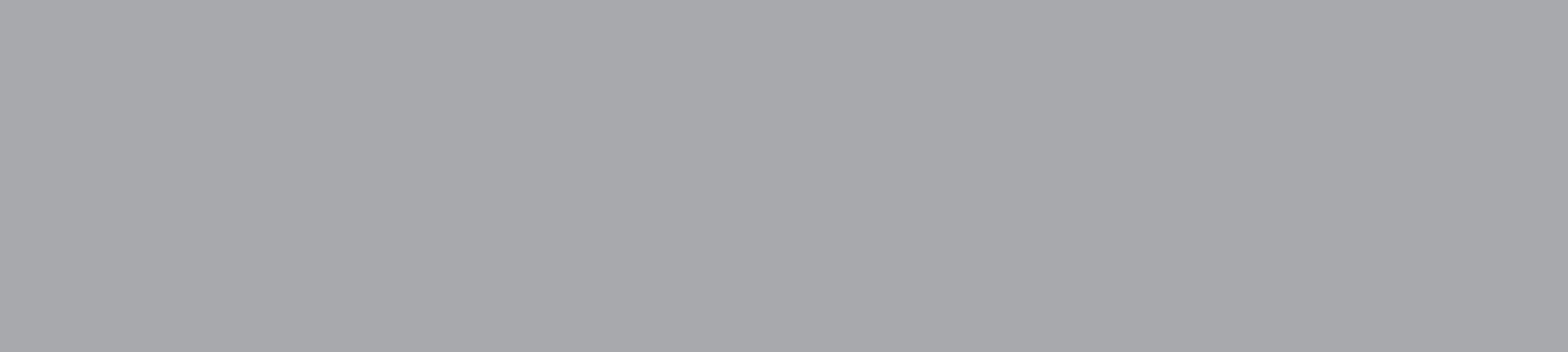
Dank

Die Vertriebspartner, die unabhängigen Makler und Mehrfachagenten, haben auch 2014 wieder einen großen Beitrag zum Erfolg der Condor Lebensversicherungs-AG geleistet. Ihnen spricht der Vorstand seinen Dank aus.

Ein besonderer Dank geht an die Versicherungsnehmer für das entgegengebrachte Vertrauen.

Hamburg, 4. März 2015

Der Vorstand



Anlage 1 zum Lagebericht

Bestandsbewegung und Bestandsstruktur

A. Bewegung des Bestandes an selbst abgeschlossenen Lebensversicherungen im Geschäftsjahr 2014	Gesamtes selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft			Kapitalversicherungen (einschl. Vermögens- bildungsversicherungen) ohne Risikoversicherungen und sonstige Lebensversicherungen		
	nur Haupt- versiche- rungen	Haupt- und Zusatzversicherungen		nur Haupt- versiche- rungen	Anzahl der Versiche- rungen	Lfd. Beitrag für ein Jahr in Tsd. Euro
	Anzahl der Versiche- rungen	Lfd. Beitrag für ein Jahr in Tsd. EUR	Einmal- beitrag in Tsd. EUR	Versiche- rungssumme beziehungsweise 12-fache Jahresrente in Tsd. EUR		
I. Bestand am Anfang des Geschäftsjahres	218.465	200.226		6.181.506	44.064	53.071
II. Zugang während des Geschäftsjahres						
1. Neuzugang						
a) eingelöste Versicherungsscheine	13.989	18.412	41.612	802.334	261	781
b) Erhöhung der Versicherungssummen	–	1.784	9.911	46.819	–	6
2. Erhöhung der Versicherungssummen durch Überschußanteile				1.265		
3. übriger Zugang	425	1.205	1.067	4.591	149	60
4. gesamter Zugang	14.414	21.401	52.590	855.009	410	847
III. Abgang während des Geschäftsjahres						
1. Tod, Heirat, Berufsunfähigkeit	897	392		17.651	149	134
2. Ablauf der Versicherung/ Beitragszahlung	4.150	5.452		148.446	2.101	3.261
3. Rückkauf und Umwandlung in beitragsfreie Versicherungen	5.669	8.826		201.748	940	1.490
4. sonstiger vorzeitiger Abgang	30	20		22.225	–	6
5. übriger Abgang	208	1.475		3.178	11	127
6. gesamter Abgang	10.954	16.165		393.248	3.201	5.018
IV. Bestand am Ende des Geschäftsjahres	221.925	205.462		6.643.267	41.273	48.900

Einzelversicherungen						Kollektivversicherungen	
Risikoversicherungen		Rentenversicherungen (einschl. Berufsunfähigkeits- und Pflegerentenversiche- rungen) ohne sonstige Lebensversicherungen		Sonstige Lebensversicherungen		Anzahl der Versiche- rungen	Lfd. Beitrag für ein Jahr in Tsd. Euro
Anzahl der Versiche- rungen	Lfd. Beitrag für ein Jahr in Tsd. Euro	Anzahl der Versiche- rungen	Lfd. Beitrag für ein Jahr in Tsd. Euro	Anzahl der Versiche- rungen	Lfd. Beitrag für ein Jahr in Tsd. Euro		
21.061	21.727	21.471	28.695	40.797	63.528	91.072	33.205
1.126	1.604	5.304	6.279	4.710	7.571	2.588	2.177
–	87	–	67	–	1.355	–	269
41	5	98	35	–	1.074	137	31
1.167	1.696	5.402	6.381	4.710	10.000	2.725	2.477
15	17	45	125	22	77	666	39
209	133	330	719	–	330	1.510	1.009
768	872	436	1.136	1.680	3.708	1.845	1.620
20	23	3	25	–	–3	7	–31
25	66	31	34	–	1.159	141	89
1.037	1.111	845	2.039	1.702	5.271	4.169	2.726
21.191	22.312	26.028	33.037	43.805	68.257	89.628	32.956

Anlage 1 zum Lagebericht

Bestandsbewegung und Bestandsstruktur

	Gesamtes selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft		Kapitalversicherungen (einschl. Vermögensbildungsversicherungen) ohne Risikoversicherungen und sonstige Lebensversicherungen	
	Anzahl der Versicherungen	Versicherungssumme beziehungsweise 12-fache Jahresrente in Tsd. EUR	Anzahl der Versicherungen	Versicherungssumme in Tsd. EUR
B. Struktur des Bestandes an selbst abgeschlossenen Lebensversicherungen (ohne Zusatzversicherungen)				
I. Bestand am Anfang des Geschäftsjahres	218.465	6.181.506	44.064	1.866.798
davon beitragsfrei	(54.969)	(826.055)	(8.291)	(165.343)
II. Bestand am Ende des Geschäftsjahres	221.925	6.643.266	41.273	1.735.640
davon beitragsfrei	(55.385)	(831.681)	(7.862)	(153.493)

	Zusatzversicherungen insgesamt		Unfall-Zusatzversicherungen	
	Anzahl der Versicherungen	Versicherungssumme beziehungsweise 12-fache Jahresrente in Tsd. EUR	Anzahl der Versicherungen	Versicherungssumme in Tsd. EUR
C. Struktur des Bestandes an selbst abgeschlossenen Zusatzversicherungen				
I. Bestand am Anfang des Geschäftsjahres	50.622	5.272.420	2.050	52.947
II. Bestand am Ende des Geschäftsjahres	50.251	5.307.661	1.821	47.387

Einzelversicherungen						Kollektivversicherungen	
Risikoversicherungen		Rentenversicherungen (einschl. Berufsunfähigkeits- und Pflegerentenversiche- rungen) ohne sonstige Lebensversicherungen		Sonstige Lebensversicherungen		Anzahl der Versiche- rungen	Versiche- rungssumme beziehungsweise 12-fache Jahresrente in Tsd. Euro
Anzahl der Versiche- rungen	Versiche- rungssumme in Tsd. Euro	Anzahl der Versiche- rungen	12-fache Jahresrente in Tsd. Euro	Anzahl der Versiche- rungen	Versiche- rungssumme in Tsd. Euro		
21.061	471.404	21.471	665.926	40.797	1.785.513	91.072	1.391.865
(308)	(7.861)	(4.982)	(129.688)	(2.963)	(90.288)	(38.425)	(432.875)
21.191	474.664	26.028	1.122.137	43.805	1.936.863	89.628	1.373.963
(320)	(7.987)	(5.397)	(136.767)	(3.605)	(108.764)	(38.201)	(424.671)

Berufsunfähigkeits- oder Invaliditäts-Zusatz- versicherungen		Risiko- und Zeitrenten- Zusatzversicherungen		Sonstige Zusatzversicherungen	
Anzahl der Versiche- rungen	12-fache Jahresrente in Tsd. Euro	Anzahl der Versiche- rungen	Versiche- rungssumme beziehungsweise 12-fache Jahresrente in Tsd. Euro	Anzahl der Versiche- rungen	Versiche- rungssumme beziehungsweise 12-fache Jahresrente in Tsd. Euro
46.298	5.112.109	1.301	72.037	973	35.327
46.122	5.157.003	1.160	64.905	1.148	38.366

Im Geschäftsjahr wurden gegen Einmal- oder laufende Beiträge die folgenden Versicherungsarten betrieben:

Einzelversicherung

Kapitalversicherung

**Bestandsgruppe 111 (K),
Überschussverband 13C1GTL/13C2GTL/
13C1GTLE/13C2GTLE**

Kapitalversicherung auf den Todesfall: Tarif C01

**Bestandsgruppe 111 (K),
Überschussverband 13COGT/13C7GT/
13COGTE/13C7GTE**

Sterbegeldversicherung: Tarif C05

**Bestandsgruppe 111 (K),
Überschussverband 13COG/13C2G/13C7G/
13COGE/13C2GE/ 13C7GE**

Kapitalversicherung auf den Todes- und Erlebensfall: Tarif C03

**Bestandsgruppe 111 (K),
Überschussverband 13COIVT**

Kapitalbildende Lebensversicherung mit Indexpartizipation und festem Auszahlungstermin (Term-fix) für Kinder: Tarif C54

Risikoversicherung

**Bestandsgruppe 112 (R),
Überschussverband 13COR/13C7R**

Risikoversicherung mit konstanter Versicherungssumme: Tarif C09

Risikoversicherung mit konstanter Versicherungssumme: Tarif C10

Rentenversicherung

**Bestandsgruppe 113 (RV),
Überschussverband 13COIV**

Rentenversicherung mit Aufschubzeit und Indexpartizipation: Tarif C52

**Bestandsgruppe 113 (RV),
Überschussverband 13COIVA/13C7IVA**

Rentenversicherung mit Aufschubzeit und Indexpartizipation: Tarif C51

**Bestandsgruppe 113 (RV),
Überschussverband 13COLAB/13C2LAB/
13C7LAB/13COLABE/13C2LABE/
13C7LABE/13COLAR/13C2LAR/13C7LAR**

Rentenversicherung mit Aufschubzeit und Hinterbliebenenleistung: Tarif C21

**Bestandsgruppe 113 (RV),
Überschussverband 13C1LSKE/13C2LSKE/
13C1LSE/13C2LSE**

Rentenversicherung mit sofort beginnender Rentenzahlung und obligatorischer Hinterbliebenenabsicherung für Ehegatten und optional für Kinder: Tarif C22

Rentenversicherung mit sofort beginnender Rentenzahlung und obligatorischer Hinterbliebenenabsicherung für Ehegatten / Lebensgefährten und optional für Kinder: Tarif C23

Rentenversicherung mit sofort beginnender Rentenzahlung: Tarif C26

**Bestandsgruppe 113 (RV),
Überschussverband 13C1LST/13C2LST**

Rentenversicherung mit sofort beginnender Rentenzahlung: Tarif C26

**Bestandsgruppe 113 (RV),
Überschussverband 13C1LHK/13C2LHK/
13C1LHKE/13C2LHKE/13COLH/13C2LH/
13C7LH/13COLHE/13C2LHE/13C7LHE/
13COL/13C2L/13C7L/13COLE/13C2LE/
13C7LE/13COLP/13C2LP/13C7LP/13COLPE/
13C2LPE/13C7LPE**

Rentenversicherung mit Aufschubzeit, Kapitalwahlrecht und obligatorischer Hinterbliebenenabsicherung für Ehegatten und optional für Kinder: Tarif C24

Rentenversicherung mit Aufschubzeit, Kapitalwahlrecht und obligatorischer Hinterbliebenenabsicherung für Ehegatten / Lebensgefährten und optional für Kinder: Tarif C25

Rentenversicherung mit Aufschubzeit und Kapitalwahlrecht: Tarif C27

Rentenversicherung mit Aufschubzeit, Kapitalwahlrecht und Beitragsrückgewähr: Tarif C28

**Bestandsgruppe 113 (RV),
Überschussverband 13COLU/13C2LU/
13C7LU/13COLUE/13C2LUE/13C7LUE**
Kapitalversicherung auf den Todesfall mit Verrentung der Erlebensfallsumme: Tarif C02

Berufsunfähigkeitsversicherungen

**Bestandsgruppe 114 (BU),
Überschussverband 13COBV, 13C7BV**
Berufsunfähigkeitsversicherung: Tarif C80

**Bestandsgruppe 114 (BU),
Überschussverband 13COBVS, 13C7BVS**
Berufsunfähigkeitsversicherung mit Beitragsstufe: Tarif C81

Rentenversicherung nach dem AltZertG

**Bestandsgruppe 117,
Überschussverband 13COIVZ/13C7IVZ**
Rentenversicherung mit Aufschubzeit und Indexpartizipation: Tarif C50

Fondsgebundene Rentenversicherung

**Bestandsgruppe 131,
Überschussverband 1063**
Fondsgebundene Rentenversicherung mit Garantieleistung: Tarif 883

**Bestandsgruppe 131,
Überschussverband 1065/1067**

Fondsgebundene Basis-Rentenversicherung mit Garantieleistung: Tarif 881

**Bestandsgruppe 131,
Überschussverband 1069/1071**

Fondsgebundene Privat-Rentenversicherung mit Garantieleistung: Tarif 882

**Bestandsgruppe 131,
Überschussverband 1073/1075**

Fondsgebundene Rentenversicherung mit Aufschubzeit, Kapitalwahlrecht und Todesfallschutz: Tarif 888

**Bestandsgruppe 131,
Überschussverband 1077**

Fondsgebundene Basis-Rentenversicherung mit Hinterbliebenenleistung: Tarif 889

**Bestandsgruppe 135,
Überschussverband 1025/1026**

Fondsgebundene Rentenversicherung mit Garantieleistung (Riester-Rente): Tarif 870

Kollektivversicherung

Kapitalversicherung

**Bestandsgruppe 121 (K),
Überschussverband 13C3GTL/13C3GTLE**

Kapitalversicherung auf den Todesfall: Tarif C01

**Bestandsgruppe 121 (K), Überschussverband
13C3GT/13C3GTE**

Sterbegeldversicherung: Tarif C05

**Bestandsgruppe 121 (K),
Überschussverband 13C3G/13C3GE**

Kapitalversicherung auf den Todes- und Erlebensfall: Tarif C03

**Bestandsgruppe 121 (K),
Überschussverband 13C3IVT**

Kapitalbildende Lebensversicherung mit Indexpartizipation und festem Auszahlungstermin (Term-fix) für Kinder: Tarif C54

Risikoversicherung

**Bestandsgruppe 121 (G),
Überschussverband 13C3R**

Risikoversicherung mit konstanter Versicherungssumme: Tarif C17

**Kollektivversicherung mit eigener
Abrechnung**

Bestandsgruppe 124

Rentenversicherung mit sofort beginnender Rentenzahlung: Tarife 826

Kapitalversicherung auf den Todesfall mit Verrentung der Erlebensfallsumme: Tarif 802

Rentenversicherung

**Bestandsgruppe 125 (S),
Überschussverband 13C3IV**

Rentenversicherung mit Aufschubzeit und Indexpartizipation: Tarif C52

**Bestandsgruppe 125 (RV),
Überschussverband 13C3IVA**

Rentenversicherung mit Aufschubzeit und Indexpartizipation: Tarif C51

**Bestandsgruppe 125 (S),
Überschussverband 13C3LAB/
13C3LABE/13C3LAR**

Rentenversicherung mit Aufschubzeit und Hinterbliebenenleistung: Tarif C21

**Bestandsgruppe 125 (S), Überschussverband
13C3LSKE/13C3LSE**

Rentenversicherung mit sofort beginnender Rentenzahlung und obligatorischer Hinterbliebenenabsicherung für Ehegatten und optional für Kinder: Tarif C22

Rentenversicherung mit sofort beginnender Rentenzahlung und obligatorischer Hinterbliebenenabsicherung für Ehegatten / Lebensgefährten und optional für Kinder: Tarif C23

Rentenversicherung mit sofort beginnender Rentenzahlung: Tarif C26

**Bestandsgruppe 125 (S),
Überschussverband 13C3LST**

Rentenversicherung mit sofort beginnender Rentenzahlung: Tarif C26

**Bestandsgruppe 125 (S),
Überschussverband 13C3LHK/13C3LHKE/
13C3LH/13C3LHE/13C3L/13C3LE/13C3LP/
13C3LPE**

Rentenversicherung mit Aufschubzeit, Kapitalwahlrecht und obligatorischer Hinterbliebenenabsicherung für Ehegatten und optional für Kinder: Tarif C24

Rentenversicherung mit Aufschubzeit, Kapitalwahlrecht und obligatorischer Hinterbliebenenabsicherung für Ehegatten / Lebensgefährten und optional für Kinder: Tarif C25

Rentenversicherung mit Aufschubzeit und Kapitalwahlrecht: Tarif C27

Rentenversicherung mit Aufschubzeit, Kapitalwahlrecht und Beitragsrückgewähr: Tarif C28

**Bestandsgruppe 125 (S),
Überschussverband 13C3LU/13C3LUE**

Kapitalversicherung auf den Todesfall mit
Verrentung der Erlebensfallsumme: Tarif C02

Berufsunfähigkeitsversicherungen

**Bestandsgruppe 125 (BU),
Überschussverband 13C3BV**

Berufsunfähigkeitsversicherung: Tarif C80

Rentenversicherung nach dem AltZertG

**Bestandsgruppe 126,
Überschussverband 13C3IVZ**

Rentenversicherung mit Aufschubzeit und
Indexpartizipation: Tarif C50

Fondsgebundene Rentenversicherung

**Bestandsgruppe 131,
Überschussverband 1064**

Fondsgebundene Rentenversicherung mit
Garantieleistung: Tarif 883

**Bestandsgruppe 131,
Überschussverband 1066/1068**

Fondsgebundene Basis-Rentenversicherung mit
Garantieleistung: Tarif 881

**Bestandsgruppe 131,
Überschussverband 1070/1072**

Fondsgebundene Privat-Rentenversicherung mit
Garantieleistung: Tarif 882

**Bestandsgruppe 131,
Überschussverband 1074/1076**

Fondsgebundene Rentenversicherung mit
Aufschubzeit, Kapitalwahlrecht und Todesfall-
schutz: Tarif 888

**Bestandsgruppe 131,
Überschussverband 1078**

Fondsgebundene Basis-Rentenversicherung mit
Hinterbliebenenleistung: Tarif 889

**Bestandsgruppe 135,
Überschussverband 1027/1028**

Fondsgebundene Rentenversicherung mit
Garantieleistung (Riester-Rente): Tarif 870

Kapitalisierungsgeschäfte

**Bestandsgruppe 134,
Überschussverband 1049**

Kapitalisierung gegen Einmalbeitrag: Tarif IKAPE

**Bestandsgruppe 134,
Überschussverband 1050**

Kapitalisierung gegen Einmalbeitrag: Tarif IKAPE

**Bestandsgruppe 134,
Überschussverband 1051**

Kapitalisierung gegen Einmalbeitrag: Tarif IKAPE

**Bestandsgruppe 134,
Überschussverband 13COIKAPE/
13COIKAPEB/13COIKAPEC**

Kapitalisierung gegen Einmalbeitrag: Tarif IKAPE

**Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherung mit
und ohne Beitragsrückgewähr bei Leistungs-
freiheit**

Hinterbliebenenrenten-Zusatzversicherung

Jahresabschluss 2014

Aktiva

Bilanz zum 31. Dezember 2014*

	in Euro	in Euro	in Euro	2014 in Euro	2013 in Euro
A. Immaterielle Vermögensgegenstände					
I. Selbst geschaffene gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte			—,—		—,—
II. Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten			167.628,—		191.576,—
III. Geschäfts- oder Firmenwert			—,—		—,—
IV. Geleistete Anzahlungen			—,—		—,—
				167.628,—	191.576,—
B. Kapitalanlagen					
I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken			34.895.288,16		39.108.250,38
II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen					
1. Anteile an verbundenen Unternehmen		26.141.495,39			29.141.495,39
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen		10.000.000,—			23.500.000,—
3. Beteiligungen		29.609.181,30			30.847.776,52
4. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht		1.920.229,45	67.670.906,14		1.920.229,45
III. Sonstige Kapitalanlagen					
1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere		933.478.679,57			933.038.448,24
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere		666.397.857,09			610.532.921,63
3. Hypotheken-, Grundschul- und Rentenschuldforderungen		58.796.482,95			64.660.745,19
4. Sonstige Ausleihungen					
a) Namensschuldverschreibungen	585.364.436,19				612.863.948,38
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	434.054.383,21				477.093.982,07
c) Darlehen und Vorauszahlungen auf Versicherungsscheine	11.022.567,—				15.236.703,—
d) Übrige Ausleihungen	39.000.000,—	1.069.441.386,40			39.000.000,—
5. Einlagen bei Kreditinstituten		20.000.000,—			9.800.000,—
6. Andere Kapitalanlagen		681.269,82	2.748.795.675,83		4.169.977,94
IV. Depotforderungen aus dem in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäft			—,—		—,—
				2.851.361.870,13	2.890.914.478,19
C. Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolicen				398.534.552,10	315.655.651,17

* Bei Davon-Vermerken Vorjahreszahlen in Klammern.

	in Euro	in Euro	in Euro	2014 in Euro	2013 in Euro
D. Forderungen					
I. Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft an:					
1. Versicherungsnehmer					
a) Fällige Ansprüche	15.134.283,16				8.069.523,99
b) Noch nicht fällige Ansprüche	35.344.825,66	50.479.108,82			36.078.658,33
2. Versicherungsvermittler		8.982.797,33			5.500.972,70
3. Mitglieds- und Trägerunternehmen		—,—	59.461.906,15		—,—
II. Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft			972,—		64.197,04
III. Eingefordertes, noch nicht eingezahltes Kapital			—,—		—,—
IV. Sonstige Forderungen			23.858.972,90		24.818.660,81
Davon an: verbundene Unternehmen					
1.026.795 €		(962.618 €)			
				83.321.851,05	74.532.012,87
E. Sonstige Vermögensgegenstände					
I. Sachanlagen und Vorräte			18.593,74		22.274,67
II. Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand			4.457.756,20		4.186.072,28
III. Andere Vermögensgegenstände			1.989.972,13		2.701.357,49
				6.466.322,07	6.909.704,44
F. Rechnungsabgrenzungsposten					
I. Abgegrenzte Zinsen und Mieten			38.069.199,21		39.385.516,12
II. Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten			—,—		1.411.637,63
				38.069.199,21	40.797.153,75
G. Aktive latente Steuern				—,—	—,—
H. Aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung				—,—	—,—
I. Nicht durch Eigenkapital gedeckter Fehlbetrag				—,—	—,—
Summe Aktiva				3.377.921.422,56	3.329.000.576,42

Ich bestätige hiermit entsprechend § 73 VAG, dass die im Vermögensverzeichnis aufgeführten Vermögensanlagen den gesetzlichen und aufsichtsrechtlichen Anforderungen gemäß angelegt und vorschriftsmäßig sichergestellt sind.

Hamburg, 27. Februar 2015

Meyer
Treuhand

	in Euro	in Euro	2014 in Euro	2013 in Euro
A. Eigenkapital				
I. Eingefordertes Kapital				
1. Gezeichnetes Kapital	8.480.000,—			8.480.000,—
2. Nicht eingeforderte ausstehende Einlagen	—,—	8.480.000,—		—,—
II. Kapitalrücklage		1.022.583,76		1.022.583,76
Davon Rücklage gemäß § 5 Abs. 5 Nr. 3 VAG: – €	(– €)			
III. Gewinnrücklagen				
1. Gesetzliche Rücklage	369.152,74			369.152,74
2. Rücklage für Anteile an einem herrschenden oder mehrheitlich beteiligten Unternehmen	—,—			—,—
3. Satzungsmäßige Rücklagen	—,—			—,—
4. Andere Gewinnrücklagen	28.716.004,34	29.085.157,08		28.716.004,34
IV. Bilanzgewinn		—,—	38.587.740,84	38.587.740,84
B. Genussrechtskapital			—,—	—,—
C. Nachrangige Verbindlichkeiten			—,—	—,—
D. Versicherungstechnische Rückstellungen				
I. Beitragsüberträge				
1. Bruttobetrag	21.999.267,51			22.762.759,40
2. Davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	2.000.426,65	19.998.840,86		2.198.172,96
II. Deckungsrückstellung				
1. Bruttobetrag	2.235.792.433,64			2.219.165.316,09
2. Davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	38.235.816,90	2.197.556.616,74		46.226.415,82
III. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle				
1. Bruttobetrag	19.745.594,63			19.405.149,91
2. Davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	2.628.194,04	17.117.400,59		1.885.226,95
IV. Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung				
1. Bruttobetrag	214.052.156,78			229.408.307,04
2. Davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	—,—	214.052.156,78		—,—
V. Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen		—,—		—,—
VI. Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen				
1. Bruttobetrag	—,—			—,—
2. Davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	—,—	—,—		—,—
			2.448.725.014,97	2.440.431.716,71

	in Euro	in Euro	2014 in Euro	2013 in Euro
E. Versicherungstechnische Rückstellungen im Bereich der Lebensversicherung, soweit das Anlagerisiko von den Versicherungsnehmern getragen wird				
I. Deckungsrückstellung				
1. Bruttobetrag	398.534.552,10			315.655.651,17
2. Davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	—,—	398.534.552,10		—,—
II. Übrige versicherungstechnische Rückstellungen				
1. Bruttobetrag	—,—			—,—
2. Davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	—,—	—,—		—,—
			398.534.552,10	315.655.651,17
F. Andere Rückstellungen				
I. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen		401.215,60		364.978,70
II. Steuerrückstellungen		1,74		108.103,—
III. Sonstige Rückstellungen		1.200.183,—		1.262.039,14
			1.601.400,34	1.735.120,84
G. Depotverbindlichkeiten aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft			40.236.243,55	48.424.588,78
H. Andere Verbindlichkeiten				
I. Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft gegenüber:				
1. Versicherungsnehmern	434.624.897,49			469.976.452,44
2. Versicherungsvermittlern	3.293.921,76			3.268.598,17
3. Mitglieds- und Trägerunternehmen	—,—	437.918.819,25		—,—
II. Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft		587.578,94		1.055.692,08
Davon gegenüber: verbundenen Unternehmen	453.345 €	(1.055.692 €)		
III. Anleihen		—,—		—,—
Davon konvertibel:	– €	(– €)		
IV. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten		—,—		—,—
Davon gegenüber: verbundenen Unternehmen	– €	(– €)		
V. Sonstige Verbindlichkeiten		11.730.072,57		8.525.637,55
Davon:				
aus Steuern	1.324.248 €	(47.703 €)		
im Rahmen der sozialen Sicherheit gegenüber verbundenen Unternehmen	– €	(– €)		
Beteiligungsunternehmen	8.303.159 €	(6.509.827 €)		
	– €	(– €)		
			450.236.470,76	482.826.380,24
I. Rechnungsabgrenzungsposten			—,—	1.339.377,84
K. Passive latente Steuern			—,—	—,—
Summe Passiva			3.377.921.422,56	3.329.000.576,42

Es wird bestätigt, dass die in der Bilanz unter dem Posten D. II. und E. I. der Passiva eingestellte Deckungsrückstellung unter Beachtung des § 341 f HGB sowie der aufgrund des § 65 Abs. 1 VAG erlassenen Rechtsverordnungen berechnet worden ist; für den Altbestand im Sinne des § 11 c VAG und des Artikels 16 § 2 Satz 2 des Dritten Durchführungsgesetzes / EWG zum VAG ist die Deckungsrückstellung nach dem zuletzt am 30. Januar 2015 genehmigten Geschäftsplan berechnet worden.

Hamburg, 30. Januar 2015

Scharfenberg
Verantwortlicher Aktuar

Gewinn- und Verlustrechnung

für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2014*

I. Versicherungstechnische Rechnung	in Euro	in Euro	2014 in Euro	2013 in Euro
1. Verdiente Beiträge für eigene Rechnung				
a) Gebuchte Bruttobeiträge	256.728.966,16			236.347.511,60
b) Abgegebene Rückversicherungsbeiträge	4.735.244,51	251.993.721,65		4.523.713,65
c) Veränderung der Bruttobeitragsüberträge	763.491,89			694.399,68
d) Veränderung des Anteils der Rückversicherer an den Bruttobeitragsüberträgen	197.746,31	565.745,58		610.568,65
			252.559.467,23	231.907.628,98
2. Beiträge aus der Brutto-Rückstellung für Beitragsrückerstattung			3.808.862,92	3.634.231,47
3. Erträge aus Kapitalanlagen				
a) Erträge aus Beteiligungen		911.376,34		1.241.867,32
Davon: aus verbundenen Unternehmen	4.333 €	(– €)		
b) Erträge aus anderen Kapitalanlagen				
Davon: aus verbundenen Unternehmen	1.590.194 €	(2.035.598 €)		
aa) Erträge aus Grundstücken, grundstücksgleichen Rechten und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	4.597.015,41			4.634.090,25
bb) Erträge aus anderen Kapitalanlagen	109.857.563,61	114.454.579,02		110.774.720,—
c) Erträge aus Zuschreibungen		2.644.383,98		7.570.592,66
d) Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen		6.025.263,41		18.224.022,04
e) Erträge aus Gewinngemeinschaften, Gewinnabführungs- und Teilgewinnabführungsverträgen		858.563,77		799.119,87
			124.894.166,52	143.244.412,14
4. Nicht realisierte Gewinne aus Kapitalanlagen			37.376.490,13	34.754.098,16
5. Sonstige versicherungstechnische Erträge für eigene Rechnung			1.051.381,63	490.532,17
6. Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung				
a) Zahlungen für Versicherungsfälle				
aa) Bruttobetrag	235.425.137,16			193.707.389,15
bb) Anteil der Rückversicherer	13.475.514,93	221.949.622,23		8.768.215,54
b) Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle				
aa) Bruttobetrag	340.444,72			–702.735,96
bb) Anteil der Rückversicherer	742.967,09	–402.522,37		358.877,55
			221.547.099,86	183.877.560,10

* Bei Davon-Vermerken Vorjahreszahlen in Klammern.

	in Euro	in Euro	2014 in Euro	2013 in Euro
7. Veränderung der übrigen versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen				
a) Deckungsrückstellung				
aa) Bruttobetrag	-99.506.018,48			-111.717.974,50
bb) Anteil der Rückversicherer	7.990.598,92	-107.496.617,40		5.292.048,88
b) Sonstige versicherungstechnische Netto-Rückstellungen		—,—		—,—
			-107.496.617,40	-117.010.023,38
8. Aufwendungen für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattungen für eigene Rechnung			22.674.496,13	31.584.531,13
9. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb für eigene Rechnung				
a) Abschlussaufwendungen	32.545.902,10			30.888.735,80
b) Verwaltungsaufwendungen	7.127.992,77	39.673.894,87		6.750.940,33
c) Davon ab: Erhaltene Provisionen und Gewinnbeteiligungen aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft		741.652,59		1.967.108,44
			38.932.242,28	35.672.567,69
10. Aufwendungen für Kapitalanlagen				
a) Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen, Zinsaufwendungen und sonstige Aufwendungen für die Kapitalanlagen		3.151.788,47		3.199.794,85
b) Abschreibungen auf Kapitalanlagen		4.956.850,09		15.744.829,35
c) Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen		143.231,39		315.493,50
d) Aufwendungen aus Verlustübernahme		—,—		—,—
			8.251.869,95	19.260.117,70
11. Nicht realisierte Verluste aus Kapitalanlagen			2.429.812,74	4.895.127,79
12. Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen für eigene Rechnung			15.757.376,62	16.517.242,93
13. Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung			2.600.853,45	5.213.732,20

II. Nichtversicherungstechnische Rechnung			2014 in Euro	2013 in Euro
	in Euro	in Euro		
1. Sonstige Erträge		2.245.424,17		1.687.872,15
2. Sonstige Aufwendungen		1.741.483,62		2.974.413,83
3. Nichtversicherungstechnisches Ergebnis			503.940,55	-1.286.541,68
4. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit			3.104.794,—	3.927.190,52
5. Außerordentliche Erträge		—,—		—,—
6. Außerordentliche Aufwendungen		—,—		—,—
7. Außerordentliches Ergebnis			—,—	—,—
8. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag		2.924.401,22		-773.059,29
Davon Organschaftumlage:	2.883.710 €	(-821.260 €)		
9. Sonstige Steuern		180.392,78		200.249,81
Davon Organschaftumlage:	- €	(- €)		
			3.104.794,—	-572.809,48
10. Erträge aus Verlustübernahme		—,—		—,—
11. Aufgrund einer Gewinngemeinschaft, eines Gewinnabführungs- oder eines Teilgewinnabführungsvertrages abgeführte Gewinne		—,—		4.500.000,—
			—,—	4.500.000,—
12. Jahresüberschuss / Jahresfehlbetrag			—,—	—,—
13. Gewinnvortrag / Verlustvortrag aus dem Vorjahr			—,—	—,—
14. Entnahmen aus der Kapitalrücklage			—,—	—,—
Davon Entnahmen aus der Rücklage gemäß § 5 Abs. 5 Nr. 3 VAG:	- €	(- €)		
15. Entnahmen aus Gewinnrücklagen				
a) aus der gesetzlichen Rücklage		—,—		—,—
b) aus der Rücklage für Anteile an einem herrschenden oder mehrheitlich beteiligten Unternehmen		—,—		—,—
c) aus satzungsmäßigen Rücklagen		—,—		—,—
d) aus anderen Gewinnrücklagen		—,—		—,—
			—,—	—,—
16. Entnahmen aus Genusssrechtskapital			—,—	—,—
17. Einstellungen in Gewinnrücklagen				
a) in die gesetzliche Rücklage		—,—		—,—
b) in die Rücklage für Anteile an einem herrschenden oder mehrheitlich beteiligten Unternehmen		—,—		—,—
c) in satzungsmäßige Rücklagen		—,—		—,—
d) in andere Gewinnrücklagen		—,—		—,—
			—,—	—,—
18. Wiederauffüllung des Genusssrechtskapitals			—,—	—,—
19. Bilanzgewinn / Bilanzverlust			—,—	—,—

Anhang

Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Der Jahresabschluss 2014 der Condor Lebensversicherungs-AG wurde nach den Vorschriften des HGB in Verbindung mit der Verordnung über die Rechnungslegung von Versicherungsunternehmen (RechVersV) aufgestellt.

Die Bewertung der immateriellen Vermögensgegenstände erfolgte zu Anschaffungskosten, die linear innerhalb der betriebsgewöhnlichen Nutzungsdauer abgeschrieben werden. Von der Aktivierung selbst erstellter immaterieller Vermögensgegenstände des Anlagevermögens nach § 248 Abs. 2 HGB wurde abgesehen.

Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken wurden mit den um Abschreibungen geminderten Anschaffungs- oder Herstellungskosten unter Beachtung des Niederstwertprinzips bei einer dauernden Wertminderung bilanziert. Die planmäßigen Abschreibungen erfolgten linear mit dem steuerlich gebotenen Satz. Zuschreibungen erfolgten gemäß § 253 Abs. 5 Satz 1 HGB; jedoch maximal auf die um planmäßige Abschreibungen verminderten Anschaffungs- und Herstellungskosten.

Anteile an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen sowie Andere Kapitalanlagen wurden zu Anschaffungskosten, bei voraussichtlich dauerhafter Wertminderung vermindert um Abschreibungen, bilanziert. Wenn die Gründe für eine in der Vergangenheit getätigte Abschreibung nicht mehr bestanden, wurden gemäß § 253 Abs. 5 Satz 1 HGB Zuschreibungen auf den Zeitwert bis maximal zum Anschaffungswert vorgenommen.

Ausleihungen an verbundene Unternehmen und an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, wurden entsprechend ihrer Zugehörigkeit zu den nachfolgend aufgeführten Posten bewertet.

Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere wurden zu Anschaffungskosten vermindert um Abschreibungen nach dem strengen Niederstwertprinzip bewertet, soweit sie nicht dem Anlagevermögen zugeordnet sind.

Anteile oder Aktien an Investmentvermögen, die gemäß § 341 b Abs. 2 Satz 1 HGB dem Anlagevermögen zugeordnet sind, wurden gemäß Wahlrecht nach § 253 Abs. 3 Satz 4 HGB auf den Marktwert abgeschrieben.

Auf Euro lautende andere nicht festverzinsliche Wertpapiere sowie Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere, die gemäß § 341 b Abs. 2 Satz 1 HGB dem Anlagevermögen zugeordnet sind, wurden zu Anschaffungskosten, vermindert um in der Vergangenheit vorgenommene Abschreibungen, bilanziert. Sofern die Anschaffungskosten über dem dauerhaften Wert liegen, wurde auf den Zeitwert abgeschrieben, jedoch nicht unter den dauerhaften Wert. Bei Vorliegen einer dauerhaften Wertminderung erfolgte ein Ansatz zum Zeitwert.

Wertpapiere ohne feste Laufzeit (Perpetuals), die gemäß § 341 b Abs. 2 Satz 1 HGB dem Anlagevermögen zugeordnet sind, wurden gemäß Wahlrecht nach § 253 Abs. 3 Satz 4 HGB auf den Marktwert abgeschrieben. Wertaufholungen wurden gemäß § 253 Abs. 5 Satz 1 HGB auf den Zeitwert bis maximal zum Anschaffungswert vorgenommen.

Auf Fremdwährung lautende andere nicht festverzinsliche Wertpapiere sowie Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere, die gemäß § 341 b Abs. 2 Satz 1 HGB dem Anlagevermögen zugeordnet sind, wurden zu Anschaffungskosten, vermindert um in der Vergangenheit vorgenommene Abschreibungen, bilanziert. Wertaufholungen wurden auf den Zeitwert in Euro vorgenommen, jedoch nicht über den Anschaffungswert in Euro hinaus.

Wenn die Gründe für eine in der Vergangenheit getätigte Abschreibung im Anlage- und Umlaufvermögen nicht mehr bestanden, wurden gemäß § 253 Abs. 5 Satz 1 HGB Zuschreibungen auf den Zeitwert bis maximal zum Anschaffungswert vorgenommen. Bei festverzinslichen Wertpapieren des Anlagevermögens wurde nicht über den Rückzahlungswert hinaus zugeschrieben.

Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen sowie Sonstige Ausleihungen wurden mit dem fortgeführten Anschaffungswert angesetzt, soweit nicht Einzelwertberichtigungen vorzunehmen waren. Die Amortisation einer Differenz zwischen den Anschaffungskosten und dem Rückzahlungsbetrag erfolgte unter Anwendung der Effektivzinsmethode.

Namenschuldverschreibungen und Einlagen bei Kreditinstituten wurden mit dem Rückzahlungsbetrag angesetzt, soweit nicht Einzelwertberichtigungen vorzunehmen waren. Aufgrund einer Bilanzierungsumstellung bei Namenschuldverschreibungen wurden Agio- und Disagiobeträge auf die jeweiligen Bestandsposten umbucht. Die Amortisation einer Differenz zwischen den Anschaffungskosten und dem Rückzahlungsbetrag erfolgte unter Anwendung der Effektivzinsmethode.

Die unter den Sonstigen Ausleihungen ausgewiesenen Zero-Namenschuldverschreibungen wurden zu Anschaffungskosten unter Berücksichtigung der kapitalisierten Zinsansprüche bilanziert.

Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolice wurden mit ihrem Zeitwert bilanziert.

Die Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft wurden zum Nennwert angesetzt und um Pauschalwertberichtigungen, die anhand der Stornoquote der Vergangenheit errechnet wurden, vermindert. Bei der Berechnung der Pauschalwertberichtigung zu noch nicht fälligen Ansprüchen wurde der ermittelte Betrag für Verträge mit Beginn ab 2008 um Provisionsrückforderungen gekürzt. Für Verträge, für die § 169 Versicherungsvertragsgesetz (VVG) greift, fließt der Erhöhungsbetrag bei Rückkauf, der sich durch die gleichmäßige Verteilung der angesetzten Abschluss- und Vertriebskosten auf die ersten fünf Vertragsjahre ergibt, mit in den Aktivierungsbetrag ein.

Vermögensgegenstände, die dem Zugriff aller übrigen Gläubiger entzogen sind und ausschließlich der Erfüllung von Altersversorgungs- verpflichtungen oder vergleichbaren langfristig fälligen Verpflichtungen dienen, wurden entsprechend § 253 Abs. 1 HGB mit ihrem Zeitwert bewertet und mit den entsprechenden Schulden verrechnet.

Der Zinsanteil der Veränderung des Vermögensgegenstandes wird mit dem Zinsanteil der Veränderung der korrespondierenden Verpflichtung verrechnet.

Die Bewertung der Betriebs- und Geschäftsausstattung erfolgte zu Anschaffungskosten, die linear innerhalb der betriebsgewöhnlichen Nutzungsdauer abgeschrieben werden. Die Zugänge und Abgänge des Geschäftsjahres wurden zeitanteilig abgeschrieben. Wirtschaftsgüter, deren Anschaffungskosten zwischen 150 Euro und 1.000 Euro lagen, wurden in einen Sammelposten eingestellt, der über fünf Jahre – beginnend mit dem Jahr der Bildung – abgeschrieben wird.

Der Ansatz aller anderen Aktiva erfolgte mit dem Nennwert.

Die Condor Lebensversicherungs-AG ist ertragsteuerliche Organgesellschaft der DZ BANK AG. Da sich die ertragsteuerlichen Konsequenzen aufgrund abweichender handels- und steuerrechtlicher Bilanzierung beim Organträger ergeben, werden die bei der Condor Lebensversicherungs-AG zum 31. Dezember 2014 bestehenden Bewertungsunterschiede zwischen Handels- und Steuerbilanz bei der Bildung von latenten Steuern bei der DZ BANK AG berücksichtigt. Bei der Condor Lebensversicherungs-AG erfolgt daher zum 31. Dezember 2014 kein Ausweis von latenten Steuern.

Die Brutto-Beitragsüberträge für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft sind für jede Versicherung einzeln berechnet worden. Tatsächlicher Beginn der Versicherungsperiode sowie die Zahlweise waren jeweils maßgebende Berechnungsgrundlagen. Bei der Ermittlung der übertragungsfähigen Beitragsanteile wurde das Schreiben des Bundesministers der Finanzen vom 30. April 1974 beachtet. Sofern die Bilanzangaben von den Konsortialführern nicht rechtzeitig übermittelt wurden, beinhalten die Beitragsüberträge darüber hinaus einen auf aktuariellen Erfahrungswerten basierenden pauschalen Anteil für Beteiligungsverträge. Die Anteile der Rückversicherer sind die im Geschäftsjahr verrechneten Rückversicherungsbeiträge, soweit sie den über den Abschlussstichtag hinausgehenden Versicherungszeitraum betreffen und übertragungsfähig waren.

Die Brutto-Deckungsrückstellung für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft ist für jeden Versicherungsvertrag einzeln und prospektiv gemäß dem Geschäftsplan beziehungsweise unter Beachtung von § 341 f HGB sowie der aufgrund des § 65 Abs. 1 VAG erlassenen Rechtsverordnungen berechnet worden.

Ausnahmen hiervon bilden die Fondsgesundene Rentenversicherung, sowie die Rentenversicherung mit Indexpartizipation in der Aufschiebung und Kapitalisierungstarife, bei denen die Deckungsrückstellung retrospektiv berechnet wird.

Für den Altbestand im Sinne von § 11 c VAG und Artikel 16 § 2 Satz 2 des Dritten Gesetzes zur Durchführung versicherungsrechtlicher Richtlinien des Rates der Europäischen Gemeinschaft (Drittes Durchführungsgesetz / EWG zum VAG) ist die Deckungsrückstellung nach den von der BaFin genehmigten Geschäftsplänen berechnet worden. In die Deckungsrückstellung einbezogen ist auch eine Verwaltungskostenrückstellung für zukünftige Versicherungsjahre.

Die Deckungsrückstellung – bezogen auf die einzelne Versicherung – wurde nur insoweit geillmert, als sich dadurch kein negativer Wert ergab oder die geschäftsplanmäßige Deckungsrückstellung nicht unterschritten wurde. Der Unterschiedsbetrag zwischen der nach Satz 1 geillmerten Deckungsrückstellung und der uneingeschränkt geillmerten Deckungsrückstellung wurde für kapitalbildende Versicherungen und Risikoversicherungen bei Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft an Versicherungsnehmer – noch nicht fällige Ansprüche – aktiviert. Dies gilt nicht für Versicherungsverträge, bei denen keine Garantiewerte vorgesehen sind.

Da sich der tatsächliche Trend der Sterblichkeitsveränderung in den letzten Jahren als stärker herausgestellt hat als bei den Sterbetafeln 1987 R und DAV 1994 R zugrunde gelegt, wurde zur Vermeidung von Verlusten in Übereinstimmung mit den Grundsätzen gemäß VerBAV 11/1995 beziehungsweise VerBaFin 1/2005 eine zusätzliche Deckungsrückstellung im Abrechnungsverband R gebildet. Sie umfasst circa 20 % (2013: 21 %) der Deckungsrückstellung des Abrechnungsverbands.

Für den Bestand an Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherungen des regulierten Bestandes erfolgte eine Vergleichsrechnung unter Verwendung der von der DAV veröffentlichten Tafeln DAV 1997 I, DAV 1997 RI und DAV 1997 TI. Dabei ergab sich ein zusätzlicher Rückstellungsbedarf.

Seit dem 1. Januar 1995 werden deregulierte Tarife abgeschlossen. Die Grundsätze der diesen Versicherungen zugrunde liegenden Tarife wurden der BaFin gemäß § 13 d Nr. 6 VAG mitgeteilt. In der Deckungsrückstellung wurde dem aufgrund der VVG-Reform angepassten § 169 VVG Rechnung getragen. Die Prämienanteile wurden in dem Umfang, in dem sie die geleisteten einmaligen Abschlusskosten in Höhe des Zillmersatzes noch nicht gedeckt haben, von dem bei der Berechnung der Deckungsrückstellung anzusetzenden Barwert der künftigen Prämien abgezogen.

Die der Berechnung der einzelnen Deckungsrückstellung zugrunde liegenden Sterbetafeln wurden den Veröffentlichungen der DAV entnommen (DAV 1994 T, DAV 2008 T, DAV 1994 R, DAV 2004 RB, DAV 2004 RB20 und DAV 2004 R) oder, soweit es sich um eigenes Datenmaterial handelt, nach den Richtlinien der DAV mit ausreichenden Sicherheitszuschlägen versehen.

In der tabellarischen Darstellung sind die Rechnungsgrundlagen für die Berechnung der Deckungsrückstellung der wesentlichen Versicherungsbestände aufgeführt.

Versicherungsbestand an kapitalbildenden Versicherungen einschließlich Vermögensbildungsversicherungen und Risikoversicherungen

Rechnungszins	Sterbetafel	Anteil an der Gesamtdeckungsrückstellung ¹⁾
0 %	ohne Biometrie	1 %
2,25 %	Condor 1999/2 T für Männer und Frauen	1 %
2,25 %	Tafeln Münchner Rück	1 %
2,75 %	Condor 1999/2 T für Männer und Frauen	2 %
2,75 %	Tafeln Münchner Rück	1 %
3 %	ADSt 1924/26	8 %
3 %	ADSt 1960/62	8 %
3,25 %	Condor 1999/2 T für Männer und Frauen	4 %
3,25 %	Tafeln Münchner Rück	1 %
3,5 %	ADSt 1986 für Männer und Frauen	25 %
3,5 %	DAV 1997 I mit 10 % Abschlag	1 %
4 %	Condor 1994/2 T für Männer und Frauen	1 %
4 %	DAV 1994 T für Männer und Frauen	11 %
	Zinszusatzrückstellungen	2 %

¹⁾ Passiva D. II. 1.

Die Verheiratungswahrscheinlichkeiten für die kollektive Hinterbliebenenabsicherung wurden aus den Heubeck'schen Richtttafeln von 1998 entnommen und mit einem Sicherheitszuschlag versehen beziehungsweise, soweit die kollektive Hinterbliebenenabsicherung auch einen Lebensgefährten umfasst, mit eins angesetzt.

Für Risikoversicherungen, die ab dem 1. Oktober 2000 bis 31. Dezember 2011 abgeschlossen worden sind, sind die zugrunde liegenden Sterbetafel aus den DAV-Tafeln 1994 T nach der DAV-

Versicherungsbestand an Rentenversicherungen

Rechnungszins	Sterbetafel	Anteil an der Gesamtdeckungsrückstellung ¹⁾
0 %	ohne Biometrie	1 %
1,75 %	DAV 2004 R für Männer und Frauen	1 %
1,75 %	R 2013 U	1 %
2,25 %	DAV 2004 R für Männer und Frauen	6 %
2,75 %	DAV 2004 R für Männer und Frauen	2 %
2,75 %	DAV 2004 R-B20 für Männer und Frauen	3 %
3,25 %	DAV 2004 R-Bestand für Männer und Frauen ²⁾	5 %
3,25 %	PK 2006	5 %
3,5 %	DAV 2004 R-Bestand für Männer und Frauen ²⁾	2 %
4 %	DAV 2004 R-Bestand für Männer und Frauen ²⁾	6 %
	Zinszusatzrückstellungen	1 %

¹⁾ Passiva D. II. 1.

²⁾ Interpolation zwischen DAV 2004 R-Bestand und DAV 2004 R-B20 Interpolationsschritt 10/20

Mitteilung Nr. 12 unter Verwendung der Raucher-/Nichtrauchersterblichkeiten gemäß den Ergebnissen aus „Mortality under Standard Individually Underwritten Life Insurance between 1987 and 1988 Anniversaries“, Society of Actuaries Transaction, 1991-1992 Reports und der Raucher-/Nichtraucheranteile gemäß den Angaben des statistischen Bundesamtes 1989 berechnet worden.

Für den Bestand an Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherungen, die ab dem 1. Oktober 2000 bis 31. Dezember 2011 abgeschlossen worden sind, erfolgte die Berechnung unter Verwendung der Tafeln DAV 1994 T, DAV 1997 RI, DAV 1997 TI und für die Berufsklasse 1 mit der Tafel DAV 1997 I, sowie den Tafeln eines großen deutschen Rückversicherers für die Berufsklassen 2 bis 4. Für den Bestand an Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherungen, die ab dem 1. Januar 2007 abgeschlossen worden sind, wird auch für die Berufsklasse 1 die Tafel eines großen deutschen Rückversicherers verwendet.

Für Berufsunfähigkeitsversicherungen, die ab dem 1. Januar 2013 abgeschlossen worden sind, erfolgte die Berechnung anhand von aus der DAV 1997 I abgeleiteten Invalidisierungstafeln für 8 Berufsklassen.

Bei der Berechnung der Deckungsrückstellung wurden die künftigen Kosten der Verwaltung für beitragsfreie Versicherungsjahre explizit und für die beitragspflichtige Zeit implizit berücksichtigt. Sie sind nach heutigem Stand ausreichend bemessen.

Für den Bestand an Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherungen, die zwischen dem 1. Januar 1995 und 30. September 2000 abgeschlossen worden sind, wurden die Sterbetafel ADST 1986 und die Verbandstafel 1990 verwendet. Daher erfolgte eine Vergleichsrechnung unter Verwendung der Tafeln DAV 1997 I, DAV 1997 RI und DAV 1997 TI nach den Grundsätzen der Veröffentlichung der DAV vom 8. Dezember 1998 „Anpassung der Deckungsrückstellung bei Berufsunfähigkeits-(Zusatz)Versicherungen aus aktuarieller Sicht“. Ein zusätzlicher Rückstellungsbedarf besteht nicht.

Die für einen kleinen Bestand an Kollektivversicherungen im Jahr 1998 gebildete zusätzliche Deckungsrückstellung wurde entsprechend der Bestandsentwicklung reduziert.

Für Neuzugänge zwischen dem 1. Juli 2000 und 30. September 2000, die mit einem höheren als dem nach der Verordnung über Rechnungsgrundlagen für die Deckungsrückstellungen (DeckRV) ab dem 1. Juli 2000 höchstzulässigen Rechnungszins von 3,25 % kalkuliert waren, wurde eine zusätzliche pauschale Rückstellung gebildet.

Für Neuzugänge eines kleinen Bestandes, die zwischen dem 1. Januar 2004 und 31. Dezember 2005 mit einem höheren als dem nach der DeckRV ab dem 1. Januar 2004 höchstzulässigen Rechnungszins von 2,75 % zugegangen sind, wurde eine zusätzliche pauschale Rückstellung gebildet.

Da sich der tatsächliche Trend der Sterblichkeitsveränderung in den letzten Jahren als stärker herausgestellt hat als derjenige, der der Sterbetafel DAV 1994 R zugrunde gelegt worden ist, wurden zur Vermeidung von Verlusten gemäß den in VerBaFin 1/2005 und der DAV-Richtlinie „Überschussbeteiligung und Reservierung von Rentenversicherungen des Bestandes“ vorgeschlagenen Verfahren zusätzliche Deckungsrückstellungen in den Bestandsgruppen 113, 124, 125 und 131 gebildet. Diese umfassen circa 4 % (2013: 4 %) der Deckungsrückstellungen der Bestandsgruppen.

Für Optionen, die der Versicherungsnehmer ausüben kann, wurden keine weiteren Rückstellungen gebildet.

Für die Kollektivversicherungen des Konsortialvertrags mit dem Pensions-Sicherungs-Verein PSVaG erfolgt die Umstellung auf neue Rechnungsgrundlagen im Nachreservierungsverfahren. Für Beteiligungsverträge wurden die anteiligen Deckungsrückstellungen mit den vorläufigen Angaben des Konsortialführers mit Hilfe eines Schätzverfahrens errechnet.

Die Berechnung der Deckungsrückstellung für den Konsortialvertrag mit der Versorgungsausgleichskasse erfolgte auf Basis der vorläufigen Angaben des Konsortialführers mit Hilfe eines Schätzverfahrens.

Gemäß § 5 DeckRV wurden für Verträge des Neubestandes mit einem Rechnungszins oberhalb des in der DeckRV definierten Referenzzinssatzes Zinszusatzrückstellungen gebildet. Darüber hinaus wurde der Rechnungszins des Altbestandes für Verträge mit einem Rechnungszins von 3,5 % zunächst dauerhaft auf 3,4 % gesenkt, zusätzlich erfolgte eine Absenkung des Rechnungszinses auf 3,05 % gemäß dem in § 5 DeckRV beschriebenen Verfahren. Dadurch entsteht ein zusätzlicher Rückstellungsbedarf.

Seit Ende 2012 werden unternehmensindividuelle Unisextafeln verwendet. Deren Angemessenheit wird laufend überprüft; bei Bedarf wird für Teilbestände die Deckungsrückstellung zusätzlich verstärkt.

Die Ermittlung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle des selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäfts erfolgt für alle Risikoarten bis auf Berufsunfähigkeit grundsätzlich individuell. Für das Risiko Berufsunfähigkeit wird eine auf aktualisierten Erfahrungswerten basierende Rückstellung gebildet. Die Rückstellungen für das Beteiligungsgeschäft wurden nach Angabe der federführenden Gesellschaften eingestellt.

In die Brutto-Rückstellung einbezogen worden sind ferner die Aufwendungen, die bei der Regulierung der in der Rückstellung erfassten Versicherungsfälle voraussichtlich anfallen werden. Der Erlass des Bundesministers der Finanzen vom 2. Februar 1973 ist hierbei beachtet worden. Die Anteile der Rückversicherer entsprechen den mit diesen geschlossenen Verträgen.

Darüber hinaus enthält die Rückstellung eine Schätzung für bereits eingetretene, aber noch nicht gemeldete Versicherungsfälle sowie für Ansprüche, die sich aus der Leistungsverpflichtung nach dem Urteil des Bundesgerichtshofs vom 25. Juli 2012 (IV ZR 201/10) ergeben.

Die in der Rückstellung für Beitragsrückerstattung festgelegten Bestandteile wurden wie folgt ermittelt: Für den Altbestand im Sinne von § 11 c VAG und Artikel 16 § 2 Satz 2 des Dritten Durchführungsgesetzes / EWG zum VAG ist der Fonds für Schlussüberschussanteile einzelvertraglich und nach dem genehmigten Geschäftsplan berechnet worden. Dabei betrug der Rechnungszins für die Finanzierung der Schlussüberschussanteile 2,6 % p.a. (2013: 2,9 % p.a.). Für Nachdividenden wurde für vorzeitiges Storno ein Zuschlag von 0,5 Prozentpunkten auf den Rechnungszins vorgenommen. Die Zuschläge für vorzeitiges Storno betragen für Schlussüberschussanteile der Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherungen 0,5 Prozentpunkte.

Für ab 1. Januar 1995 abgeschlossene deregulierte Versicherungen wurde der Fonds für Schlussüberschussanteile nach § 28 Abs. 7 RechVersV einzelvertraglich und prospektiv mit einem Rechnungszins von 2,6 % p.a. (2013: 2,9 % p.a.) berechnet. Die Zuschläge für vorzeitiges Storno betragen für Schlussüberschussanteile und für Nachdividenden 0,5 Prozentpunkte auf den Rechnungszins. Andere Ausscheideordnungen wurden nicht zur Berechnung herangezogen.

Zusätzlich zu den einzelvertraglichen Berechnungen erhöhten sich die festgelegten Bestandteile in der Rückstellung für Beitragsrückerstattung durch pauschale Zuschätzungen.

Die Bewertung der Pensionsrückstellungen erfolgte nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren (PUC-Methode) in Verbindung mit § 253 Abs. 1 HGB unter Zugrundelegung der Richttafeln 2005 G von Klaus Heubeck. Zukünftige Entwicklungen und Trends wurden berücksichtigt. Die Abzinsung erfolgte mit dem von der Bundesbank veröffentlichten durchschnittlichen Zinssatz der letzten sieben Jahre bei einer angenommenen Restlaufzeit von 15 Jahren. Zugrunde gelegt wurde der Zinssatz mit Stand Oktober 2014.

Als Parameter wurden verwendet:

Gehaltsdynamik:	2,50 %
Rentendynamik:	1,90 %
Fluktuation:	0,90 %
Zinssatz:	4,62 %

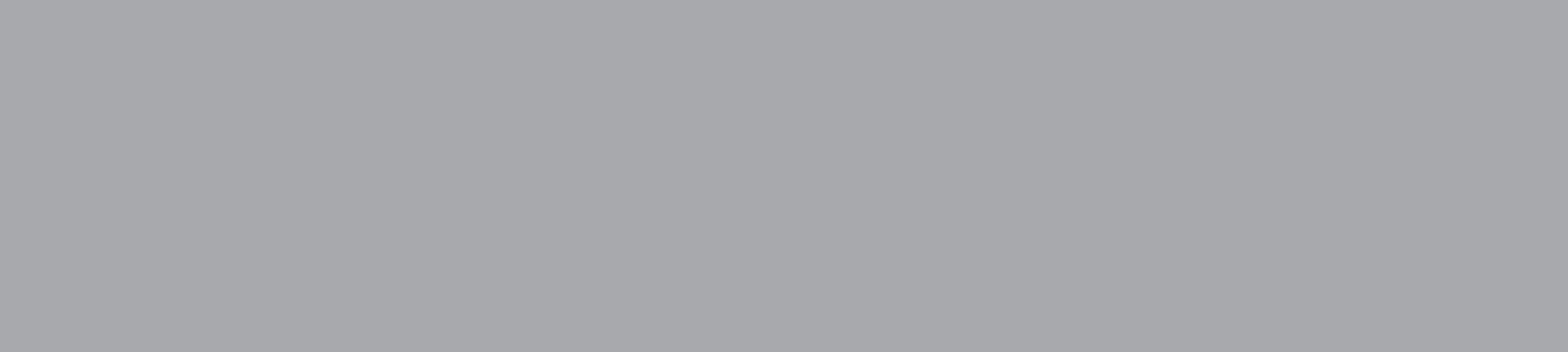
Alle anderen nichtversicherungstechnischen Rückstellungen sind nach § 253 HGB mit ihrem Erfüllungsbetrag angesetzt und mit dem der Restlaufzeit entsprechenden durchschnittlichen Zinssatz der vergangenen sieben Jahre abgezinst, soweit die Laufzeit der Rückstellung mehr als ein Jahr beträgt. Für die Bewertung zum 31. Dezember 2014 wurde der Zinssatz mit Stand Oktober 2014 herangezogen.

Die Anderen Verbindlichkeiten wurden mit dem Erfüllungsbetrag angesetzt.

In Fremdwährung geführte laufende Guthaben bei Kreditinstituten wurden mit dem Devisenkassamittelkurs zum Bilanzstichtag bewertet.

Bei der Währungsumrechnung der Kapitalanlagen in Fremdwährungen ergaben sich die Euro-Anschaffungswerte aus Wertpapier- und Devisenkassamittelkurs zum Anschaffungszeitpunkt; der Euro-Marktwert wurde aus Wertpapier- und Devisenkassamittelkurs zum Bilanzstichtag ermittelt.

Die übrigen Aktiva und Passiva sind mit dem Devisenkassamittelkurs zum Bilanzstichtag in Euro umgerechnet worden. Für die Umrechnung der Erträge und Aufwendungen aus Kapitalanlagen war der Devisenkassamittelkurs zum Zeitpunkt des Geldflusses Umrechnungsgrundlage; für alle übrigen Erträge und Aufwendungen der Devisenkassamittelkurs zum Bilanzstichtag.



Entwicklung der Aktivposten A., B. I. bis III. im Geschäftsjahr 2014	Bilanzwerte Vorjahr		Zugänge
	Euro	%	Euro
A. Immaterielle Vermögensgegenstände			
I. Selbst geschaffene gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte	—,—		—,—
II. Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	191.576,—		—,—
III. Geschäfts- oder Firmenwert	—,—		—,—
IV. Geleistete Anzahlungen	—,—		—,—
Summe A.	191.576,—		—,—
B. Kapitalanlagen			
B. I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	39.108.250,38	1,4	—,—
B. II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen			
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	29.141.495,39	1,0	—,—
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	23.500.000,—	0,8	12.200.000,—
3. Beteiligungen	30.847.776,52	1,1	1.286.949,15
4. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	1.920.229,45	0,1	—,—
5. Summe B. II.	85.409.501,36	3,0	13.486.949,15
B. III. Sonstige Kapitalanlagen			
1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	933.038.448,24	32,3	32.243.734,58
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	610.532.921,63	21,1	92.234.655,46
3. Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen	64.660.745,19	2,2	3.312.000,—
4. Sonstige Ausleihungen			
a) Namensschuldverschreibungen	612.863.948,38	21,2	13.984.029,66
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	477.093.982,07	16,5	35.601,64
c) Darlehen und Vorauszahlungen auf Versicherungsscheine	15.236.703,—	0,5	1.398.681,—
d) Übrige Ausleihungen	39.000.000,—	1,3	—,—
5. Einlagen bei Kreditinstituten	9.800.000,—	0,3	10.200.000,—
6. Andere Kapitalanlagen	4.169.977,94	0,1	—,—
7. Summe B. III.	2.766.396.726,45	95,7	153.408.702,34
Summe B.	2.890.914.478,19	100,0	166.895.651,49
Umstellung nach § 341 c HGB			
Aktiver Rechnungsabgrenzungsposten	1.411.637,63		—,—
Passiver Rechnungsabgrenzungsposten	-1.339.377,84		—,—
Summe	72.259,79		—,—
Insgesamt	2.891.178.313,98	100,0	166.895.651,49

Umbuchungen	Abgänge	Zuschreibungen	Abschreibungen	Bilanzwerte Geschäftsjahr	
				Euro	%
—,—	—,—	—,—	—,—	—,—	
—,—	—,—	—,—	23.948,—	167.628,—	
—,—	—,—	—,—	—,—	—,—	
—,—	—,—	—,—	—,—	—,—	
—,—	—,—	—,—	23.948,—	167.628,—	
—,—	2.599.820,23	—,—	1.613.141,99	34.895.288,16	1,2
—,—	3.000.000,—	—,—	—,—	26.141.495,39	0,9
—,—	25.700.000,—	—,—	—,—	10.000.000,—	0,4
—,—	2.914.194,79	449.889,42	61.239,—	29.609.181,30	1,0
—,—	—,—	—,—	—,—	1.920.229,45	0,1
—,—	31.614.194,79	449.889,42	61.239,—	67.670.906,14	2,4
—,—	30.833.668,71	2.178.834,56	3.148.669,10	933.478.679,57	32,7
—,—	36.251.580,—	15.660,—	133.800,—	666.397.857,09	23,4
—,—	9.176.262,24	—,—	—,—	58.796.482,95	2,1
72.259,79	41.555.801,64	—,—	—,—	585.364.436,19	20,5
—,—	43.075.200,50	—,—	—,—	434.054.383,21	15,2
—,—	5.612.817,—	—,—	—,—	11.022.567,—	0,4
—,—	—,—	—,—	—,—	39.000.000,—	1,4
—,—	—,—	—,—	—,—	20.000.000,—	0,7
—,—	3.488.708,12	—,—	—,—	681.269,82	0,0
72.259,79	169.994.038,21	2.194.494,56	3.282.469,10	2.748.795.675,83	96,4
72.259,79	204.208.053,23	2.644.383,98	4.956.850,09	2.851.361.870,13	100,0
-1.411.637,63	—,—	—,—	—,—	—,—	
1.339.377,84	—,—	—,—	—,—	—,—	
-72.259,79	—,—	—,—	—,—	—,—	
—,—	204.208.053,23	2.644.383,98	4.980.798,09	2.851.529.498,13	

B. Kapitalanlagen	2014	2014	2014
	in Mio. Euro	in Mio. Euro	in Mio. Euro
	Buchwert	Zeitwert	Reserve
I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	34,9	61,3	26,4
II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen			
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	26,1	32,1	6,0
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	10,0	11,6	1,6
3. Beteiligungen	29,6	36,1	6,5
4. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	1,9	1,9	–
III. Sonstige Kapitalanlagen			
1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	933,5	1.102,6	169,1
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	666,4	806,8	140,4
3. Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen	58,8	66,3	7,5
4. Sonstige Ausleihungen			
a) Namensschuldverschreibungen	585,4	732,6	147,2
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	434,1	498,0	63,9
c) Darlehen und Vorauszahlungen auf Versicherungsscheine	11,0	11,0	–
d) übrige Ausleihungen	39,0	37,9	–1,1
5. Einlagen bei Kreditinstituten	20,0	20,0	–
6. Andere Kapitalanlagen	0,7	0,7	–
	2.851,4	3.419,0	567,6

Für die Ermittlung der Zeitwerte wurden in der Regel Börsenkurse und Rücknahmepreise respektive Marktpreise, die für Namenspapiere nach der Discounted Cashflow Methode ermittelt wurden, oder der Net Asset Value zugrunde gelegt.

Die Grundstücke wurden zuletzt zum 31. Dezember 2014 neu bewertet. Die der Bewertung zugrunde liegenden Bodenrichtwerte werden für die Bestandsobjekte alle fünf Jahre aktualisiert, zuletzt überwiegend im Jahr 2014.

Soweit darüber hinaus andere Wertansätze verwendet worden sind, entsprechen diese den Bestimmungen des § 56 RechVersV.

Gemäß § 341 b Abs. 2 HGB sind 1.529,1 Mio. Euro Kapitalanlagen dem Anlagevermögen zugeordnet. Dieses beinhaltet auf Basis der Kurse zum 31. Dezember 2014 positive Bewertungsreserven von 297,1 Mio. Euro und negative Bewertungsreserven von 0,2 Mio. Euro. Die Bewertungsreserven der gesamten Kapitalanlagen belaufen sich auf 567,6 Mio. Euro, was einer Reservequote von 19,9 % entspricht.

In die Überschussbeteiligung einzubeziehende Kapitalanlagen	2014
	in Mio. Euro
Zu Anschaffungskosten	2.851,4
Zu beizulegenden Zeitwerten	3.419,0
Saldo	567,6

B. Kapitalanlagen – Angaben zu Finanzinstrumenten, die über ihrem beizulegenden Zeitwert ausgewiesen werden	2014	2014	2014
	in Euro	in Euro	in Euro
Art	Nominalvolumen	Buchwert	Zeitwert
Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere ¹⁾	6.114.210	6.108.388	5.874.782
Hypothekendarlehen ²⁾	41.656	41.656	13.704
Sonstige Ausleihungen ³⁾	65.000.000	65.000.000	62.687.188
Beteiligungen und andere Kapitalanlagen ⁴⁾	–	1.126.000	1.043.720

¹⁾ Aufgrund der Bonität der Emittenten sind die Wertminderungen nicht dauerhaft, sondern durch Marktpreisänderungen bedingt.

²⁾ Aufgrund der Bonität der Schuldner sind die Wertminderungen nicht dauerhaft, sondern durch Marktpreisänderungen bedingt.

³⁾ Der niedrigere Zeitwert bezieht sich auf Schuldscheindarlehen oder Namensgenussscheine, bei denen aufgrund ihrer Bonität von einer vorübergehenden Wertminderung ausgegangen wird.

⁴⁾ Aufgrund der zu erwartenden Gewinne der Gesellschaften sind die Wertminderungen nicht dauerhaft, sondern durch Marktpreisänderungen bedingt.

B. Kapitalanlagen – Angaben zu derivativen Finanzinstrumenten	2014	2014	2014
	in Euro	in Euro	in Euro
Art	Nominalvolumen	Buchwert	Zeitwert
Vorkäufe/Termingeschäfte Namenspapiere ¹⁾	30.000.000	–	6.232.912
Vorkäufe/Termingeschäfte Inhaberschuldverschreibungen ²⁾	107.000.000	–	19.887.773

¹⁾ Ermittelter Zeitwert wird auf Wertstellungstag berechnet: Bewertungsparameter: Swap- und Geldmarktkurve.

²⁾ Börsenwert wird auf Wertstellungstag berechnet: Bewertungsparameter: Swap- und Geldmarktkurve.
Der Ausweis erfolgt bei den Passiva unter Posten F. III. Sonstige Rückstellungen.

Finanzderivate und strukturierte Produkte wurden in ihre einzelnen Bestandteile zerlegt. Die derivativen Bestandteile wurden mittels anerkannter finanzmathematischer Methoden auf Basis der Modelle von Black 76, Ein-Faktor Hull-White und Zwei-Faktor Hull-White bewertet.

B. I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	2014	
	Anzahl	in Mio. Euro
Mit Geschäfts- und anderen Bauten	12	32.731.127,29
Mit Wohnbauten	1	2.164.160,87
	13	34.895.288,16
Bilanzwert der überwiegend von R+V Gesellschaften genutzten Grundstücke	–	—,—

B. II. 1. Anteile an verbundenen Unternehmen				
Name und Sitz der Gesellschaft	Anteil am Kapital	Geschäftsjahr	in Euro Eigenkapital	in Euro Ergebnis
CI Condor Immobilien GmbH, Hamburg	100,0 %	2013	28.500.000	*
Condor Beteiligungsgesellschaft mbH, Hamburg	100,0 %	2013	31.050	4.333
Condor Dienstleistungs-GmbH, Hamburg	100,0 %	2013	199.671	4.269
Unterstützungskasse der Condor Versicherungsgesellschaften GmbH, Hamburg	33,3 %	2013	26.076	–

*) Es besteht ein Ergebnisabführungsvertrag.

B. II. 3. Beteiligungen				
Name und Sitz der Gesellschaft	Anteil am Kapital	Geschäftsjahr	in Euro Eigenkapital	in Euro Ergebnis
Golding Mezzanine SICAV IV Teilfonds 2, Munsbach, Luxembourg	50,0 %	2013	12.872.347	1.206.364

B. III. Sonstige Kapitalanlagen – Investmentanteile				
Fondsart	2014 in Euro Marktwert	2014 in Euro Differenz Marktwert/ Buchwert	2014 in Euro Ausschüttung für das Geschäftsjahr	2014 in Euro Unterlassene außerplanmäßige Abschreibungen
Aktienfonds	2.026.800	26.800	2.888	–
Rentenfonds	74.673.293	–	3.424.352	–
Mischfonds	895.310.052	151.666.345	20.514.050	–
	972.010.146	151.693.145	23.941.290	–

Die Mischfonds sind überwiegend europäisch beziehungsweise international ausgerichtet und schwerpunktmäßig in Wertpapieren investiert.

Der Anlagegrundsatz des § 54 Abs. 1 VAG zur Sicherheit wird stets beachtet.

B.III. Sonstige Kapitalanlagen – Hypothekendarlehen

In den Hypothekendarlehen sind Darlehen an verbundene Unternehmen in Höhe von 14,1 Mio. Euro enthalten.

C. Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolice		2014 in Euro
	Anteileinheiten	
11 Champions UI	29	1.323,35
4D-Asset-Oszillator	796	82.586,08
AB American Growth Portfolio	237	11.324,83
AB Global Growth Trend Portfolio	18.988	854.636,21
AB International Health Care Fund	824	163.782,11
Aberdeen Global - Indian Equity Fund A2	1.675	176.478,93
Aberdeen Global - Latin American Equity Fund S2	126	342.926,49
Aberdeen Global - World Equity Fund	284.522	4.218.010,16
Acatis - GaneValue Event Fonds UI A	4.499	929.540,66
Albrech & Cie. Optiselect Fonds	986	186.732,51
antea InvAG mvK u.TGV - antea Inhaber-Anlageaktien	30.770	2.461.883,46
Ariqon Konservativ VT	29.114	463.778,20
AVANA Indextrend Europa Dynamic R	6.577	928.257,31
Bantleon Opportunities S PT	9.371	1.085.137,13
Baring Eastern Europe Fund	5.048	274.071,77
BGF - European Fund A2	77.151	7.784.531,26
BGF - Global Small Cap Fund	16.315	1.186.569,51
BGF - Latin American A2 USD	15.764	831.344,49
BGF - World Mining Fund	25.802	746.189,24
BGF World Healthscience Fund A2 USD	19.696	544.068,92
BL Global 30 B	5	7.249,10
BL Global 50 B	45	70.994,69
BL-Fund Selection 50-100 vormals: Orange (75)	2.144	348.968,47
BL-Fund Selection Red (100)	2.213	371.227,01
BNP Paribas Plan Target Click Fund 2015	264	17.014,60
BNP Paribas Plan Target Click Fund 2016	371	24.574,88
BNP Paribas Plan Target Click Fund 2017	765	49.717,11
BNP Paribas Plan Target Click Fund 2018	1.447	94.304,05
BNP Paribas Plan Target Click Fund 2019	1.979	131.431,76
BNP Paribas Plan Target Click Fund 2020	1.531	102.142,08
BNP Paribas Plan Target Click Fund 2021	1.388	92.613,70
BNP Paribas Plan Target Click Fund 2022	953	65.820,24
BNP Paribas Plan Target Click Fund 2023	2.329	159.374,33
BNP Paribas Plan Target Click Fund 2024	637	41.788,—
BNP Paribas Plan Target Click Fund 2025	5.588	382.533,33
BNP Paribas Plan Target Click Fund 2030	8.190	547.000,75
BNP Paribas Plan Target Click Fund 2035	5.609	403.150,81
BNP Paribas Plan Target Click Fund 2040	755	65.587,27
BNP Paribas Plan Target Click Fund 2042	3.598	315.452,12
BNY Mellon Sustainability Fund	147	25.650,44
Candriam Equities L-Australia Inh.-Ant.C (Dexia Equ.L Austr.	755	126.424,34
Carmignac Investissement	5.198	5.786.267,68

C. Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolice	Anteileinheiten	2014 in Euro
Carmignac Patrimoine FCP	25.139	15.599.287,65
Comgest Growth India	8.981	285.767,64
CONCEPT Aurelia Global T	51	6.389,53
CondorBalance-Universal	304.713	20.781.426,60
CondorChance-Universal	588.530	29.756.076,80
Condor-Fonds-Union	191.712	10.074.465,60
CondorTrends-Universal	202.767	11.417.809,77
C-Quadrat ARTS Total Return Balance VT	7.609	1.447.554,79
C-QUADRAT ARTS Total Return Global - AMI	20.579	2.207.696,88
Credit Suisse CS Euroreal - geschlossen für Rücknahme	13.706	498.630,03
CS MACS Classic 40 B (vormals: 35 B)	23	2.798,42
db x-trackers II EONIA Total Return Index ETF	30.470	4.258.487,20
db x-trackers Portfolio Total Return ETF	18.677	3.427.229,50
De.Inv.I-Global Infrastructure LC o.N.	461	61.241,78
Dimensional Funds - Global Small Companies Fund EUR Acc T	6.809	108.944,—
Dimensional Funds Multi Factor Equity EUR Acc T	8.380	130.644,20
DJE Concept I	937	210.306,99
DJE Dividende und Substanz	3.709	1.164.922,41
DWS Convertibles	753	94.661,78
DWS Deutschland	8.088	1.373.765,65
DWS Flexizins Plus (vormals: DWS Geldmarkt Plus)	40.783	2.800.167,44
DWS Funds Invest SachwertStrategie	69.595	8.057.749,62
DWS Garant 80 Dynamic	204.925	25.273.400,25
DWS Garant 80 FPI	1.605	178.235,92
DWS Global Natural Resources Eq. Typ O -Vorm.: Metals&Mining	33.341	1.913.799,—
DWS Gold Plus	41	61.724,55
DWS Investa	4.565	646.354,18
DWS Sachwerte	1.483	164.355,16
DWS Vermögensbildungsfonds I LD	105.635	12.665.594,18
DWS Vermögensbildungsfonds R	237.833	4.566.400,67
Dynamic Vario Protect	23.233	1.737.619,63
Emerging Markets Value Fund EUR Acc	47.413	831.149,89
Ethna-Aktiv E (T)	58.769	7.952.560,05
Europa Aktien ULM	1.632	114.558,71
European Small Companies Fund EUR Acc	4.430	109.376,70
European Value Fund EUR Acc	7.787	78.726,57
FairWorldFonds	983	50.250,96
FI ALPHA_DWS Con.DJE Al.Ren.GI Inhaber-Anteile LC o.N.	8.208	941.829,56
Fidelity - Global Industrials Fund	17	693,85
Fidelity, European Growth Fund -A-	1.367.349	17.461.048,67
Fidelity, Global Financial Service	5.124	136.866,58
Fidelity, Global Technology Fund	34.822	406.723,93

C. Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolice

		2014 in Euro
	Anteileinheiten	
Fidelity, International Fund	4.569	175.943,63
First State Asia Pacific Leaders Fund A	899.689	5.505.609,69
First State Global Listed Infrastructure A Acc GBP	27.774	63.044,55
Fisch CB Sustainable Fund Hae (EUR)	17	2.529,86
Fondak	10.697	1.471.631,49
FP Erfolgsstrategie Dynamik UI (T)	39	3.010,57
Franklin Mutual European Fund -A-	53.140	1.198.304,68
FvS SICAV Multiple Opportunities R	34.652	7.042.958,43
FvS Strategie SICAV - Ausgewogen R	13.663	1.863.284,81
FvS Strategie SICAV - Defensiv R	4.766	597.041,33
FvS Wandelanleihen Global - P	526	69.745,91
Geneon Invest 7:3 Variabel Inhaber-Anteile	10	1.131,—
Geneon Invest Euro-Aktien Inhaber-Anteile P(t)	188	20.258,53
Global Core Equity Fund EUR Acc	71.104	1.285.560,32
Global Short Fixed Income Fund EUR Acc	338.940	4.484.176,20
Global Targeted Value Fund EUR Acc	93.632	1.590.807,68
Goldman Sachs Europe Core Equity	11.857	148.682,37
Goldman Sachs Japan Portfolio EUR Class E	41.593	370.178,82
GoldPort Stabilitätsfonds P	10.618	1.012.611,72
Gothaer Comfort Ertrag	3.457	423.480,79
Guliver Demographie Wachstum	17.129	1.847.348,09
HANSAgold EUR-Klasse	16.741	891.374,33
Henderson Gartmore Fund-Continental European Fund R EUR Acc	194.534	1.650.682,24
HSSB Vermögensbildungsfonds I AMI i.L.	51	236,81
HSSB Vermögensbildungsfonds II AMI i.L.	34.238	97.235,49
Invesco Global Smaller Companies Equity Fund	34.753	1.539.892,97
iSh.eb.r.Gover.Germ.U.ETF DE Inhaber-Anteile	28.230	4.063.708,50
iShar.Pfandbriefe UCITS ETF DE Inhaber-Anteile	48	5.148,—
iShares CORE DAX UCITS ETF DE Inhaber-Anteile	86.951	7.595.169,85
iShares Dow Jones Industrial Average	11.897	1.771.106,39
iShares eb.rexx Government Germany 1,5 - 2,5	52	4.810,52
iShares EURO STOXX 50 U.ETF DE Inhaber-Anteile	174.507	5.538.852,18
iShares II-DEV.MARK.PR.YLD. UC. ETF	8.324	172.390,04
iShares MSCI Emerging Markets UCITS ETF (Dist)	133.162	4.060.712,35
iShares MSCI World UCITS ETF (Dist)	244.519	7.351.867,24
iShares Nikkei 225 (R) (DE)	41.508	496.435,68
iShares Treasury Bond 1-3	23	2.506,77
iShares-EO CORP.BD LAR. CAP UCITS	1.328	179.147,20
Janus Opportunistic Alpha Fund	5.493	106.505,33
JB Multipart.-Ro.Sam Sus.Water Actions au Porteur B o.N.	1.190	264.226,08
JOHCM European Select Values Fund	177.079	350.617,06
JPMF Emerging Markets Bond Fund	4.863	1.459.346,36

C. Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolizen

		2014 in Euro
	Anteileinheiten	
JPMF Europe Small Cap A - EURO	39.185	2.124.244,71
JPMF US Value Fund	105.840	1.680.829,55
JPMorgan Investment Funds - Global Income A (Div.) - EUR	1.444	214.706,09
JPMorgan-Japan Equity Fund Actions Nom. A o.N.	70.509	1.392.998,28
Jyske Invest Stable Strategy	2.637	441.312,60
KanAm grundinvest Fonds - geschlossen für Rücknahme	653	18.284,42
Kathrein Euro Bond (T)	2.955	561.532,66
KCD-Union Nachhaltig MIX	2.819	153.579,12
KCD-Union Nachhaltig Renten A	171	9.152,13
LBBW Rohstoffe 1 R	658	24.059,10
LGT Strategy 5 Years (EUR)	132	203.211,36
Lingohr-Systematic LBB-Invest	3.804	406.265,81
Lupus alpha Smaller German Champion A	7.106	1.554.294,31
LuxTopic - DJE Cosmopolitan	3.987	679.187,48
Lyxor Euro MTS 1-3Y	9	1.130,67
M&G Global Basics Fund - Euro A ACC	119.040	3.039.270,53
M&G Global Dividend Fund A	187.976	2.389.285,—
M&W Privat	7.683	777.496,02
Magellan C(EUR)	198.074	3.894.138,06
Mainfirst avant-garde Stock Fund A	15.787	1.459.802,90
Merck Finck Vario Aktien+Renten UI A	4.556	605.606,78
Merck Finck Vario Spezial UI A	178	20.593,22
MFS Meridian Funds - Global Equity Fund	9.593	230.230,49
Multi Invest OP	6.657	284.539,63
Newton Asian Income Fund (GBP)	154	356,67
Nordea 1 - Asian Equity Fund (früher: Far Eastern Value)	69.929	1.166.351,67
Nordea 1 - European High Yield Bond Fund	19.556	551.277,72
Nordea 1 - European Value Fund	94.148	4.548.275,05
Nordea 1 - North American Value Fund	160.733	6.212.165,32
Nordea-1 stable Return Fund BP - EUR	60.889	942.566,61
ÖkoWorld ÖkoVision C Cap	11.008	1.429.759,04
Pacific Basin Small Companies Fund EUR Acc	933	15.702,39
Pacific Basin Value Fund EUR Acc	1.622	31.369,48
Pioneer Fund - Global Ecology	1.410	301.519,24
Pioneer Fund A	23.681	714.543,03
Pioneer Funds - Commodity Alpha	331	11.820,86
Pioneer Investment Total Return D	7.686	382.682,21
Private Banking Vermögensportfolio Nachhaltig A4	743	43.746,30
R+P Rendite Plus UI	1.506	172.077,73
Raiffeisen-Infl.sschutzfds(R)	1.697	224.608,41
Renasset Sel.-Renai.East.Eur. Registered Shares A - geschl.	559	201.927,34
Renasset Sel.-Renai.East.Eur. Registered Shares B	4.181	323.961,59

C. Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolice		2014 in Euro
	Anteileinheiten	
Robeco US Large Cap Equities DH EUR	15.530	824.044,88
Robeco US Premium Equities DH EUR	1.348	248.169,25
S&P GSCI Capped Component 35/20	5.745	169.017,90
Sarasin Inv.-Sust.Ptf.Balan.EO (Sarasin OekoSar Portfolio)	662	125.730,33
Sarasin OekoSar Equity - Global B	1.650	250.334,49
Sauren Global Balanced A	89.665	1.457.059,74
Sauren Global Defensiv A	31.121	471.176,25
Sauren Global Opportunities R	42.509	1.035.517,92
Schroder ISF Euro Corporate Funds	25.093	504.109,03
Schroder ISF Global Climate Change Equity	8.726	79.557,90
Schroder ISF Global Diversified Growth EUR A	39	4.855,23
Schroder ISF Global Property Securities A	1.966	239.012,51
Schroder ISF Greater China	10.082	358.060,16
SEB deLuxe - Multi Asset Balance C (EUR)	102	6.700,33
Smart-Invest - Helios AR B	458	22.518,29
StarCapital - Winbonds plus A	1.316	211.912,60
StarCapital Argos A EUR	12.751	1.845.908,99
Swisscanto (LU) Portfolio Green Invest Balanced (EUR) B	524	59.232,96
Swisscanto (LU) Portfolio Green Invest Yield (EUR) B	716	94.185,83
Templeton Asian Growth Fund A	7.073	203.118,54
Templeton Global Bond (Euro) Fund	65.553	1.572.615,73
Templeton Growth (Euro) Fund	691.811	10.474.020,07
Templeton Growth Fund, Inc.	1.407.618	27.577.867,78
Threadneedle American Select Growth Fund	401.170	982.144,45
Threadneedle European Select Growth fund	782.337	2.098.930,93
Threadneedle European Smaller Companies	52.205	319.727,—
Threadneedle Global Select Fund	7.293.487	12.996.605,71
U.S. Pioneer Fund A EUR	81.631	574.680,33
U.S. Small Companies Fund EUR Acc	3.704	84.340,08
UniRak Nachhaltig A	778	50.251,02
Universal Megatrends MF	98	8.562,30
Veri ETF-Allocation Defensive vormals: A2A Defensiv	201.838	2.644.072,17
Veri ETF-Dachfonds P (vorm.:ETF-Dachfonds P)	38.601	545.820,94
Vontobel Fund - Far East Equity	1.100	392.161,56
Vontobel Fund - Global Value Equity B-USD	2.026	337.836,87
Vontobel Fund - New Power Actions B	783	91.160,32
Walser Portfolio German Select	4.969	1.073.253,24
WHC-Global Discovery	9.107	720.752,36
		398.534.552,10

	2014 in Euro
E. III. Andere Vermögensgegenstände	
Vorausgezahlte Versicherungsleistungen	1.986.878,83
Übrige Vermögensgegenstände	3.093,30
	1.989.972,13

Anhang

Erläuterungen zu den Passiva

A. I. Gezeichnetes Kapital

Das Grundkapital ist in 16.000 nennwertlose Stückaktien (Inhaberaktien) eingeteilt

Stand am 31. Dezember

2014
in Euro

8.480.000,—

Die R+V Personen Holding GmbH, Wiesbaden, hat gemäß § 20 Abs. 4 AktG mitgeteilt, dass sie mehrheitlich an der Condor Lebensversicherungs-AG beteiligt ist.

Die R+V Versicherung AG, Wiesbaden, und die DZ BANK AG Deutsche Zentral-Genossenschaftsbank, Frankfurt am Main, haben gemäß § 20 Abs. 4 AktG ihre mittelbare Mehrheitsbeteiligung mitgeteilt.

A. II. Kapitalrücklage

Stand am 31. Dezember

2014
in Euro

1.022.583,76

Die Kapitalrücklage ist unverändert gegenüber dem Stand vom 31. Dezember 2013.

A. III. 1. Gesetzliche Rücklage

Stand am 31. Dezember

2014
in Euro

369.152,74

Die gesetzliche Rücklage ist unverändert gegenüber dem Stand vom 31. Dezember 2013.

A. III. 4. Andere Gewinnrücklagen

Stand am 31. Dezember

2014
in Euro

28.716.004,34

Die anderen Gewinnrücklagen sind unverändert gegenüber dem Stand vom 31. Dezember 2013.

	2014 in Euro
D. IV. Rückstellung für erfolgsabhängige Beitragsrückerstattungen	
Vortrag zum 1. Januar	229.408.307,04
Entnahmen:	
Zahlungen und Gutschriften an Versicherungsnehmer	24.831.391,18
Beiträge zur Erhöhung der Versicherungssumme	2.763.604,76
Überführung gutgeschriebener Überschussanteile in das Bonussystem	50,21
Beteiligung an Bewertungsreserven	10.435.650,45
Zuweisungen:	
aus dem Überschuss des Geschäftsjahres	22.674.496,13
aus gutgeschriebenen Überschussanteilen	50,21
Stand am 31. Dezember	214.052.156,78
Davon entfallen auf:	
a) bereits festgelegte, aber noch nicht zugeteilte laufende Überschussanteile	25.071.376,51
b) bereits festgelegte, aber noch nicht zugeteilte Schlussüberschussanteile und Schlusszahlungen	2.927.485,96
c) bereits festgelegte, aber noch nicht zugeteilte Beträge für die Mindestbeteiligung an Bewertungsreserven	1.456.974,47
d) bereits festgelegte, aber noch nicht zugeteilte Beträge zur Beteiligung an Bewertungsreserven, jedoch ohne Beträge nach Buchstabe c)	125.073,75
e) den Teil des Schlussüberschussanteilsfonds, der für die Finanzierung von Gewinnrenten zurückgestellt wird, jedoch ohne Beträge nach Buchstabe a)	28.899.291,87
f) den Teil des Schlussüberschussanteilsfonds, der für die Finanzierung von Schlussüberschussanteilen und Schlusszahlungen zurückgestellt wird, jedoch ohne Beträge nach Buchstabe b)	49.583.451,01
g) den Teil des Schlussüberschussanteilsfonds, der für die Finanzierung der Mindestbeteiligung an Bewertungsreserven zurückgestellt wird, jedoch ohne Beträge nach Buchstabe c)	7.639.728,09
h) den ungebundenen Teil	98.348.775,12

Der Schlussüberschussanteilsfonds wurde auf Basis des zum regulären Fälligkeitszeitpunkt vorgesehenen nicht garantierten Schlussüberschussanteils sowie der Mindestbeteiligung an den Bewertungsreserven für jede Versicherung prospektiv unter Beachtung der für 2015 zuletzt deklarierten Sätze berechnet.

Die Diskontierungssätze der wesentlichen Versicherungsbestände lagen unter Berücksichtigung der Sterbe- und Stornowahrscheinlichkeiten bei 3,1 %.

Im Schlussüberschussanteilsfonds ist der Anteil enthalten, der dem Verhältnis der abgelaufenen Versicherungsdauer zu der gesamten Versicherungsdauer oder der gesamten Aufschubzeit für Rentenversicherungen entspricht.

F. I. Rückstellungen für Pensionen	2014 in Euro
Erfüllungsbetrag	1.531.564,10
Saldierungsfähiges Deckungsvermögen	1.130.348,50
	401.215,60

Bei dem saldierungsfähigen Deckungsvermögen handelt es sich um Ansprüche aus Lebensversicherungsverträgen. Sie wurden mit dem steuerlichen Aktivwert angesetzt.

Da dieser den fortgeführten Anschaffungskosten entspricht, ist keine Ausschüttungssperre zu beachten.

F. III. Sonstige Rückstellungen	2014 in Euro
Kapitalanlagebereich	244.400,—
Jahresabschluss	143.253,—
Personalkosten	200.000,—
Prozessrisiken	40.000,—
Übrige Rückstellungen	572.530,—
	1.200.183,—

H. I. 1. Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft gegenüber Versicherungsnehmern	2014 in Euro
Gutgeschriebene Überschussanteile	418.760.610,73
Sonstige Verbindlichkeiten	15.864.286,76
	434.624.897,49

Sonstige Bemerkungen

Verbindlichkeiten, die durch Grundpfandrechte oder ähnliche Rechte gesichert sind, bestehen nicht.

I. 1. A) Gebuchte Bruttobeiträge	2014 in Euro	2013 in Euro
Beiträge nach Versicherungsarten		
Einzelversicherungen	207.252.339,90	191.389.623,72
Kollektivversicherungen	49.476.626,26	44.957.887,88
	256.728.966,16	236.347.511,60
Beiträge nach Zahlungsweise		
Laufende Beiträge	204.138.223,08	197.209.078,97
Einmalbeiträge	52.590.743,08	39.138.432,63
	256.728.966,16	236.347.511,60
Beiträge nach Gewinnbeteiligung		
Verträge mit Gewinnbeteiligung	256.709.603,36	236.325.937,33
Verträge ohne Gewinnbeteiligung	19.362,80	21.574,27
	256.728.966,16	236.347.511,60
Beiträge nach Kapitalanlagerisiko		
Verträge, bei denen das Kapitalanlagerisiko von den Versicherungsunternehmen getragen wird	177.381.794,58	164.795.922,96
Verträge, bei denen das Kapitalanlagerisiko von den Versicherungsnehmern getragen wird	79.347.171,58	71.551.588,64
	256.728.966,16	236.347.511,60

I. 6. Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung	2014 in Euro	2013 in Euro
Abläufe	149.022.651,18	109.613.799,—
Vorzeitige Versicherungsfälle	7.426.346,03	8.224.636,47
Renten	27.967.595,12	29.558.528,19
Rückkäufe	51.348.989,55	45.607.689,53
Brutto-Aufwendungen	235.765.581,88	193.004.653,19
Anteil der Rückversicherer	14.218.482,02	9.127.093,09
Netto-Aufwendungen	221.547.099,86	183.877.560,10

I. 10. Aufwendungen für Kapitalanlagen	2014 in Euro	2013 in Euro
b) Abschreibungen auf Kapitalanlagen		
Planmäßige Abschreibungen	1.613.141,99	1.633.060,49
Abschreibungen nach § 253 Abs. 4 HGB	3.058.549,47	876.352,14
Abschreibungen nach § 253 Abs. 3 Satz 3 HGB	61.239,—	617.589,42
Abschreibungen nach § 253 Abs. 3 Satz 4 HGB	223.919,63	12.617.827,30
	4.956.850,09	15.744.829,35

Rückversicherungssaldo	2014 in Euro	2013 in Euro
Verdiente Beiträge	4.932.990,82	5.134.282,30
Aufwendungen für Versicherungsfälle	14.218.482,02	9.127.093,09
Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb	741.652,59	1.967.108,44
Veränderung der Deckungsrückstellung	-7.990.598,92	-5.292.048,88
Saldo zulasten des Rückversicherers	2.036.544,87	667.870,35

II. 1. Sonstige Erträge	2014 in Euro	2013 in Euro
Erträge aus erbrachten Dienstleistungen	1.709.377,33	1.201.576,68
Zinserträge	189.499,47	114.728,10
Auflösung von anderen Rückstellungen	123.567,97	188.210,92
Währungskursgewinne	59.769,88	37.587,76
Übrige Erträge	163.209,52	145.768,69
	2.245.424,17	1.687.872,15

II. 2. Sonstige Aufwendungen	2014 in Euro	2013 in Euro
Aufwendungen für erbrachte Dienstleistungen	127.593,02	131.747,27
Aufwendungen, die das Unternehmen als Ganzes betreffen	1.122.481,13	1.238.321,66
Abschreibungen auf Forderungen gegen Versicherungsvermittler	—,—	1.208.011,32
Zinszuführungen zu Rückstellungen	3.768,—	4.135,—
Sonstige Zinsaufwendungen	93.797,02	196.258,82
Übrige Aufwendungen	393.844,45	195.939,76
	1.741.483,62	2.974.413,83

Überschussbeteiligung der Versicherungsnehmer

I. Überschussbeteiligung für Verträge der Condor Lebensversicherungs-AG für das Geschäftsjahr 2015

Nachfolgend sind die vom Vorstand für das in 2015 beginnende Versicherungsjahr festgelegten Überschussanteilsätze der für das Neugeschäft ab 2013 offenen Tarifgenerationen aufgeführt. Eine Auflistung der Überschussanteilsätze aller übrigen Versicherungen ist in einer Anlage zum Geschäftsbericht aufgeführt. Diese Anlage können Sie bei der Konzernkommunikation per Email oder postalisch anfordern:

R+V Lebensversicherung AG
Konzern-Kommunikation
Stichwort „Deklaration“
G_Kommunikation@ruv.de
Raiffeisenplatz 1
65189 Wiesbaden

Laufende Überschussbeteiligung

Für das in 2015 beginnende Versicherungsjahr sind die unten aufgeführten Überschussanteile für die laufende Überschussbeteiligung festgelegt.

Schlussüberschussbeteiligung

Für anspruchsberechtigte Versicherungen sind für Geschäftsvorfälle gemäß der beschlossenen Festlegungen zur Systematik der Schlussüberschussbeteiligung ab dem Versicherungsjahrestag 2015 und vor dem Versicherungsjahrestag 2016 die unten aufgeführten Überschussanteile für die Schlussüberschussbeteiligung festgelegt.

Beteiligung an den Bewertungsreserven

§ 153 VVG fordert für ab dem Geschäftsjahr 2008 ausscheidende Verträge eine explizite Beteiligung an den Bewertungsreserven. Um für ausscheidende Verträge negative Schwankungen am Kapitalmarkt auszugleichen, wird jährlich eine Mindestbeteiligung an den Bewertungsreserven deklariert. Ist die zugeteilte Beteiligung an den Bewertungsreserven geringer als die Mindestbeteiligung, wird die Differenz berücksichtigt.

Für gemäß § 153 VVG anspruchsberechtigte Verträge sind für Geschäftsvorfälle gemäß der beschlossenen Festlegungen zur Systematik der Mindestbeteiligung an Bewertungsreserven ab dem Versicherungsjahrestag 2015 und vor dem Versicherungsjahrestag 2016 die unten aufgeführten Überschussanteile für die Mindestbeteiligung an den Bewertungsreserven festgelegt.

1. Kapitalbildende Lebensversicherungen

1.1. Kapitalversicherungen

1.1.1 Kapitalversicherungen mit Beginn ab 2014

Überschussverband	Grundüberschussanteil ¹⁾	Zusatzüberschussanteil ²⁾	
	in % des überschussberechtigten Risikobeitrags ³⁾ 4)	für BZW < 1 ⁶⁾	sonst
13C0G	10,00	1,05 ⁵⁾	1,15 ⁵⁾
13C2G	10,00	1,05 ⁵⁾	1,15 ⁵⁾
13C3G, 13C7G	10,00	1,05 ⁵⁾	1,15 ⁵⁾
13C0GE, 13C2GE, 13C3GE, 13C7GE			
Versicherungsbeginne: 01.04.2014 - 01.06.2014	10,00		1,10 ⁵⁾ 7)
01.07.2014 - 01.09.2014	10,00		1,10 ⁵⁾ 8)
01.10.2014 - 01.12.2014	10,00		1,10 ⁵⁾ 8)
01.01.2015 - 01.03.2015	10,00		1,40 ⁵⁾ 8)

1) Ab dem zweiten Versicherungsjahr für beitragspflichtige Versicherungen.

2) Frühestens ab dem zweiten Versicherungsjahr.

3) Dieser Überschussanteilsatz fällt linear ab Alter 60 Jahre bis auf 0 % im Alter 85.

4) Auch für tariflich beitragsfrei gestellte Versicherungen.

5) Bei Wahl des Überschussverwendungssystems „Bonus“: 1,10 % des überschussberechtigten Deckungskapitals des Bonus.

6) Bei Verträgen, die im vorangegangenen Versicherungsjahr eine unterjährige Beitragszahlweise hatten.

7) Die jährlichen Überschussanteilsätze auf das überschussberechtigte Deckungskapital werden für die ersten fünf Zuteilungen anteilig berücksichtigt: mit 0 %, 5 %, 5 %, 5 %, 5 %.

8) Die jährlichen Überschussanteilsätze auf das überschussberechtigte Deckungskapital werden für die ersten fünf Zuteilungen anteilig berücksichtigt: mit 0 %, 0 %, 0 %, 0 %, 0 %.

1.1.2 Versicherungen mit Beginn ab 2015

Überschussverband	Grundüberschussanteil ¹⁾	Zusatzüberschussanteil ²⁾
	in % des maßgeblichen Jahresbeitrags ³⁾	in % des überschussberechtigten Risikobeitrags ⁵⁾ 6)
15C3GE		für BZW < 1 ⁴⁾ sonst
Versicherungsbeginne: 01.01.2015 - 01.03.2015	10,00	1,60 ⁷⁾ 8)
15C0GE, 15C2GE		
Versicherungsbeginne: 01.01.2015 - 01.03.2015	10,00	1,60 ⁷⁾ 8)

1) Ab dem zweiten Versicherungsjahr für beitragspflichtige Versicherungen und Einmalbeitragsversicherungen.

2) Frühestens ab dem zweiten Versicherungsjahr.

3) Der maßgebliche Jahresbeitrag ist der Jahresbeitrag vor Stückkosten.

4) Bei Verträgen, die im vorangegangenen Versicherungsjahr eine unterjährige Beitragszahlweise hatten.

5) Dieser Überschussanteilsatz fällt linear ab Alter 60 Jahre bis auf 0 % im Alter 85. Bei mehreren versicherten Personen ist das Alter der ältesten versicherten Person maßgeblich.

6) Auch für tariflich beitragsfrei gestellte Versicherungen.

7) Bei Wahl des Überschussverwendungssystems „Bonus“: 1,60 % des überschussberechtigten Deckungskapitals des Bonus.

8) Die jährlichen Überschussanteilsätze auf das überschussberechtigte Deckungskapital werden für die ersten neun Zuteilungen anteilig berücksichtigt: mit 0 %, 0 %, 0 %, 0 %, 0 %, 5 %, 10 %, 15 %, 20 %.

1.2. Sterbegeldversicherungen

1.2.1 Sterbegeldversicherungen

laufende Überschussbeteiligung

Überschussverband	Grundüberschussanteil ¹⁾	Zusatzüberschussanteil ²⁾	
	in % des überschussberechtigten Risikobeitrags	für BZW < 1 ³⁾	sonst
13C0GT, 13C7GT, 13C1GTL, 13C2GTL, 13C3GT, 13C3GTL	25,00	1,05 ⁴⁾	1,15 ⁴⁾
13C0GTE, 13C7GTE, 13C1GTLE, 13C2GTLE, 13C3GTE, 13C3GTLE	25,00		1,10 ⁴⁾

1) Ab dem zweiten Versicherungsjahr für beitragspflichtige Versicherungen, für beitragsfreie Versicherungsjahre bei Einmalbeitragsversicherungen und nach Ablauf einer vertraglich vereinbarten abgekürzten Beitragszahlungsdauer.

2) Frühestens ab dem zweiten Versicherungsjahr.

3) Bei Verträgen, die im vorangegangenen Versicherungsjahr eine unterjährige Beitragszahlweise hatten.

4) Bei Wahl des Überschussverwendungssystems „Bonus“: 1,10 % des überschussberechtigten Deckungskapitals des Bonus.

1.2.2 Versicherungen mit Beginn ab 2015

Überschussverband	Grundüberschussanteil ¹⁾	Zusatzüberschussanteil ²⁾	
	in % des überschussberechtigten Risikobeitrags	in % des überschussberechtigten Deckungskapitals	
15C0GTE	25,00	1,60 ³⁾	
15C3GTE	25,00	1,60 ³⁾	
15C2GTLE Versicherungsbeginne: 01.01.2015 - 01.03.2015	25,00	1,60 ³⁾ 4)	
15C3GTLE Versicherungsbeginne: 01.01.2015 - 01.03.2015	25,00	1,60 ³⁾ 4)	

1) Ab dem zweiten Versicherungsjahr für beitragspflichtige Versicherungen, für beitragsfreie Versicherungsjahre bei Einmalbeitragsversicherungen und nach Ablauf einer vertraglich vereinbarten abgekürzten Beitragszahlungsdauer.

2) Frühestens ab dem zweiten Versicherungsjahr.

3) Bei Wahl des Überschussverwendungssystems „Bonus“: 1,60 % des überschussberechtigten Deckungskapitals des Bonus.

4) Die jährlichen Überschussanteilsätze auf das überschussberechtigte Deckungskapital werden für die ersten neun Zuteilungen anteilig berücksichtigt: mit 0 %, 0 %, 0 %, 0 %, 0 %, 0 %, 5 %, 10 %, 15 %, 20 %.

1.3 Laufzeitbonus

Versicherungen, die im Geschäftsjahr 2015 ihre 10., 15. oder 20. Zuteilung in der Aufschubzeit erhalten, erhalten

den unten aufgeführten Laufzeitbonus zusätzlich zu der jeweiligen Zuteilung.

Überschussverband	Laufzeitbonus		
	in % des maßgeblichen Deckungskapitals ¹⁾ bei Zuteilung ²⁾		
	mit der 10. Zuteilung	mit der 15. Zuteilung	mit der 20. Zuteilung
15C3GE			
Versicherungsbeginn: 01.01.2015 - 01.03.2015	14,80	1,20	1,20
15C0GE, 15C2GE			
Versicherungsbeginn: 01.01.2015 - 01.03.2015	14,80	1,20	1,20
15C3GTLE			
Versicherungsbeginn: 01.01.2015 - 01.03.2015	14,80	1,20	1,20
15C0GTLE, 15C2GTLE			
Versicherungsbeginn: 01.01.2015 - 01.03.2015	14,80	1,20	1,20

¹⁾ Das maßgebliche Deckungskapital ist der Durchschnitt der überschussberechtigten Deckungskapitalien der garantierten Leistung, die bei den ersten zehn, fünfzehn beziehungsweise 20 Zuteilungen zugrunde gelegt worden sind.

²⁾ Auch wenn der Termin des Ablaufs ein Jahrestag der Versicherung ist.

1.4.1 Schlussüberschussbeteiligung

Versicherungen, die ab dem Versicherungsjahrestag 2014 und vor dem Versicherungsjahrestag 2015 ablaufen, erhalten eine Schlussüberschussbeteiligung. Die Höhe der Schlussüberschussbeteiligung ergibt sich aus den aufgeführten %-Sätzen der jeweiligen maßgeblichen Versiche-

rungssumme der Jahre, in denen die Versicherung beitragspflichtig bestand. Bei Rückkauf oder im vorzeitigen Versicherungsfall werden die Schlussüberschüsse nach einer Wartezeit gemäß dem Geschäftsplan beziehungsweise den beschlossenen Festlegungen anteilig gewährt.

Überschussverband	Schlussüberschussbeteiligung		
	in % der maßgeblichen Versicherungssumme ¹⁾ für das im Geschäftsjahr beziehungsweise Zeitraum beginnende Versicherungsjahr ²⁾		
	2015	2014	2013
13C0GT, 13C7GT, 13C1GTL, 13C2GTL, 13C3GT, 13C3GTL, 13C0GTE, 13C7GTE, 13C1GTLE, 13C2GTLE, 13C3GTE, 13C3GTLE	2,880	4,550	4,550
13C0G, 13C2G, 13C3G, 13C7G, 13C0GE, 13C2GE, 13C3GE, 13C7GE	3,760	5,950	5,950
15C0GTE	3,080	3,080	
15C2GTLE	3,080	3,080	
15C3GTE	3,080	3,080	
15C3GTLE	3,080	3,080	
15C3GE	4,040	4,040	
15C0GE, 15C2GE	4,040	4,040	

¹⁾ Die maßgebliche Versicherungssumme ist die aktuelle Erlebensfallsumme, bei Sterbegeld- und Liquiditätsversicherungen die Versicherungssumme.

²⁾ Ab dem 5. Versicherungsjahr.

1.4.2 Mindestbeteiligung an den Bewertungsreserven

Für Versicherungen, die ab dem Versicherungsjahrestag 2014 und vor dem Versicherungsjahrestag 2015 ablaufen, wird eine Mindestbeteiligung an den Bewertungsreserven festgelegt. Die Höhe der Mindestbeteiligung ergibt sich aus den aufgeführten %-Sätzen der jeweiligen maßgeblichen Versicherungssumme der Jahre, in denen die Versicherung beitragspflichtig bestand. Bei Rückkauf oder im

vorzeitigen Versicherungsfall ergibt sich die Mindestbeteiligung nach einer Wartezeit gemäß dem Geschäftsplan beziehungsweise den beschlossenen Festlegungen anteilig.

Ist die zugeteilte Beteiligung an den Bewertungsreserven geringer als die Mindestbeteiligung, wird die Differenz zusätzlich berücksichtigt.

Überschussverband	Mindestbeteiligung		
	in % der maßgeblichen Versicherungssumme ¹⁾ für das im Geschäftsjahr beziehungsweise Zeitraum beginnende Versicherungsjahr ²⁾		
	Die Mindestbeteiligung wird auch für beitragsfreie Versicherungsjahre bei Einmalbeitragsversicherungen und nach Ablauf einer vertraglich vereinbarten abgekürzten Beitragszahlungsdauer gewährt.		
	2015	2014	2013
13C0GT, 13C7GT, 13C1GTL, 13C2GTL, 13C3GT, 13C3GTL, 13C0GTE, 13C7GTE, 13C1GTLE, 13C2GTLE, 13C3GTE, 13C3GTLE	0,720	1,950	1,950
13C0G, 13C2G, 13C3G, 13C7G, 13C0GE, 13C2GE, 13C3GE, 13C7GE	0,940	2,550	2,550
15C0GTE	0,770	0,770	
15C2GTLE	0,770	0,770	
15C3GTE	0,770	0,770	
15C3GTLE	0,770	0,770	
15C3GE	1,010	1,010	
15C0GE, 15C2GE	1,010	1,010	

¹⁾ Die maßgebliche Versicherungssumme ist die aktuelle Erlebensfallsumme, bei Sterbegeld- und Liquiditätsversicherungen die Versicherungssumme.

²⁾ Ab dem 5. Versicherungsjahr.

1.5 Versicherungen mit Indexpartizipation

Verzinsung des Policenwertes

Überschussverband	Aufschubzeit		
	für Verträge mit Versicherungsjahrestag 1.2.		
	Beitragsverrechnung	Überschussanteilsatz	Mindestbeteiligung an Bewertungsreserven
	in % des überschussberechtigten Risikobeitrags		in % des Policenwerts zu Beginn des abgelaufenen Versicherungsjahres ¹⁾
13C0IVT, 13C3IVT			
in 2015 beginnendes Versicherungsjahr	10,00	3,20 ²⁾	0,30 ²⁾
in 2016 beginnendes Versicherungsjahr		2,15 ³⁾	0,10 ³⁾

1) Erstmals zu Beginn des zweiten vollständigen Versicherungsjahres.

2) Für die Überschusszuführung am Ende der Aufschubzeit gilt diese Festlegung
– auch für Verträge, deren Aufschubzeit am Versicherungsjahrestag 2015 endet,
– nicht für Verträge, deren Aufschubzeit am Versicherungsjahrestag 2016 endet.

3) Für die Überschusszuführung am Ende der Aufschubzeit gilt diese Festlegung
– auch für Verträge, deren Aufschubzeit am Versicherungsjahrestag 2016 endet,
– nicht für Verträge, deren Aufschubzeit am Versicherungsjahrestag 2017 endet.

Unterjährige Verzinsung der Beiträge

Überschussverband	Aufschubzeit	
	für Verträge mit Versicherungsjahrestag 1.2.	
	Überschussanteilsatz	Mindestbeteiligung an Bewertungsreserven
		in % für die Verzinsung der während des Versicherungsjahres entrichteten Beiträge
13C0IVT, 13C3IVT		
in 2014 beginnendes Versicherungsjahr	3,20 ^{1) 2)}	0,30 ^{1) 2)}
in 2015 beginnendes Versicherungsjahr	3,20 ³⁾	0,30 ³⁾
in 2015 beginnendes Versicherungsjahr	2,15 ^{4) 5)}	0,10 ^{4) 5)}

1) Gilt für die unterjährige Verzinsung der ab dem Versicherungsjahrestag in 2014 und vor dem Versicherungsjahrestag in 2015 entrichteten Beiträge nach Abzug von Kosten.

2) Gilt für in 2014 beginnende Verträge ohne Versicherungsjahrestag in 2014 für die unterjährige Verzinsung der vor dem Versicherungsjahrestag in 2015 entrichteten Beiträge nach Abzug von Kosten.

3) Gilt für in 2015 beginnende Verträge für die unterjährige Verzinsung der vor dem Versicherungsjahrestag in 2015 entrichteten Beiträge nach Abzug von Kosten.

4) Gilt für die unterjährige Verzinsung der ab dem Versicherungsjahrestag in 2015 und vor dem Versicherungsjahrestag in 2016 entrichteten Beiträge nach Abzug von Kosten.

5) Gilt für in 2015 beginnende Verträge ohne Versicherungsjahrestag in 2015 für die unterjährige Verzinsung der vor dem Versicherungsjahrestag in 2016 entrichteten Beiträge nach Abzug von Kosten.

Verzinsung des Policenwertes

Überschussverband	Aufschubzeit		
	für Verträge mit Versicherungsjahrestag 1.4.		
	Beitragsverrechnung	Überschussanteilsatz	Mindestbeteiligung an Bewertungsreserven
	in % des überschussberechtigten Risikobeitrags		in % des Policenwerts zu Beginn des abgelaufenen Versicherungsjahres ¹⁾
13C0IVT, 13C3IVT			
in 2015 beginnendes Versicherungsjahr	10,00	3,20 ²⁾	0,30 ²⁾

¹⁾ Erstmals zu Beginn des zweiten vollständigen Versicherungsjahres.

²⁾ Für die Überschusszuführung am Ende der Aufschubzeit gilt diese Festlegung
– auch für Verträge, deren Aufschubzeit am Versicherungsjahrestag 2015 endet,
– nicht für Verträge, deren Aufschubzeit am Versicherungsjahrestag 2016 endet.

Unterjährige Verzinsung der Beiträge

Überschussverband	Aufschubzeit	
	für Verträge mit Versicherungsjahrestag 1.4.	
	Überschussanteilsatz	Mindestbeteiligung an Bewertungsreserven
		in % für die Verzinsung der während des Versicherungsjahres entrichteten Beiträge
13C0IVT, 13C3IVT		
in 2014 beginnendes Versicherungsjahr	3,20 ¹⁾ ²⁾	0,30 ¹⁾ ²⁾
in 2015 beginnendes Versicherungsjahr	3,20 ³⁾	0,30 ³⁾

¹⁾ Gilt für die unterjährige Verzinsung der ab dem Versicherungsjahrestag in 2014 und vor dem Versicherungsjahrestag in 2015 entrichteten Beiträge nach Abzug von Kosten.

²⁾ Gilt für in 2014 beginnende Verträge ohne Versicherungsjahrestag in 2014 für die unterjährige Verzinsung der vor dem Versicherungsjahrestag in 2015 entrichteten Beiträge nach Abzug von Kosten.

³⁾ Gilt für in 2015 beginnende Verträge für die unterjährige Verzinsung der vor dem Versicherungsjahrestag in 2015 entrichteten Beiträge nach Abzug von Kosten.

Verzinsung des Policenwertes

Überschussverband	Aufschubzeit		
	für Verträge mit Versicherungsjahrestag 1.5.		
	Beitragsverrechnung	Überschussanteilsatz	Mindestbeteiligung an Bewertungsreserven
	in % des überschussberechtigten Risikobeitrags		in % des Policenwerts zu Beginn des abgelaufenen Versicherungsjahres ¹⁾
13C0IVT, 13C3IVT			
in 2015 beginnendes Versicherungsjahr	10,00	2,95 ²⁾	0,30 ²⁾

¹⁾ Erstmals zu Beginn des zweiten vollständigen Versicherungsjahres.

²⁾ Für die Überschusszuführung am Ende der Aufschubzeit gilt diese Festlegung
– auch für Verträge, deren Aufschubzeit am Versicherungsjahrestag 2015 endet,
– nicht für Verträge, deren Aufschubzeit am Versicherungsjahrestag 2016 endet.

Unterjährige Verzinsung der Beiträge

Überschussverband	Aufschubzeit	
	für Verträge mit Versicherungsjahrestag 1.5.	
	Überschussanteilsatz	Mindestbeteiligung an Bewertungsreserven
		in % für die Verzinsung der während des Versicherungsjahres entrichteten Beiträge
13C0IVT, 13C3IVT		
in 2014 beginnendes Versicherungsjahr	2,95 ¹⁾ ²⁾	0,30 ¹⁾ ²⁾
in 2015 beginnendes Versicherungsjahr	2,95 ³⁾	0,30 ³⁾

¹⁾ Gilt für die unterjährige Verzinsung der ab dem Versicherungsjahrestag in 2014 und vor dem Versicherungsjahrestag in 2015 entrichteten Beiträge nach Abzug von Kosten.

²⁾ Gilt für in 2014 beginnende Verträge ohne Versicherungsjahrestag in 2014 für die unterjährige Verzinsung der vor dem Versicherungsjahrestag in 2015 entrichteten Beiträge nach Abzug von Kosten.

³⁾ Gilt für in 2015 beginnende Verträge für die unterjährige Verzinsung der vor dem Versicherungsjahrestag in 2015 entrichteten Beiträge nach Abzug von Kosten.

Verzinsung des Policenwertes

Überschussverband	Aufschubzeit		
	für Verträge mit Versicherungsjahrestag 1.8.		
	Beitragsverrechnung	Überschussanteilsatz	Mindestbeteiligung an Bewertungsreserven
	in % des überschussberechtigten Risikobeitrags		in % des Policenwerts zu Beginn des abgelaufenen Versicherungsjahres ¹⁾
13C0IVT, 13C3IVT			
in 2015 beginnendes Versicherungsjahr	10,00	2,70 ²⁾	0,30 ²⁾

¹⁾ Erstmals zu Beginn des zweiten vollständigen Versicherungsjahres.

²⁾ Für die Überschusszuführung am Ende der Aufschubzeit gilt diese Festlegung
– auch für Verträge, deren Aufschubzeit am Versicherungsjahrestag 2015 endet,
– nicht für Verträge, deren Aufschubzeit am Versicherungsjahrestag 2016 endet.

Unterjährige Verzinsung der Beiträge

Überschussverband	Aufschubzeit	
	für Verträge mit Versicherungsjahrestag 1.8.	
	Überschussanteilsatz	Mindestbeteiligung an Bewertungsreserven
		in % für die Verzinsung der während des Versicherungsjahres entrichteten Beiträge
13C0IVT, 13C3IVT		
in 2014 beginnendes Versicherungsjahr	2,70 ¹⁾ ²⁾	0,30 ¹⁾ ²⁾
in 2015 beginnendes Versicherungsjahr	2,70 ³⁾	0,30 ³⁾

¹⁾ Gilt für die unterjährige Verzinsung der ab dem Versicherungsjahrestag in 2014 und vor dem Versicherungsjahrestag in 2015 entrichteten Beiträge nach Abzug von Kosten.

²⁾ Gilt für in 2014 beginnende Verträge ohne Versicherungsjahrestag in 2014 für die unterjährige Verzinsung der vor dem Versicherungsjahrestag in 2015 entrichteten Beiträge nach Abzug von Kosten.

³⁾ Gilt für in 2015 beginnende Verträge für die unterjährige Verzinsung der vor dem Versicherungsjahrestag in 2015 entrichteten Beiträge nach Abzug von Kosten.

Sonstige Angaben

Überschussbeteiligung der Versicherungsnehmer

Verzinsung des Policenwertes

Überschussverband	Aufschubzeit		
	für Verträge mit Versicherungsjahrestag 1.10.		
	Beitragsverrechnung	Überschussanteilsatz	Mindestbeteiligung an Bewertungsreserven
	in % des überschussberechtigten Risikobeitrags		in % des Policenwerts zu Beginn des abgelaufenen Versicherungsjahres ¹⁾
13C0IVT, 13C3IVT			
in 2015 beginnendes Versicherungsjahr	10,00	2,45 ²⁾	0,30 ²⁾

¹⁾ Erstmals zu Beginn des zweiten vollständigen Versicherungsjahres.

²⁾ Für die Überschusszuführung am Ende der Aufschubzeit gilt diese Festlegung
– auch für Verträge, deren Aufschubzeit am Versicherungsjahrestag 2015 endet,
– nicht für Verträge, deren Aufschubzeit am Versicherungsjahrestag 2016 endet.

Unterjährige Verzinsung der Beiträge

Überschussverband	Aufschubzeit	
	für Verträge mit Versicherungsjahrestag 1.10.	
	Überschussanteilsatz	Mindestbeteiligung an Bewertungsreserven
		in % für die Verzinsung der während des Versicherungsjahres entrichteten Beiträge
13C0IVT, 13C3IVT		
in 2014 beginnendes Versicherungsjahr	2,45 ¹⁾ ²⁾	0,30 ¹⁾ ²⁾
in 2015 beginnendes Versicherungsjahr	2,45 ³⁾	0,30 ³⁾

¹⁾ Gilt für die unterjährige Verzinsung der ab dem Versicherungsjahrestag in 2014 und vor dem Versicherungsjahrestag in 2015 entrichteten Beiträge nach Abzug von Kosten.

²⁾ Gilt für in 2014 beginnende Verträge ohne Versicherungsjahrestag in 2014 für die unterjährige Verzinsung der vor dem Versicherungsjahrestag in 2015 entrichteten Beiträge nach Abzug von Kosten.

³⁾ Gilt für in 2015 beginnende Verträge für die unterjährige Verzinsung der vor dem Versicherungsjahrestag in 2015 entrichteten Beiträge nach Abzug von Kosten.

Verzinsung des Policenwertes

Überschussverband	Aufschubzeit		
	für Verträge mit Versicherungsjahrestag 1.11.		
	Beitragsverrechnung	Überschussanteilsatz	Mindestbeteiligung an Bewertungsreserven
	in % des überschussberechtigten Risikobeitrags		in % des Policenwerts zu Beginn des abgelaufenen Versicherungsjahres ¹⁾
13C0IVT, 13C3IVT			
in 2015 beginnendes Versicherungsjahr	10,00	2,30 ²⁾	0,30 ²⁾

¹⁾ Erstmals zu Beginn des zweiten vollständigen Versicherungsjahres.

²⁾ Für die Überschusszuführung am Ende der Aufschubzeit gilt diese Festlegung
– auch für Verträge, deren Aufschubzeit am Versicherungsjahrestag 2015 endet,
– nicht für Verträge, deren Aufschubzeit am Versicherungsjahrestag 2016 endet.

Unterjährige Verzinsung der Beiträge

Überschussverband	Aufschubzeit	
	für Verträge mit Versicherungsjahrestag 1.11.	
	Überschussanteilsatz	Mindestbeteiligung an Bewertungsreserven
		in % für die Verzinsung der während des Versicherungsjahres entrichteten Beiträge
13C0IVT, 13C3IVT		
in 2014 beginnendes Versicherungsjahr	2,30 ¹⁾ ²⁾	0,30 ¹⁾ ²⁾
in 2015 beginnendes Versicherungsjahr	2,30 ³⁾	0,30 ³⁾

¹⁾ Gilt für die unterjährige Verzinsung der ab dem Versicherungsjahrestag in 2014 und vor dem Versicherungsjahrestag in 2015 entrichteten Beiträge nach Abzug von Kosten.

²⁾ Gilt für in 2014 beginnende Verträge ohne Versicherungsjahrestag in 2014 für die unterjährige Verzinsung der vor dem Versicherungsjahrestag in 2015 entrichteten Beiträge nach Abzug von Kosten.

³⁾ Gilt für in 2015 beginnende Verträge für die unterjährige Verzinsung der vor dem Versicherungsjahrestag in 2015 entrichteten Beiträge nach Abzug von Kosten.

Sonstige Angaben

Überschussbeteiligung der Versicherungsnehmer

Verzinsung des Policenwertes

Überschussverband	Aufschubzeit
	Beitragsverrechnung
	in % des überschussberechtigten Risikobeitrags
15C0IVT, 15C3IVT	
in 2015 beginnendes Versicherungsjahr	10,00

Unterjährige Verzinsung der Beiträge

Überschussverband	Überschussanteilsatz	Aufschubzeit
		Mindestbeteiligung an Bewertungsreserven
		in % für die Verzinsung der während des Versicherungsjahres entrichteten Beiträge
15C0IVT, 15C3IVT		
in 2014 beginnendes Versicherungsjahr	2,15 ¹⁾	0,10 ¹⁾
in 2015 beginnendes Versicherungsjahr	2,15 ¹⁾	0,10 ¹⁾

¹⁾ Gilt für in 2014 oder 2015 beginnende Verträge für die unterjährige Verzinsung der vor dem Versicherungsjahrestag in 2015 entrichteten Beiträge nach Abzug von Kosten.

Verzinsung des Policenwertes

Überschussverband	Aufschubzeit		
	für Verträge mit Versicherungsjahrestag 1.2.		
	Beitragsverrechnung	Überschussanteilsatz	Mindestbeteiligung an Bewertungsreserven
	in % des überschussberechtigten Risikobeitrags		in % des Policenwerts zu Beginn des abgelaufenen Versicherungsjahres ¹⁾
15C0IVT, 15C3IVT			
in 2015 beginnendes Versicherungsjahr	10,00		
in 2016 beginnendes Versicherungsjahr		2,15 ²⁾	0,10 ²⁾

¹⁾ Erstmals zu Beginn des zweiten vollständigen Versicherungsjahres.

²⁾ Für die Überschusszuführung am Ende der Aufschubzeit gilt diese Festlegung
– auch für Verträge, deren Aufschubzeit am Versicherungsjahrestag 2016 endet,
– nicht für Verträge, deren Aufschubzeit am Versicherungsjahrestag 2017 endet.

Unterjährige Verzinsung der Beiträge

Überschussverband	Aufschubzeit	
	für Verträge mit Versicherungsjahrestag 1.2.	
	Überschussanteilsatz	Mindestbeteiligung an Bewertungsreserven
		in % für die Verzinsung der während des Versicherungsjahres entrichteten Beiträge
15C0IVT, 15C3IVT		
in 2015 beginnendes Versicherungsjahr	2,15 ¹⁾ ²⁾	0,10 ¹⁾ ²⁾
in 2016 beginnendes Versicherungsjahr	2,15 ³⁾	0,10 ³⁾

¹⁾ Gilt für die unterjährige Verzinsung der ab dem Versicherungsjahrestag in 2015 und vor dem Versicherungsjahrestag in 2016 entrichteten Beiträge nach Abzug von Kosten.

²⁾ Gilt für in 2015 beginnende Verträge ohne Versicherungsjahrestag in 2015 für die unterjährige Verzinsung der vor dem Versicherungsjahrestag in 2016 entrichteten Beiträge nach Abzug von Kosten.

³⁾ Gilt für in 2016 beginnende Verträge für die unterjährige Verzinsung der vor dem Versicherungsjahrestag in 2016 entrichteten Beiträge nach Abzug von Kosten.

Verzinsung des Policenwertes

Überschussverband	Aufschubzeit	
	für Verträge mit Versicherungsjahrestag 1.3.	
	Beitragsverrechnung	Überschussanteilsatz
	in % des überschussberechtigten Risikobeitrags	Mindestbeteiligung an Bewertungsreserven in % des Policenwerts zu Beginn des abgelaufenen Versicherungsjahres ¹⁾
15C0IVT, 15C3IVT		
in 2015 beginnendes Versicherungsjahr	10,00	
in 2016 beginnendes Versicherungsjahr		3,10 ²⁾ 0,10 ²⁾

¹⁾ Erstmals zu Beginn des zweiten vollständigen Versicherungsjahres.

²⁾ Für die Überschusszuführung am Ende der Aufschubzeit gilt diese Festlegung
– auch für Verträge, deren Aufschubzeit am Versicherungsjahrestag 2016 endet,
– nicht für Verträge, deren Aufschubzeit am Versicherungsjahrestag 2017 endet.

Unterjährige Verzinsung der Beiträge

Überschussverband	Aufschubzeit	
	für Verträge mit Versicherungsjahrestag 1.3.	
	Überschussanteilsatz	Mindestbeteiligung an Bewertungsreserven
		in % für die Verzinsung der während des Versicherungsjahres entrichteten Beiträge
15C0IVT, 15C3IVT		
in 2015 beginnendes Versicherungsjahr	3,10 ¹⁾ ²⁾	0,10 ¹⁾ ²⁾
in 2016 beginnendes Versicherungsjahr	3,10 ³⁾	0,10 ³⁾

¹⁾ Gilt für die unterjährige Verzinsung der ab dem Versicherungsjahrestag in 2015 und vor dem Versicherungsjahrestag in 2016 entrichteten Beiträge nach Abzug von Kosten.

²⁾ Gilt für in 2015 beginnende Verträge ohne Versicherungsjahrestag in 2015 für die unterjährige Verzinsung der vor dem Versicherungsjahrestag in 2016 entrichteten Beiträge nach Abzug von Kosten.

³⁾ Gilt für in 2016 beginnende Verträge für die unterjährige Verzinsung der vor dem Versicherungsjahrestag in 2016 entrichteten Beiträge nach Abzug von Kosten.

2. Risikolebensversicherungen

2.1 Risikolebensversicherungen mit Versicherungsbeginn ab 2013

Überschussverband	Todesfallbonus oder Beitragsverrechnung		Zusatzüberschussanteil ¹⁾
	Todesfallbonus in % der Versicherungssumme	Beitragsverrechnung in % des überschussberechtigten Beitrags	in % des überschussberechtigten Deckungskapitals
13C0R, 13C7R, 13C3R	100,00	40,00	1,05

¹⁾ Nur für Einmalbeitragsversicherungen zusätzlich zum Todesfallbonus als laufende Überschussbeteiligung.

2.2 Risikolebensversicherungen mit Versicherungsbeginn ab 2015

Überschussverband	Todesfallbonus oder Beitragsverrechnung		Zusatzüberschussanteil ¹⁾
	Todesfallbonus in % der Versicherungssumme	Beitragsverrechnung in % des überschussberechtigten Beitrags	in % des überschussberechtigten Deckungskapitals
15C0R, 15C3R	100,00	40,00	1,55

¹⁾ Nur für Einmalbeitragsversicherungen zusätzlich zum Todesfallbonus als laufende Überschussbeteiligung.

3. Rentenversicherungen

3.1.1 Rentenversicherungen mit Beginn ab 2013

Überschussverband	Aufschubzeit		Rentenbezug
	in % des überschussberechtigten Deckungskapitals ¹⁾		in % des überschussberechtigten Deckungskapitals ²⁾
	für BZW < 1 ³⁾	sonst	
13C0L, 13C2L, 13C7L, 13C3L	1,05 ⁴⁾	1,15 ⁴⁾	1,80
13C0LE ⁵⁾ , 13C2LE ⁵⁾ , 13C7LE ⁵⁾ , 13C3LE ⁵⁾	Versicherungsbeginne: 01.01.2012 - 01.03.2013	1,10 ⁴⁾ ⁷⁾	1,80 ⁶⁾
	01.04.2013 - 01.06.2013	1,10 ⁴⁾ ⁷⁾	1,80 ⁶⁾
	01.07.2013 - 01.09.2013	1,10 ⁴⁾ ⁷⁾	1,80 ⁶⁾
	01.10.2013 - 01.12.2013	1,10 ⁴⁾ ⁸⁾	1,80 ⁶⁾
	01.01.2014 - 01.03.2014	1,10 ⁴⁾ ⁹⁾	1,80 ⁶⁾
	01.04.2014 - 01.06.2014	1,10 ⁴⁾ ⁹⁾	1,80 ⁶⁾
	01.07.2014 - 01.09.2014	1,10 ⁴⁾ ¹⁰⁾	1,80 ⁶⁾
	01.10.2014 - 01.12.2014	1,10 ⁴⁾ ¹⁰⁾	1,80 ⁶⁾
	01.01.2015 - 01.03.2015	1,40 ⁴⁾ ¹⁰⁾	1,90 ⁶⁾
13C1LSE, 13C2LSE, 13C3LSE	Versicherungsbeginne: 01.01.2012 - 01.03.2013		1,80 ⁶⁾
	01.04.2013 - 01.06.2013		1,80 ⁶⁾
	01.07.2013 - 01.09.2013		1,80 ⁶⁾
	01.10.2013 - 01.12.2013		1,80 ⁶⁾
	01.01.2014 - 01.03.2014		1,80 ⁶⁾
	01.04.2014 - 01.06.2014		1,80 ⁶⁾
	01.07.2014 - 01.09.2014		1,80 ⁶⁾
	01.10.2014 - 01.12.2014		1,65 ⁶⁾
	01.01.2015 - 01.03.2015		1,65 ⁶⁾
13C1LSKE, 13C2LSKE, 13C3LSKE	Versicherungsbeginne: 01.01.2012 - 01.03.2013		1,80 ⁶⁾
	01.04.2013 - 01.06.2013		1,80 ⁶⁾
	01.07.2013 - 01.09.2013		1,80 ⁶⁾
	01.10.2013 - 01.12.2013		1,80 ⁶⁾
	01.01.2014 - 01.03.2014		1,80 ⁶⁾
	01.04.2014 - 01.06.2014		1,80 ⁶⁾
	01.07.2014 - 01.09.2014		1,80 ⁶⁾
	01.10.2014 - 01.12.2014		1,65 ⁶⁾
	01.01.2015 - 01.03.2015		1,65 ⁷⁾

- 1) Frühestens zu Beginn des zweiten Versicherungsjahres.
- 2) Erstmals zu Beginn der Rentenbezugszeit.
- 3) Bei Verträgen, die im vorangegangenen Versicherungsjahr eine unterjährige Beitragszahlweise hatten.
- 4) Bei Wahl des Überschussverwendungssystems „Bonus“: 1,25 % des überschussberechtigten Deckungskapitals des Bonus.
Bei Wahl des Überschussverwendungssystems „Bonus mit Todesfallleistung“: 1,10 % des überschussberechtigten Deckungskapitals des Bonus.
Bei nach Rückkauf verbleibenden Versicherungen auf den Erlebensfall: 1,25 % des überschussberechtigten Deckungskapitals.
- 5) Nach Rückkauf verbleibende Versicherungen auf den Erlebensfall erhalten Überschussanteile gemäß der Festlegung für die Überschussverbände 13C0L, 13C2L, 13C7L beziehungsweise 13C3L.
- 6) Auf das überschussberechtigte Deckungskapital des Bonus stattdessen 1,80 %.
- 7) Die jährlichen Überschussanteilssätze auf das überschussberechtigte Deckungskapital werden für die ersten fünf Zuteilungen anteilig berücksichtigt:
mit 10 %, 10 %, 10 %, 10 %, 20 %.
- 8) Die jährlichen Überschussanteilssätze auf das überschussberechtigte Deckungskapital werden für die ersten fünf Zuteilungen anteilig berücksichtigt:
mit 5 %, 5 %, 10 %, 10 %, 10 %.
- 9) Die jährlichen Überschussanteilssätze auf das überschussberechtigte Deckungskapital werden für die ersten fünf Zuteilungen anteilig berücksichtigt:
mit 0 %, 5 %, 5 %, 5 %, 5 %.
- 10) Die jährlichen Überschussanteilssätze auf das überschussberechtigte Deckungskapital werden für die ersten fünf Zuteilungen anteilig berücksichtigt:
mit 0 %.

3.1.2 Rentenversicherungen mit Hinterbliebenenrente mit Beginn ab 2013

Überschussverband			Aufschubzeit		Rentenbezug	
	in % des überschussberechtigten Risikobeitrags ¹⁾ 3)	in % des überschussberechtigten Risikobeitrags ²⁾ 4)	in % des überschussberechtigten Deckungskapitals ⁴⁾		in % des überschussberechtigten Deckungskapitals ⁵⁾	
			für			
				BZW < 1 ⁹⁾	sonst	
13C0LH ⁷⁾ , 13C2LH ⁷⁾ , 13C7LH ⁷⁾ 13C3LH ⁷⁾	10,00	30,00	1,05 ⁶⁾	1,15 ⁶⁾	1,80	
13C0LHE ¹⁰⁾ , 13C2LHE ¹⁰⁾ , 13C7LHE ¹⁰⁾ , 13C3LHE ¹⁰⁾ , Versicherungsbeginne: 01.01.2012 - 01.03.2013	0,00	30,00		1,10 ⁶⁾ 11)	1,80 ⁹⁾	
01.04.2013 - 01.06.2013	0,00	30,00		1,10 ⁶⁾ 11)	1,80 ⁹⁾	
01.07.2013 - 01.09.2013	0,00	30,00		1,10 ⁶⁾ 11)	1,80 ⁹⁾	
01.10.2013 - 01.12.2013	0,00	30,00		1,10 ⁶⁾ 12)	1,80 ⁹⁾	
01.01.2014 - 01.03.2014	0,00	30,00		1,10 ⁶⁾ 13)	1,80 ⁹⁾	
01.04.2014 - 01.06.2014	0,00	30,00		1,10 ⁶⁾ 13)	1,80 ⁹⁾	
01.07.2014 - 01.09.2014	0,00	30,00		1,10 ⁶⁾ 14)	1,80 ⁹⁾	
01.10.2014 - 01.12.2014	0,00	30,00		1,10 ⁶⁾ 14)	1,80 ⁹⁾	
01.01.2015 - 01.03.2015	0,00	30,00		1,40 ⁶⁾ 14)	1,90 ⁹⁾	

1) Risikobeitrag für die Absicherung der Hinterbliebenenanwartschaft in der Aufschubzeit.

2) Risikobeitrag für die Rente und die Absicherung der Hinterbliebenenanwartschaft im Rentenbezug.

3) Ab dem zweiten Versicherungsjahr.

4) Frühestens zu Beginn des zweiten Versicherungsjahres.

5) Erstmals zu Beginn der Rentenbezugszeit; eine mitversicherte Hinterbliebenenrente in der Anwartschaft erhält denselben Satz.

6) Bei Wahl des Überschussverwendungssystems „Bonus“: 1,10 % des überschussberechtigten Deckungskapitals des Bonus.

7) Nach Rückkauf verbleibende Versicherungen auf den Erlebensfall werden in den Überschussverbänden 13C0L, 13C2L, 13C7L, 13C3L geführt.

8) Bei Verträgen, die im vorangegangenen Versicherungsjahr eine unterjährige Beitragszahlweise hatten.

9) Auf das überschussberechtigte Deckungskapital des Bonus stattdessen 1,80 %.

10) Nach Rückkauf verbleibende Versicherungen auf den Erlebensfall werden in den Überschussverbänden 13C0LE, 13C2LE, 13C7LE, 13C3LE geführt.

11) Die jährlichen Überschussanteilssätze auf das überschussberechtigte Deckungskapital werden für die ersten fünf Zuteilungen anteilig berücksichtigt: mit 10 %, 10 %, 10 %, 10 %, 20 %.

12) Die jährlichen Überschussanteilssätze auf das überschussberechtigte Deckungskapital werden für die ersten fünf Zuteilungen anteilig berücksichtigt: mit 5 %, 5 %, 10 %, 10 %, 10 %.

13) Die jährlichen Überschussanteilssätze auf das überschussberechtigte Deckungskapital werden für die ersten fünf Zuteilungen anteilig berücksichtigt: mit 0 %, 5 %, 5 %, 5 %, 5 %.

14) Die jährlichen Überschussanteilssätze auf das überschussberechtigte Deckungskapital werden für die ersten fünf Zuteilungen anteilig berücksichtigt: mit 0 %.

3.1.3 Rentenversicherungen mit kollektiver Hinterbliebenenrente mit Beginn ab 2013

Überschussverband			Aufschubzeit		Rentenbezug
	in % des überschussberechtigten Risikobeitrags ^{1) 3)}	in % des überschussberechtigten Risikobeitrags ^{2) 4)}	in % des überschussberechtigten Deckungskapitals ⁴⁾		in % des überschussberechtigten Deckungskapitals ⁵⁾
			für BZW < 1 ⁷⁾		
				BZW < 1 ⁷⁾	sonst
13C1LHK, 13C2LHK, 13C3LHK	10,00	30,00	1,05 ⁶⁾	1,15 ⁶⁾	1,80
13C1LHKE, 13C2LHKE, 13C3LHKE Versicherungsbeginne:					
01.01.2012 - 01.03.2013	0,00	30,00	1,10 ⁶⁾ 9)		1,80 ⁸⁾
01.04.2013 - 01.06.2013	0,00	30,00	1,10 ⁶⁾ 9)		1,80 ⁸⁾
01.07.2013 - 01.09.2013	0,00	30,00	1,10 ⁶⁾ 9)		1,80 ⁸⁾
01.10.2013 - 01.12.2013	0,00	30,00	1,10 ⁶⁾ 10)		1,80 ⁸⁾
01.01.2014 - 01.03.2014	0,00	30,00	1,10 ⁶⁾ 11)		1,80 ⁸⁾
01.04.2014 - 01.06.2014	0,00	30,00	1,10 ⁶⁾ 11)		1,80 ⁸⁾
01.07.2014 - 01.09.2014	0,00	30,00	1,10 ⁶⁾ 12)		1,80 ⁸⁾
01.10.2014 - 01.12.2014	0,00	30,00	1,10 ⁶⁾ 12)		1,80 ⁸⁾
01.01.2015 - 01.03.2015	0,00	30,00	1,40 ⁶⁾ 12)		1,90 ⁸⁾

1) Risikobeitrag für die Absicherung der Hinterbliebenenanwartschaft in der Aufschubzeit.

2) Risikobeitrag für die Rente und die Absicherung der Hinterbliebenenanwartschaft im Rentenbezug.

3) Ab dem zweiten Versicherungsjahr.

4) Frühestens zu Beginn des zweiten Versicherungsjahres.

5) Erstmals zu Beginn der Rentenbezugszeit; eine mitversicherte Hinterbliebenenrente in der Anwartschaft erhält denselben Satz.

6) Bei Wahl des Überschussverwendungssystems „Bonus“: 1,10 % des überschussberechtigten Deckungskapitals des Bonus.

7) Bei Verträgen, die im vorangegangenen Versicherungsjahr eine unterjährige Beitragszahlweise hatten.

8) Auf das überschussberechtigte Deckungskapital des Bonus stattdessen 1,80 %.

9) Die jährlichen Überschussanteilsätze auf das überschussberechtigte Deckungskapital werden für die ersten fünf Zuteilungen anteilig berücksichtigt: mit 10 %, 10 %, 10 %, 10 %, 20 %.

10) Die jährlichen Überschussanteilsätze auf das überschussberechtigte Deckungskapital werden für die ersten fünf Zuteilungen anteilig berücksichtigt: mit 5 %, 5 %, 10 %, 10 %, 10 %.

11) Die jährlichen Überschussanteilsätze auf das überschussberechtigte Deckungskapital werden für die ersten fünf Zuteilungen anteilig berücksichtigt: mit 0 %, 5 %, 5 %, 5 %, 5 %.

12) Die jährlichen Überschussanteilsätze auf das überschussberechtigte Deckungskapital werden für die ersten fünf Zuteilungen anteilig berücksichtigt: mit 0 %.

3.1.4 Rentenversicherungen für die kapitalgedeckte Altersversorgung mit Beginn ab 2013

Überschussverband	Aufschubzeit		Rentenbezug
	in % des überschussberechtigten Deckungskapitals ¹⁾	in % des überschussberechtigten Deckungskapitals ²⁾	in % des überschussberechtigten Deckungskapitals ²⁾
	für BZW < 1 ⁴⁾	sonst	
13C0LAB, 13C2LAB, 13C7LAB, 13C3LAB	1,05 ³⁾	1,15 ³⁾	1,80
13C0LAR, 13C2LAR, 13C7LAR, 13C3LAR	1,05 ³⁾	1,15 ³⁾	1,80
13C0LABE, 13C2LABE, 13C7LABE, 13C3LABE		1,10 ³⁾	1,80

1) Frühestens zu Beginn des zweiten Versicherungsjahres.

2) Erstmals zu Beginn der Rentenbezugszeit; eine eventuell mitversicherte Hinterbliebenenrente in der Anwartschaft erhält denselben Satz.

3) Bei Wahl des Überschussverwendungssystems „Bonus“: 1,10 % des überschussberechtigten Deckungskapitals des Bonus.

4) Bei Verträgen, die im vorangegangenen Versicherungsjahr eine unterjährige Beitragszahlweise hatten.

3.1.5 Rentenversicherungen ohne Todesfalleistung mit Beginn ab 2013

Überschussverband	Aufschubzeit		Rentenbezug	
	in % des überschussberechtigten Risikobeitrags ¹⁾ 2)	in % des überschussberechtigten Deckungskapitals ²⁾	in % des überschussberechtigten Deckungskapitals ³⁾	
		für BZW < 1 ⁷⁾	sonst	
13C0LP, 13C2LP, 13C7LP, 13C3LP	30,00	1,05 ⁴⁾	1,15 ⁴⁾	1,80
13C0LPE, 13C2LPE, 13C7LPE, 13C3LPE				
Versicherungsbeginne:				
01.01.2012 - 01.03.2013	30,00	1,10 ⁴⁾ 6)	1,10 ⁴⁾ 6)	1,80 ⁵⁾
01.04.2013 - 01.06.2013	30,00	1,10 ⁴⁾ 6)	1,10 ⁴⁾ 6)	1,80 ⁵⁾
01.07.2013 - 01.09.2013	30,00	1,10 ⁴⁾ 6)	1,10 ⁴⁾ 6)	1,80 ⁵⁾
01.10.2013 - 01.12.2013	30,00	1,10 ⁴⁾ 7)	1,10 ⁴⁾ 7)	1,80 ⁵⁾
01.01.2014 - 01.03.2014	30,00	1,10 ⁴⁾ 8)	1,10 ⁴⁾ 8)	1,80 ⁵⁾
01.04.2014 - 01.06.2014	30,00	1,10 ⁴⁾ 8)	1,10 ⁴⁾ 8)	1,80 ⁵⁾
01.07.2014 - 01.09.2014	30,00	1,10 ⁴⁾ 9)	1,10 ⁴⁾ 9)	1,80 ⁵⁾
01.10.2014 - 01.12.2014	30,00	1,10 ⁴⁾ 9)	1,10 ⁴⁾ 9)	1,80 ⁵⁾
01.01.2015 - 01.03.2015	30,00	1,40 ⁴⁾ 9)	1,40 ⁴⁾ 9)	1,90 ⁵⁾

1) Risikobeitrag für die Rente.

2) Frühestens zu Beginn des zweiten Versicherungsjahres.

3) Erstmals zu Beginn der Rentenbezugszeit.

4) Bei Wahl des Überschussverwendungssystems „Bonus“: 1,10 % des überschussberechtigten Deckungskapitals des Bonus.

5) Auf das überschussberechtigte Deckungskapital des Bonus stattdessen 1,80 %.

6) Die jährlichen Überschussanteilsätze auf das überschussberechtigte Deckungskapital werden für die ersten fünf Zuteilungen anteilig berücksichtigt: mit 10 %, 10 %, 10 %, 10 %, 20 %.

7) Die jährlichen Überschussanteilsätze auf das überschussberechtigte Deckungskapital werden für die ersten fünf Zuteilungen anteilig berücksichtigt: mit 5 %, 5 %, 10 %, 10 %, 10 %.

8) Die jährlichen Überschussanteilsätze auf das überschussberechtigte Deckungskapital werden für die ersten fünf Zuteilungen anteilig berücksichtigt: mit 0 %, 5 %, 5 %, 5 %, 5 %.

9) Die jährlichen Überschussanteilsätze auf das überschussberechtigte Deckungskapital werden für die ersten fünf Zuteilungen anteilig berücksichtigt: mit 0 %.

3.1.6 Rentenversicherungen mit flexibler Todesfallleistung mit Beginn ab 2013

Überschussverband	Grundüberschussanteil ¹⁾		Zusatzüberschussanteil ²⁾		Rentenbezug
	in % des maßgeblichen Jahresbeitrags ³⁾	in % des überschussberechtigten Risikobeitrags ⁵⁾ ⁶⁾	in % des überschussberechtigten Deckungskapitals ⁷⁾		in % des überschussberechtigten Deckungskapitals
			für		
			BZW < 1 ⁹⁾	sonst	
13C0LU, 13C2LU, 13C7LU, 13C3LU	0,70 ⁴⁾	10,00	1,05 ⁸⁾	1,15 ⁸⁾	1,80
13C0LUE, 13C2LUE, 13C7LUE, 13C3LUE					
Versicherungsbeginne:					
01.01.2012 - 01.03.2013		10,00	1,10 ⁸⁾ ¹¹⁾		1,80 ¹⁰⁾
01.04.2013 - 01.06.2013		10,00	1,10 ⁸⁾ ¹¹⁾		1,80 ¹⁰⁾
01.07.2013 - 01.09.2013		10,00	1,10 ⁸⁾ ¹¹⁾		1,80 ¹⁰⁾
01.10.2013 - 01.12.2013		10,00	1,10 ⁸⁾ ¹²⁾		1,80 ¹⁰⁾
01.01.2014 - 01.03.2014		10,00	1,10 ⁸⁾ ¹³⁾		1,80 ¹⁰⁾
01.04.2014 - 01.06.2014		10,00	1,10 ⁸⁾ ¹³⁾		1,80 ¹⁰⁾
01.07.2014 - 01.09.2014		10,00	1,10 ⁸⁾ ¹⁴⁾		1,80 ¹⁰⁾
01.10.2014 - 01.12.2014		10,00	1,10 ⁸⁾ ¹⁴⁾		1,80 ¹⁰⁾
01.01.2015 - 01.03.2015		10,00	1,40 ⁸⁾ ¹⁴⁾		1,90 ¹⁰⁾

1) Ab dem zweiten Versicherungsjahr für beitragspflichtige Versicherungen.

2) Frühestens ab dem zweiten Versicherungsjahr.

3) Der maßgebliche Jahresbeitrag ist der Jahresbeitrag vor den für die Beitragszahlungsdauer angesetzten Stückkosten.

4) Zusätzlich 0,00 % für den 600 € übersteigenden Beitragsanteil.

5) Dieser Überschussanteilsatz fällt linear ab Alter 60 Jahre bis auf 0 % im Alter 85.

6) Auch für tariflich beitragsfrei gestellte Versicherungen.

7) Erstmals zu Beginn der Rentenbezugszeit.

8) Bei Wahl des Überschussverwendungssystems „Bonus“: 1,10 % des überschussberechtigten Deckungskapitals des Bonus.

9) Bei Verträgen, die im vorangegangenen Versicherungsjahr eine unterjährige Beitragszahlweise hatten.

10) Auf das überschussberechtigte Deckungskapital des Bonus stattdessen 1,80 %.

11) Die jährlichen Überschussanteilsätze auf das überschussberechtigte Deckungskapital werden für die ersten fünf Zuteilungen anteilig berücksichtigt: mit 10 %, 10 %, 10 %, 10 %, 20 %.

12) Die jährlichen Überschussanteilsätze auf das überschussberechtigte Deckungskapital werden für die ersten fünf Zuteilungen anteilig berücksichtigt: mit 5 %, 5 %, 10 %, 10 %, 10 %.

13) Die jährlichen Überschussanteilsätze auf das überschussberechtigte Deckungskapital werden für die ersten fünf Zuteilungen anteilig berücksichtigt: mit 0 %, 5 %, 5 %, 5 %, 5 %.

14) Die jährlichen Überschussanteilsätze auf das überschussberechtigte Deckungskapital werden für die ersten fünf Zuteilungen anteilig berücksichtigt: mit 0 %.

3.1.7 Zeitlich befristete Renten mit Beginn ab 2013

Überschussverband	Rentenbezug									
	in % des überschussberechtigten Deckungskapitals ¹⁾ Überschussanteilsatz bei einer vereinbarten Rentenzahlungsdauer von ... Jahren									
	von 2 bis unter 3	von 3 bis unter 4	von 4 bis unter 5	von 5 bis unter 6	von 6 bis unter 7	von 7 bis unter 8	von 8 bis unter 9	von 9 bis unter 10	von 10 bis unter 11	ab 11
13C1LST, 13C2LST, 13C3LST Versicherungsbeginne:										
01.01.2012 - 01.03.2013	0,00	0,00	0,00	0,00	0,05	0,15	0,15	0,20	0,30	0,50
01.04.2013 - 01.06.2013	0,00	0,00	0,00	0,00	0,05	0,15	0,15	0,15	0,15	0,45
01.07.2013 - 01.09.2013	0,00	0,00	0,00	0,00	0,05	0,15	0,15	0,15	0,15	0,15
01.10.2013 - 01.12.2013	0,00	0,00	0,00	0,00	0,05	0,15	0,15	0,15	0,15	0,15
01.01.2014 - 01.03.2014	0,00	0,00	0,00	0,00	0,05	0,15	0,15	0,15	0,15	0,15
01.04.2014 - 01.06.2014	0,00	0,00	0,00	0,00	0,05	0,15	0,15	0,15	0,15	0,30
01.07.2014 - 01.09.2014	0,00	0,00	0,00	0,00	0,05	0,15	0,15	0,15	0,15	0,20
01.10.2014 - 01.12.2014	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,15
01.01.2015 - 01.03.2015	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,15

¹⁾ Erstmals zu Beginn der Rentenbezugszeit.

3.1.8 Rentenversicherungen mit Beginn ab 2015

Überschussverband	Aufschubzeit		Rentenbezug
	in % des überschussberechtigten Deckungskapitals ¹⁾		in % des überschussberechtigten Deckungskapitals ²⁾
	für BZW < 1 ³⁾	sonst	
15COL, 15C2L, 15C3L Versicherungsbeginn: 01.01.2014 - 01.12.2014	1,55 ⁵⁾	1,65 ⁵⁾	
01.01.2015 - 01.12.2015	1,55 ⁵⁾	1,65 ⁵⁾	
15COLE ⁶⁾ , 15C2LE ⁶⁾ , 15C3LE ⁶⁾ , Versicherungsbeginn: 01.01.2015 - 01.03.2015		1,60 ⁴⁾ ⁸⁾	2,40 ⁷⁾
15COLRE, 15C2LRE, 15C3LRE Versicherungsbeginn: 01.01.2015 - 01.03.2015		1,60 ⁴⁾ ⁸⁾	2,40 ⁷⁾
15C2LSRE, 15C3LSRE Versicherungsbeginn: 01.01.2015 - 01.03.2015			2,40 ⁷⁾
15C2LSE, 15C3LSE Versicherungsbeginn: 01.01.2015 - 01.03.2015			2,40 ⁷⁾
15C2LSKE, 15C3LSKE Versicherungsbeginn: 01.01.2015 - 01.03.2015			2,40 ⁷⁾

1) Frühestens zu Beginn des zweiten Versicherungsjahres.

2) Erstmals zu Beginn der Rentenbezugszeit.

3) Bei Verträgen, die im vorangegangenen Versicherungsjahr eine unterjährige Beitragszahlweise hatten.

4) Bei Wahl des Überschussverwendungssystems „Bonus“: 1,75 % des überschussberechtigten Deckungskapitals des Bonus.

Bei Wahl des Überschussverwendungssystems „Bonus mit Todesfallleistung“: 1,60 % des überschussberechtigten Deckungskapitals des Bonus.

Bei nach Rückkauf verbleibenden Versicherungen auf den Erlebensfall: 1,75 % des überschussberechtigten Deckungskapitals.

5) Die jährlichen Überschussanteilssätze auf das überschussberechtigte Deckungskapital werden für die ersten neun Zuteilungen anteilig berücksichtigt: mit 30 %, 30 %, 30 %, 30 %, 30 %, 35 %, 40 %, 45 %, 50 %.

6) Nach Rückkauf verbleibende Versicherungen auf den Erlebensfall erhalten Überschussanteile gemäß der Festlegung für die Überschussverbände 15COL, 15C2L beziehungsweise 15C3L.

7) Auf das überschussberechtigte Deckungskapital des Bonus stattdessen 2,40 %.

8) Die jährlichen Überschussanteilssätze auf das überschussberechtigte Deckungskapital werden für die ersten neun Zuteilungen anteilig berücksichtigt: mit 0 %, 0 %, 0 %, 0 %, 0 %, 5 %, 10 %, 15 %, 20 %.

3.1.9 Rentenversicherungen mit Hinterbliebenenrente mit Beginn ab 2015

Überschussverband	in % des überschussberechtigten Risikobeitrags ^{1) 3)}		Aufschubzeit		Rentenbezug
	in % des überschussberechtigten Risikobeitrags ^{2) 4)}	in % des überschussberechtigten Risikobeitrags ^{2) 4)}	in % des überschussberechtigten Deckungskapitals ⁴⁾		in % des überschussberechtigten Deckungskapitals ⁵⁾
			für		
			BZW < 1 ⁷⁾	sonst	
15C0LHE ⁹⁾ , 15C2LHE ⁹⁾ , 15C3LHE ⁹⁾					
Versicherungsbeginn: 01.01.2015 - 01.03.2015	0,00	30,00	1,60 ⁶⁾ 10)		2,40 ⁸⁾

- 1) Risikobeitrag für die Absicherung der Hinterbliebenenanwartschaft in der Aufschubzeit.
- 2) Risikobeitrag für die Rente und die Absicherung der Hinterbliebenenanwartschaft im Rentenbezug.
- 3) Ab dem zweiten Versicherungsjahr.
- 4) Frühestens zu Beginn des zweiten Versicherungsjahres.
- 5) Erstmals zu Beginn der Rentenbezugszeit; eine mitversicherte Hinterbliebenenrente in der Anwartschaft erhält denselben Satz.
- 6) Bei Wahl des Überschussverwendungssystems „Bonus“: 1,60 % des überschussberechtigten Deckungskapitals des Bonus.
- 7) Bei Verträgen, die im vorangegangenen Versicherungsjahr eine unterjährige Beitragszahlweise hatten.
- 8) Auf das überschussberechtigte Deckungskapital des Bonus stattdessen 2,40 %.
- 9) Nach Rückkauf verbleibende Versicherungen auf den Erlebensfall werden in den Überschussverbänden 15C0LE, 15C2LE, 15C3LE geführt.
- 10) Die jährlichen Überschussanteilssätze auf das überschussberechtigte Deckungskapital werden für die ersten neun Zuteilungen anteilig berücksichtigt: mit 0 %, 0 %, 0 %, 0 %, 0 %, 0 %, 5 %, 10 %, 15 %, 20 %.

3.1.10 Rentenversicherungen mit kollektiver Hinterbliebenenrente mit Beginn ab 2015

Überschussverband	in % des überschussberechtigten Risikobeitrags ^{1) 3)}		Aufschubzeit		Rentenbezug
	in % des überschussberechtigten Risikobeitrags ^{2) 4)}	in % des überschussberechtigten Risikobeitrags ^{2) 4)}	in % des überschussberechtigten Deckungskapitals ⁴⁾		in % des überschussberechtigten Deckungskapitals ⁵⁾
			für		
			BZW < 1 ⁷⁾	sonst	
15C2LHKE, 15C3LHKE					
Versicherungsbeginn: 01.01.2015 - 01.03.2015	0,00	30,00	1,60 ⁶⁾ 9)		2,40 ⁸⁾

- 1) Risikobeitrag für die Absicherung der Hinterbliebenenanwartschaft in der Aufschubzeit.
- 2) Risikobeitrag für die Rente und die Absicherung der Hinterbliebenenanwartschaft im Rentenbezug.
- 3) Ab dem zweiten Versicherungsjahr.
- 4) Frühestens zu Beginn des zweiten Versicherungsjahres.
- 5) Erstmals zu Beginn der Rentenbezugszeit; eine mitversicherte Hinterbliebenenrente in der Anwartschaft erhält denselben Satz.
- 6) Bei Wahl des Überschussverwendungssystems „Bonus“: 1,60 % des überschussberechtigten Deckungskapitals des Bonus.
- 7) Bei Verträgen, die im vorangegangenen Versicherungsjahr eine unterjährige Beitragszahlweise hatten.
- 8) Auf das überschussberechtigte Deckungskapital des Bonus stattdessen 2,40 %.
- 9) Die jährlichen Überschussanteilssätze auf das überschussberechtigte Deckungskapital werden für die ersten neun Zuteilungen anteilig berücksichtigt: mit 0 %, 0 %, 0 %, 0 %, 0 %, 0 %, 5 %, 10 %, 15 %, 20 %.

3.1.11 Rentenversicherungen für die kapitalgedeckte Altersversorgung mit Beginn ab 2015

Überschussverband	Aufschubzeit		Rentenbezug
	in % des überschussberechtigten Deckungskapitals ¹⁾		in % des überschussberechtigten Deckungskapitals ²⁾
	für BZW < 1 ⁴⁾	sonst	
15C0LABE, 15C2LABE, 15C3LABE		1,60 ³⁾	2,40
15C0LABRE, 15C2LABRE, 15C3LABRE		1,60 ³⁾	2,40

1) Frühestens zu Beginn des zweiten Versicherungsjahres.

2) Erstmals zu Beginn der Rentenbezugszeit; eine eventuell mitversicherte Hinterbliebenenrente in der Anwartschaft erhält denselben Satz.

3) Bei Wahl des Überschussverwendungssystems „Bonus“: 1,60 % des überschussberechtigten Deckungskapitals des Bonus.

4) Bei Verträgen, die im vorangegangenen Versicherungsjahr eine unterjährige Beitragszahlweise hatten.

3.1.12 Rentenversicherungen ohne Todesfalleistung mit Beginn ab 2015

Überschussverband	Aufschubzeit		Rentenbezug
	in % des überschussberechtigten Risikobeitrags ¹⁾ 2)	in % des überschussberechtigten Deckungskapitals ²⁾	in % des überschussberechtigten Deckungskapitals ³⁾
		für BZW < 1 ⁷⁾	sonst
15C0LPE, 15C2LPE, 15C3LPE Versicherungsbeginne: 01.01.2015 - 01.03.2015	30,00		1,60 ⁴⁾ 5)
			2,40 ⁵⁾

1) Risikobeitrag für die Rente.

2) Frühestens zu Beginn des zweiten Versicherungsjahres.

3) Erstmals zu Beginn der Rentenbezugszeit.

4) Bei Wahl des Überschussverwendungssystems „Bonus“: 1,60 % des überschussberechtigten Deckungskapitals des Bonus.

5) Auf das überschussberechtigte Deckungskapital des Bonus stattdessen 2,40 %.

6) Die jährlichen Überschussanteilsätze auf das überschussberechtigte Deckungskapital werden für die ersten neun Zuteilungen anteilig berücksichtigt: mit 0 %, 0 %, 0 %, 0 %, 0 %, 5 %, 10 %, 15 %, 20 %.

7) Bei Verträgen, die im vorangegangenen Versicherungsjahr eine unterjährige Beitragszahlweise hatten.

3.1.13 Rentenversicherungen mit flexibler Todesfalleistung mit Beginn ab 2015

Überschussverband	Grundüberschussanteil ¹⁾		Zusatzüberschussanteil ²⁾		Rentenbezug
	in % des maßgeblichen Jahresbeitrags ³⁾	in % des überschussberechtigten Risikobeitrags ^{4) 5)}	in % des überschussberechtigten Deckungskapitals		in % des überschussberechtigten Deckungskapitals ⁶⁾
			für BZW < 1⁸⁾	sonst	
15C0LU, 15C3LU	---	---	---	---	2,40
15C0LUE, 15C2LUE, 15C3LUE Versicherungsbeginne: 01.01.2015 - 01.03.2015		10,00	1,60 ^{7) 10)}		2,40 ⁹⁾

- 1) Ab dem zweiten Versicherungsjahr für beitragspflichtige Versicherungen.
- 2) Frühestens ab dem zweiten Versicherungsjahr.
- 3) Der maßgebliche Jahresbeitrag ist der Jahresbeitrag vor den für die Beitragszahlungsdauer angesetzten Stückkosten.
- 4) Dieser Überschussanteilsatz fällt linear ab Alter 60 Jahre bis auf 0 % im Alter 85.
- 5) Auch für tariflich beitragsfrei gestellte Versicherungen.
- 6) Erstmals zu Beginn der Rentenbezugszeit.
- 7) Bei Wahl des Überschussverwendungssystems „Bonus“: 1,60 % des überschussberechtigten Deckungskapitals des Bonus.
- 8) Bei Verträgen, die im vorangegangenen Versicherungsjahr eine unterjährige Beitragszahlweise hatten.
- 9) Auf das überschussberechtigten Deckungskapital des Bonus stattdessen 2,40 %.
- 10) Die jährlichen Überschussanteilsätze auf das überschussberechtigten Deckungskapital werden für die ersten neun Zuteilungen anteilig berücksichtigt: mit 0 %, 0 %, 0 %, 0 %, 0 %, 5 %, 10 %, 15 %, 20 %.

3.1.14 Zeitlich befristete Renten mit Beginn ab 2015

Überschussverband	Rentenbezug									
	in % des überschussberechtigten Deckungskapitals ¹⁾ Überschussanteilsatz bei einer vereinbarten Rentenzahlungsdauer von ... Jahren									
	von 2 bis unter 3	von 3 bis unter 4	von 4 bis unter 5	von 5 bis unter 6	von 6 bis unter 7	von 7 bis unter 8	von 8 bis unter 9	von 9 bis unter 10	von 10 bis unter 11	ab 11
15C2LST, 15C3LST Versicherungsbeginne: 01.01.2015 - 01.03.2015	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,15

- 1) Erstmals zu Beginn der Rentenbezugszeit.

3.2 Laufzeitbonus

Versicherungen, die im Geschäftsjahr 2015 ihre 10., 15. oder 20. Zuteilung in der Aufschubzeit erhalten, erhalten

den unten aufgeführten Laufzeitbonus zusätzlich zu der jeweiligen Zuteilung.

Überschussverband	Laufzeitbonus ¹⁾ während der Aufschubzeit		
	in % des maßgeblichen Deckungskapitals ²⁾ bei Zuteilung ³⁾		
	mit der 10. Zuteilung	mit der 15. Zuteilung	mit der 20. Zuteilung
15C0L, 15C2L, 15C3L Versicherungsbeginne ⁴⁾ : 01.01.2014 - 01.12.2014	8,15	1,75	1,75
01.01.2015 - 01.12.2015	8,15	1,75	1,75
15C0LE, 15C2LE, 15C3LE, 15C0LRE, 15C2LRE, 15C3LRE, 15C0LHE, 15C2LHE, 15C3LHE, 15C2LHKE, 15C3LHKE, 15C0LPE, 15C2LPE, 15C3LPE, 15C0LUE, 15C2LUE, 15C3LUE Versicherungsbeginne: 01.01.2015 - 01.03.2015	14,80	1,20	1,20

¹⁾ Nicht für nach Rückkauf verbleibende Versicherungen auf den Erlebensfall.

²⁾ 15C0L, 15C2L, 15C3L: das maßgebliche Deckungskapital ist der Durchschnitt der überschussberechtigten Deckungskapitalien, die bei den ersten zehn, fünfzehn beziehungsweise 20 Zuteilungen zugrunde gelegt worden sind, sonst: das maßgebliche Deckungskapital ist der Durchschnitt der überschussberechtigten Deckungskapitalien der garantierten Leistung, die bei den ersten zehn, fünfzehn beziehungsweise 20 Zuteilungen zugrunde gelegt worden sind.

³⁾ Auch wenn der Termin des Ablaufs oder Rentenübergangs ein Jahrestag der Versicherung ist.

⁴⁾ Ist der Versicherungsbeginn kein Jahrestag der Versicherung, so ist der 1. Jahrestag der Versicherung maßgeblich.

3.3.1 Schlussüberschussbeteiligung

Versicherungen, deren Aufschubzeit ab dem Versicherungsjahrestag 2015 und vor dem Versicherungsjahrestag 2016 endet, erhalten eine Schlussüberschussbeteiligung. Die Höhe der Schlussüberschussbeteiligung ergibt sich aus den aufgeführten %-Sätzen des maßgeblichen Deckungskapitals (aktuelles Deckungskapital am Ende der Aufschubzeit) der Jahre, in denen die Versicherung beitragspflichtig bestand.

Die Schlussüberschüsse werden auch für beitragsfreie Versicherungsjahre bei Einmalbeitragsversicherungen und nach Ablauf einer vertraglich vereinbarten abgekürzten Beitragszahlungsdauer gewährt. Bei Rückkauf oder im vorzeitigen Versicherungsfall werden die Schlussüberschüsse nach einer Wartezeit gemäß den beschlossenen Festlegungen anteilig gewährt.

Überschussverband	Schlussüberschussbeteiligung		
	in % des maßgeblichen Deckungskapitals für das im Geschäftsjahr beziehungsweise Zeitraum beginnende Versicherungsjahr ab dem 5. Versicherungsjahr		
	2015	2014	2013
13C0LU, 13C2LU, 13C7LU, 13C0LUE, 13C2LUE, 13C7LUE, 13C1LHK, 13C2LHK, 13C1LHKE, 13C2LHKE, 13C0LH, 13C2LH, 13C7LH, 13C0LHE, 13C2LHE, 13C7LHE, 13C0L, 13C2L, 13C7L, 13C0LE, 13C2LE, 13C7LE, 13C0LP, 13C2LP, 13C7LP, 13C0LPE, 13C2LPE, 13C7LPE, 13C0LAB, 13C2LAB, 13C7LAB, 13C0LABE, 13C2LABE, 13C7LABE, 13C0LAR, 13C2LAR, 13C7LAR, 13C0LARE, 13C2LARE, 13C7LARE, 13C3LU, 13C3LUE, 13C3LHK, 13C3LHKE, 13C3LH, 13C3LHE, 13C3L, 13C3LE, 13C3LP, 13C3LPE, 13C3LAB, 13C3LABE, 13C3LAR, 13C3LARE	2,880	4,550	4,550

Es wird keine Schlussüberschussrente deklariert.

3.3.2 Schlussüberschussbeteiligung Tarife ab 2015

Versicherungen, deren Aufschubzeit ab dem Versicherungsjahrestag 2015 und vor dem Versicherungsjahrestag 2016 endet, erhalten eine Schlussüberschussbeteiligung. Die Höhe der Schlussüberschussbeteiligung ergibt sich aus den aufgeführten %-Sätzen des maßgeblichen Deckungskapitals (aktuelles Deckungskapital am Ende der Aufschubzeit) der Jahre, in denen die Versicherung beitragspflichtig bestand. Das maßgebliche Deckungs-

kapital ist das Deckungskapital, das auch Bezugsgröße für die laufende Überschussbeteiligung ist.

Die Schlussüberschüsse werden auch für beitragsfreie Versicherungsjahre bei Einmalbeitragsversicherungen und nach Ablauf einer vertraglich vereinbarten abgekürzten Beitragszahlungsdauer gewährt. Bei Rückkauf oder im vorzeitigen Versicherungsfall werden die Schlussüberschüsse nach einer Wartezeit gemäß den beschlossenen Festlegungen anteilig gewährt.

Überschussverband	Schlussüberschussbeteiligung	
	in % des maßgeblichen Deckungskapitals für das im Geschäftsjahr beziehungsweise Zeitraum beginnende Versicherungsjahr	
	2015	2014
15C0L, 15C2L, 15C3L	4,800	4,800

Es wird keine Schlussüberschussrente deklariert.

3.3.3 Schlussüberschussbeteiligung Tarife ab 2015

Versicherungen, deren Aufschubzeit ab dem Versicherungsjahrestag 2015 und vor dem Versicherungsjahrestag 2016 endet, erhalten eine Schlussüberschussbeteiligung. Die Höhe der Schlussüberschussbeteiligung ergibt sich aus den aufgeführten %-Sätzen des maßgeblichen Deckungskapitals (aktuelles Deckungskapital am Ende der Aufschubzeit) der Jahre, in denen die Versicherung beitragspflichtig bestand.

Die Schlussüberschüsse werden auch für beitragsfreie Versicherungsjahre bei Einmalbeitragsversicherungen und nach Ablauf einer vertraglich vereinbarten abgekürzten Beitragszahlungsdauer gewährt. Bei Rückkauf oder im vorzeitigen Versicherungsfall werden die Schlussüberschüsse nach einer Wartezeit gemäß den beschlossenen Festlegungen anteilig gewährt.

Überschussverband	Schlussüberschussbeteiligung	
	in % des maßgeblichen Deckungskapitals für das im Geschäftsjahr beziehungsweise Zeitraum beginnende Versicherungsjahr ab dem 5. Versicherungsjahr	
	2015	2014
15C0LE, 15C2LE, 15C3LE, 15COLRE, 15C2LRE, 15C3LRE, 15COLHE, 15C2LHE, 15C3LHE, 15C2LHKE, 15C3LHKE, 15COLPE, 15C2LPE, 15C3LPE, 15COLUE, 15C2LUE, 15C3LUE	3,080	3,080

Es wird keine Schlussüberschussrente deklariert.

3.4.1 Mindestbeteiligung an den Bewertungsreserven

Für Versicherungen, deren Aufschubzeit ab dem Versicherungsjahrestag 2015 und vor dem Versicherungsjahrestag 2016 endet, wird eine Mindestbeteiligung an den Bewertungsreserven festgelegt. Die Höhe der Mindestbeteiligung ergibt sich aus den aufgeführten %-Sätzen des maßgeblichen Deckungskapitals (aktuelles Deckungskapital am Ende der Aufschubzeit) der Jahre, in denen die Versicherung beitragspflichtig bestand.

Die Mindestbeteiligung wird auch für beitragsfreie Versicherungsjahre bei Einmalbeitragsversicherungen und nach Ablauf einer vertraglich vereinbarten abgekürzten Beitragszahlungsdauer gewährt. Bei Rückkauf oder im vorzeitigen Versicherungsfall ergibt sich die Mindestbeteiligung nach einer Wartezeit gemäß den beschlossenen Festlegungen anteilig.

Ist die zugeteilte Beteiligung an den Bewertungsreserven geringer als die Mindestbeteiligung, wird die Differenz zusätzlich berücksichtigt.

Überschussverband

	Mindestbeteiligung an Bewertungsreserven		
	in % des maßgeblichen Deckungskapitals für das im Geschäftsjahr beziehungsweise Zeitraum beginnende Versicherungsjahr ab dem 5. Versicherungsjahr		
	2015	2014	2013
13C0LU, 13C2LU, 13C7LU, 13C0LUE, 13C2LUE, 13C7LUE, 13C1LHK, 13C2LHK, 13C1LHKE, 13C2LHKE, 13C0LH, 13C2LH, 13C7LH, 13C0LHE, 13C2LHE, 13C7LHE, 13C0L, 13C2L, 13C7L, 13C0LE, 13C2LE, 13C7LE, 13C0LP, 13C2LP, 13C7LP, 13C0LPE, 13C2LPE, 13C7LPE, 13C0LAB, 13C2LAB, 13C7LAB, 13C0LABE, 13C2LABE, 13C7LABE, 13C0LAR, 13C2LAR, 13C7LAR, 13C0LARE, 13C2LARE, 13C7LARE, 13C3LU, 13C3LUE, 13C3LHK, 13C3LHKE, 13C3LH, 13C3LHE, 13C3L, 13C3LE, 13C3LP, 13C3LPE, 13C3LAB, 13C3LABE, 13C3LAR, 13C3LARE	0,720	1,950	1,950

3.4.2 Mindestbeteiligung an den Bewertungsreserven für Tarife ab 2015

Für Versicherungen, deren Aufschubzeit ab dem Versicherungsjahrestag 2015 und vor dem Versicherungsjahrestag 2016 endet, wird eine Mindestbeteiligung an den Bewertungsreserven festgelegt. Die Höhe der Mindestbeteiligung ergibt sich aus den aufgeführten %-Sätzen des maßgeblichen Deckungskapitals (aktuelles Deckungskapital am Ende der Aufschubzeit) der Jahre, in denen die Versicherung beitragspflichtig bestand. Das maßgebliche Deckungskapital ist das Deckungskapital, das auch Bezugsgröße für die laufende Überschussbeteiligung ist.

Die Mindestbeteiligung wird auch für beitragsfreie Versicherungsjahre bei Einmalbeitragsversicherungen und nach Ablauf einer vertraglich vereinbarten abgekürzten Beitragszahlungsdauer gewährt. Bei Rückkauf oder im vorzeitigen Versicherungsfall ergibt sich die Mindestbeteiligung nach einer Wartezeit gemäß den beschlossenen Festlegungen anteilig.

Ist die zugeteilte Beteiligung an den Bewertungsreserven geringer als die Mindestbeteiligung, wird die Differenz zusätzlich berücksichtigt.

Überschussverband

	Mindestbeteiligung an Bewertungsreserven	
	in % des maßgeblichen Deckungskapitals für das im Geschäftsjahr beziehungsweise Zeitraum beginnende Versicherungsjahr ab dem 5. Versicherungsjahr	
	2015	2014
15C0L, 15C2L, 15C3L	1,200	1,200

3.4.3 Mindestbeteiligung an den Bewertungsreserven für Tarife ab 2015

Für Versicherungen, deren Aufschubzeit ab dem Versicherungsjahrestag 2015 und vor dem Versicherungsjahrestag 2016 endet, wird eine Mindestbeteiligung an den Bewertungsreserven festgelegt. Die Höhe der Mindestbeteiligung ergibt sich aus den aufgeführten %-Sätzen des maßgeblichen Deckungskapitals (aktuelles Deckungskapital am Ende der Aufschubzeit) der Jahre, in denen die Versicherung beitragspflichtig bestand. Die Mindestbeteiligung wird auch für beitragsfreie Ver-

sicherungsjahre bei Einmalbeitragsversicherungen und nach Ablauf einer vertraglich vereinbarten abgekürzten Beitragszahlungsdauer gewährt. Bei Rückkauf oder im vorzeitigen Versicherungsfall ergibt sich die Mindestbeteiligung nach einer Wartezeit gemäß den beschlossenen Festlegungen anteilig.

Ist die zugeteilte Beteiligung an den Bewertungsreserven geringer als die Mindestbeteiligung, wird die Differenz zusätzlich berücksichtigt.

Überschussverband

	Mindestbeteiligung an Bewertungsreserven	
	in % des maßgeblichen Deckungskapitals für das im Geschäftsjahr beziehungsweise Zeitraum beginnende Versicherungsjahr ab dem 5. Versicherungsjahr	
	2015	2014
15C0LE, 15C2LE, 15C3LE, 15COLRE, 15C2LRE, 15C3LRE, 15COLHE, 15C2LHE, 15C3LHE, 15C2LHKE, 15C3LHKE, 15COLPE, 15C2LPE, 15C3LPE, 15COLUE, 15C2LUE, 15C3LUE	0,770	0,770

3.5 Rentenversicherungen mit Indexpartizipation

Verzinsung des Policenwertes

Überschussverband	Aufschubzeit		Rentenbezug
	für Verträge mit Versicherungsjahrestag 1.2.		
	Überschussanteilsatz	Mindestbeteiligung an Bewertungsreserven	
		in % des überschussberechtigten Deckungskapitals ¹⁾	in % des überschussberechtigten Deckungskapitals ⁴⁾
701, 702, 861 ,862			
in 2015 beginnendes Versicherungsjahr	3,20 ²⁾	0,30 ²⁾	1,50
in 2016 beginnendes Versicherungsjahr	2,15 ³⁾	0,10 ³⁾	
13C0IV, 13C0IVA, 13C0IVZ, 13C3IV, 13C3IVA, 13C3IVZ, 13C7IVA, 13C7IVZ			
in 2015 beginnendes Versicherungsjahr	3,20 ²⁾	0,30 ²⁾	1,80
in 2016 beginnendes Versicherungsjahr	2,15 ³⁾	0,10 ³⁾	

¹⁾ Erstmals zu Beginn des zweiten vollständigen Versicherungsjahres.

²⁾ Für die Überschusszuführung am Ende der Aufschubzeit gilt diese Festlegung
– auch für Verträge, deren Aufschubzeit am Versicherungsjahrestag 2015 endet,
– nicht für Verträge, deren Aufschubzeit am Versicherungsjahrestag 2016 endet.

³⁾ Für die Überschusszuführung am Ende der Aufschubzeit gilt diese Festlegung
– auch für Verträge, deren Aufschubzeit am Versicherungsjahrestag 2016 endet,
– nicht für Verträge, deren Aufschubzeit am Versicherungsjahrestag 2017 endet.

⁴⁾ Erstmals zu Beginn der Rentenbezugszeit.

Unterjährige Verzinsung der Beiträge

Überschussverband	Aufschubzeit	
	für Verträge mit Versicherungsjahrestag 1.2.	
	Überschussanteilsatz	Mindestbeteiligung an Bewertungsreserven
	in % für die Verzinsung der während des Versicherungsjahres entrichteten Beiträge	
701, 702, 861 ,862, 13C0IV, 13C0IVA, 13C0IVZ, 13C3IV, 13C3IVA, 13C3IVZ, 13C7IVA, 13C7IVZ		
in 2014 beginnendes Versicherungsjahr	3,20 ¹⁾ 2)	0,30 ¹⁾ 2)
in 2015 beginnendes Versicherungsjahr	3,20 ³⁾	0,30 ³⁾
in 2015 beginnendes Versicherungsjahr	2,15 ⁴⁾ 5)	0,10 ⁴⁾ 5)

1) Gilt für die unterjährige Verzinsung der ab dem Versicherungsjahrestag in 2014 und vor dem Versicherungsjahrestag in 2015 entrichteten Beiträge nach Abzug von Kosten.

2) Gilt für in 2014 beginnende Verträge ohne Versicherungsjahrestag in 2014 für die unterjährige Verzinsung der vor dem Versicherungsjahrestag in 2015 entrichteten Beiträge nach Abzug von Kosten.

3) Gilt für in 2015 beginnende Verträge für die unterjährige Verzinsung der vor dem Versicherungsjahrestag in 2015 entrichteten Beiträge nach Abzug von Kosten.

4) Gilt für die unterjährige Verzinsung der ab dem Versicherungsjahrestag in 2015 und vor dem Versicherungsjahrestag in 2016 entrichteten Beiträge nach Abzug von Kosten.

5) Gilt für in 2015 beginnende Verträge ohne Versicherungsjahrestag in 2015 für die unterjährige Verzinsung der vor dem Versicherungsjahrestag in 2016 entrichteten Beiträge nach Abzug von Kosten.

Verzinsung des Policenwertes

Überschussverband	Aufschubzeit		Rentenbezug
	für Verträge mit Versicherungsjahrestag 1.4.		
	Überschussanteilsatz	Mindestbeteiligung an Bewertungsreserven	
		in % des überschussberechtigten Deckungskapitals ¹⁾	in % des überschussberechtigten Deckungskapitals ²⁾
701, 702, 861, 862			
in 2015 beginnendes Versicherungsjahr	3,20 ²⁾	0,30 ²⁾	1,50
13C0IV, 13C0IVA, 13C0IVZ, 13C3IV, 13C3IVA, 13C3IVZ, 13C7IVA, 13C7IVZ			
in 2015 beginnendes Versicherungsjahr	3,20 ²⁾	0,30 ²⁾	1,80

¹⁾ Erstmals zu Beginn des zweiten vollständigen Versicherungsjahres.

²⁾ Für die Überschusszuführung am Ende der Aufschubzeit gilt diese Festlegung
– auch für Verträge, deren Aufschubzeit am Versicherungsjahrestag 2015 endet,
– nicht für Verträge, deren Aufschubzeit am Versicherungsjahrestag 2016 endet.

³⁾ Erstmals zu Beginn der Rentenbezugszeit.

Unterjährige Verzinsung der Beiträge

Überschussverband	Aufschubzeit	
	für Verträge mit Versicherungsjahrestag 1.4.	
	Überschussanteilsatz	Mindestbeteiligung an Bewertungsreserven
		in % für die Verzinsung der während des Versicherungsjahres entrichteten Beiträge
701, 702, 861, 862, 13C0IV, 13C0IVA, 13C0IVZ, 13C3IV, 13C3IVA, 13C3IVZ, 13C7IVA, 13C7IVZ		
in 2014 beginnendes Versicherungsjahr	3,20 ¹⁾ ²⁾	0,30 ¹⁾ ²⁾
in 2015 beginnendes Versicherungsjahr	3,20 ³⁾	0,30 ³⁾

¹⁾ Gilt für die unterjährige Verzinsung der ab dem Versicherungsjahrestag in 2014 und vor dem Versicherungsjahrestag in 2015 entrichteten Beiträge nach Abzug von Kosten.

²⁾ Gilt für in 2014 beginnende Verträge ohne Versicherungsjahrestag in 2014 für die unterjährige Verzinsung der vor dem Versicherungsjahrestag in 2015 entrichteten Beiträge nach Abzug von Kosten.

³⁾ Gilt für in 2015 beginnende Verträge für die unterjährige Verzinsung der vor dem Versicherungsjahrestag in 2015 entrichteten Beiträge nach Abzug von Kosten.

Verzinsung des Policenwertes

Überschussverband	Aufschubzeit		Rentenbezug
	für Verträge mit Versicherungsjahrestag 1.5.		
	Überschussanteilsatz	Mindestbeteiligung an Bewertungsreserven	
		in % des überschussberechtigten Deckungskapitals ¹⁾	in % des überschussberechtigten Deckungskapitals ²⁾
701, 702, 861, 862			
in 2015 beginnendes Versicherungsjahr	2,95 ²⁾	0,30 ²⁾	1,50
13C0IV, 13C0IVA, 13C0IVZ, 13C3IV, 13C3IVA, 13C3IVZ, 13C7IVA, 13C7IVZ			
in 2015 beginnendes Versicherungsjahr	2,95 ²⁾	0,30 ²⁾	1,80

¹⁾ Erstmals zu Beginn des zweiten vollständigen Versicherungsjahres.

²⁾ Für die Überschusszuführung am Ende der Aufschubzeit gilt diese Festlegung
– auch für Verträge, deren Aufschubzeit am Versicherungsjahrestag 2015 endet,
– nicht für Verträge, deren Aufschubzeit am Versicherungsjahrestag 2016 endet.

³⁾ Erstmals zu Beginn der Rentenbezugszeit.

Unterjährige Verzinsung der Beiträge

Überschussverband	Aufschubzeit	
	für Verträge mit Versicherungsjahrestag 1.5.	
	Überschussanteilsatz	Mindestbeteiligung an Bewertungsreserven
		in % für die Verzinsung der während des Versicherungsjahres entrichteten Beiträge
701, 702, 861, 862, 13C0IV, 13C0IVA, 13C0IVZ, 13C3IV, 13C3IVA, 13C3IVZ, 13C7IVA, 13C7IVZ		
in 2014 beginnendes Versicherungsjahr	2,95 ¹⁾ ²⁾	0,30 ¹⁾ ²⁾
in 2015 beginnendes Versicherungsjahr	2,95 ³⁾	0,30 ³⁾

¹⁾ Gilt für die unterjährige Verzinsung der ab dem Versicherungsjahrestag in 2014 und vor dem Versicherungsjahrestag in 2015 entrichteten Beiträge nach Abzug von Kosten.

²⁾ Gilt für in 2014 beginnende Verträge ohne Versicherungsjahrestag in 2014 für die unterjährige Verzinsung der vor dem Versicherungsjahrestag in 2015 entrichteten Beiträge nach Abzug von Kosten.

³⁾ Gilt für in 2015 beginnende Verträge für die unterjährige Verzinsung der vor dem Versicherungsjahrestag in 2015 entrichteten Beiträge nach Abzug von Kosten.

Verzinsung des Policenwertes

Überschussverband	Aufschubzeit		Rentenbezug
	für Verträge mit Versicherungsjahrestag 1.8.		
	Überschussanteilsatz	Mindestbeteiligung an Bewertungsreserven	
		in % des überschussberechtigten Deckungskapitals ¹⁾	in % des überschussberechtigten Deckungskapitals ²⁾
701, 702, 861, 862			
in 2015 beginnendes Versicherungsjahr	2,70 ²⁾	0,30 ²⁾	1,50
13C0IV, 13C0IVA, 13C0IVZ, 13C3IV, 13C3IVA, 13C3IVZ, 13C7IVA, 13C7IVZ			
in 2015 beginnendes Versicherungsjahr	2,70 ²⁾	0,30 ²⁾	1,80

¹⁾ Erstmals zu Beginn des zweiten vollständigen Versicherungsjahres.

²⁾ Für die Überschusszuführung am Ende der Aufschubzeit gilt diese Festlegung
 – auch für Verträge, deren Aufschubzeit am Versicherungsjahrestag 2015 endet,
 – nicht für Verträge, deren Aufschubzeit am Versicherungsjahrestag 2016 endet.

³⁾ Erstmals zu Beginn der Rentenbezugszeit.

Unterjährige Verzinsung der Beiträge

Überschussverband	Aufschubzeit	
	für Verträge mit Versicherungsjahrestag 1.8.	
	Überschussanteilsatz	Mindestbeteiligung an Bewertungsreserven
		in % für die Verzinsung der während des Versicherungsjahres entrichteten Beiträge
701, 702, 861, 862, 13C0IV, 13C0IVA, 13C0IVZ, 13C3IV, 13C3IVA, 13C3IVZ, 13C7IVA, 13C7IVZ		
in 2014 beginnendes Versicherungsjahr	2,70 ^{1) 2)}	0,30 ^{1) 2)}
in 2015 beginnendes Versicherungsjahr	2,70 ³⁾	0,30 ³⁾

¹⁾ Gilt für die unterjährige Verzinsung der ab dem Versicherungsjahrestag in 2014 und vor dem Versicherungsjahrestag in 2015 entrichteten Beiträge nach Abzug von Kosten.

²⁾ Gilt für in 2014 beginnende Verträge ohne Versicherungsjahrestag in 2014 für die unterjährige Verzinsung der vor dem Versicherungsjahrestag in 2015 entrichteten Beiträge nach Abzug von Kosten.

³⁾ Gilt für in 2015 beginnende Verträge für die unterjährige Verzinsung der vor dem Versicherungsjahrestag in 2015 entrichteten Beiträge nach Abzug von Kosten.

Verzinsung des Policenwertes

Überschussverband	Aufschubzeit		Rentenbezug
	für Verträge mit Versicherungsjahrestag 1.10.		
	Überschussanteilsatz	Mindestbeteiligung an Bewertungsreserven	
		in % des überschussberechtigten Deckungskapitals ¹⁾	in % des überschussberechtigten Deckungskapitals ²⁾
701, 702, 861, 862			
in 2015 beginnendes Versicherungsjahr	2,45 ²⁾	0,30 ²⁾	1,50
13C0IV, 13C0IVA, 13C0IVZ, 13C3IV, 13C3IVA, 13C3IVZ, 13C7IVA, 13C7IVZ			
in 2015 beginnendes Versicherungsjahr	2,45 ²⁾	0,30 ²⁾	1,80

¹⁾ Erstmals zu Beginn des zweiten vollständigen Versicherungsjahres.

²⁾ Für die Überschusszuführung am Ende der Aufschubzeit gilt diese Festlegung
– auch für Verträge, deren Aufschubzeit am Versicherungsjahrestag 2015 endet,
– nicht für Verträge, deren Aufschubzeit am Versicherungsjahrestag 2016 endet.

³⁾ Erstmals zu Beginn der Rentenbezugszeit.

Unterjährige Verzinsung der Beiträge

Überschussverband	Aufschubzeit	
	für Verträge mit Versicherungsjahrestag 1.10.	
	Überschussanteilsatz	Mindestbeteiligung an Bewertungsreserven
		in % für die Verzinsung der während des Versicherungsjahres entrichteten Beiträge
701, 702, 861, 862, 13C0IV, 13C0IVA, 13C0IVZ, 13C3IV, 13C3IVA, 13C3IVZ, 13C7IVA, 13C7IVZ		
in 2014 beginnendes Versicherungsjahr	2,45 ¹⁾ ²⁾	0,30 ¹⁾ ²⁾
in 2015 beginnendes Versicherungsjahr	2,45 ³⁾	0,30 ³⁾

¹⁾ Gilt für die unterjährige Verzinsung der ab dem Versicherungsjahrestag in 2014 und vor dem Versicherungsjahrestag in 2015 entrichteten Beiträge nach Abzug von Kosten.

²⁾ Gilt für in 2014 beginnende Verträge ohne Versicherungsjahrestag in 2014 für die unterjährige Verzinsung der vor dem Versicherungsjahrestag in 2015 entrichteten Beiträge nach Abzug von Kosten.

³⁾ Gilt für in 2015 beginnende Verträge für die unterjährige Verzinsung der vor dem Versicherungsjahrestag in 2015 entrichteten Beiträge nach Abzug von Kosten.

Verzinsung des Policenwertes

Überschussverband	Aufschubzeit		Rentenbezug
	für Verträge mit Versicherungsjahrestag 1.11.		
	Überschussanteilsatz	Mindestbeteiligung an Bewertungsreserven	
		in % des überschussberechtigten Deckungskapitals ¹⁾	in % des überschussberechtigten Deckungskapitals ²⁾
701, 702, 861, 862			
in 2015 beginnendes Versicherungsjahr	2,30 ²⁾	0,30 ²⁾	1,50
13C0IV, 13C0IVA, 13C0IVZ, 13C3IV, 13C3IVA, 13C3IVZ, 13C7IVA, 13C7IVZ			
in 2015 beginnendes Versicherungsjahr	2,30 ²⁾	0,30 ²⁾	1,80

¹⁾ Erstmals zu Beginn des zweiten vollständigen Versicherungsjahres.

²⁾ Für die Überschusszuführung am Ende der Aufschubzeit gilt diese Festlegung
– auch für Verträge, deren Aufschubzeit am Versicherungsjahrestag 2015 endet,
– nicht für Verträge, deren Aufschubzeit am Versicherungsjahrestag 2016 endet.

³⁾ Erstmals zu Beginn der Rentenbezugszeit.

Unterjährige Verzinsung der Beiträge

Überschussverband	Aufschubzeit	
	für Verträge mit Versicherungsjahrestag 1.11.	
	Überschussanteilsatz	Mindestbeteiligung an Bewertungsreserven
		in % für die Verzinsung der während des Versicherungsjahres entrichteten Beiträge
701, 702, 861, 862, 13C0IV, 13C0IVA, 13C0IVZ, 13C3IV, 13C3IVA, 13C3IVZ, 13C7IVA, 13C7IVZ		
in 2014 beginnendes Versicherungsjahr	2,30 ¹⁾ ²⁾	0,30 ¹⁾ ²⁾
in 2015 beginnendes Versicherungsjahr	2,30 ³⁾	0,30 ³⁾

¹⁾ Gilt für die unterjährige Verzinsung der ab dem Versicherungsjahrestag in 2014 und vor dem Versicherungsjahrestag in 2015 entrichteten Beiträge nach Abzug von Kosten.

²⁾ Gilt für in 2014 beginnende Verträge ohne Versicherungsjahrestag in 2014 für die unterjährige Verzinsung der vor dem Versicherungsjahrestag in 2015 entrichteten Beiträge nach Abzug von Kosten.

³⁾ Gilt für in 2015 beginnende Verträge für die unterjährige Verzinsung der vor dem Versicherungsjahrestag in 2015 entrichteten Beiträge nach Abzug von Kosten.

Unterjährige Verzinsung der Beiträge

Überschussverband	Überschussanteilsatz	Aufschubzeit Mindestbeteiligung an Bewertungsreserven
		in % für die Verzinsung der während des Versicherungsjahres entrichteten Beiträge
15C0IV, 15C0IVA, 15C0IVZ, 15C3IV, 15C3IVA, 15C3IVZ		
in 2014 beginnendes Versicherungsjahr	2,15 ¹⁾	0,10 ¹⁾
in 2015 beginnendes Versicherungsjahr	2,15 ¹⁾	0,10 ¹⁾

¹⁾ Gilt für in 2014 oder 2015 beginnende Verträge für die unterjährige Verzinsung der vor dem Versicherungsjahrestag in 2015 entrichteten Beiträge nach Abzug von Kosten.

Verzinsung des Policenwertes

Überschussverband	Aufschubzeit	
	für Verträge mit Versicherungsjahrestag 1.2.	
	Überschussanteilsatz	Mindestbeteiligung an Bewertungsreserven
		in % des überschussberechtigten Deckungskapitals ¹⁾
15C0IV, 15C0IVA, 15C0IVZ, 15C3IV, 15C3IVA, 15C3IVZ		
in 2016 beginnendes Versicherungsjahr	2,15 ²⁾	0,10 ²⁾

¹⁾ Erstmals zu Beginn des zweiten vollständigen Versicherungsjahres.

²⁾ Für die Überschusszuführung am Ende der Aufschubzeit gilt diese Festlegung
– auch für Verträge, deren Aufschubzeit am Versicherungsjahrestag 2016 endet,
– nicht für Verträge, deren Aufschubzeit am Versicherungsjahrestag 2017 endet.

Unterjährige Verzinsung der Beiträge

Überschussverband	Aufschubzeit	
	für Verträge mit Versicherungsjahrestag 1.2.	
	Überschussanteilsatz	Mindestbeteiligung an Bewertungsreserven
		in % für die Verzinsung der während des Versicherungsjahres entrichteten Beiträge
15C0IV, 15C0IVA, 15C0IVZ, 15C3IV, 15C3IVA, 15C3IVZ		
in 2015 beginnendes Versicherungsjahr	2,15 ¹⁾ ²⁾	0,10 ¹⁾ ²⁾
in 2016 beginnendes Versicherungsjahr	2,15 ³⁾	0,10 ³⁾

¹⁾ Gilt für die unterjährige Verzinsung der ab dem Versicherungsjahrestag in 2015 und vor dem Versicherungsjahrestag in 2016 entrichteten Beiträge nach Abzug von Kosten.

²⁾ Gilt für in 2015 beginnende Verträge ohne Versicherungsjahrestag in 2015 für die unterjährige Verzinsung der vor dem Versicherungsjahrestag in 2016 entrichteten Beiträge nach Abzug von Kosten.

³⁾ Gilt für in 2016 beginnende Verträge für die unterjährige Verzinsung der vor dem Versicherungsjahrestag in 2016 entrichteten Beiträge nach Abzug von Kosten.

Verzinsung des Policenwertes

Überschussverband	Aufschubzeit	
	für Verträge mit Versicherungsjahrestag 1.3.	
	Überschussanteilsatz	Mindestbeteiligung an Bewertungsreserven
		in % des überschussberechtigten Deckungskapitals ¹⁾
15C0IV, 15C0IVA, 15C0IVZ, 15C3IV, 15C3IVA, 15C3IVZ		
in 2016 beginnendes Versicherungsjahr	3,10 ²⁾	0,10 ²⁾

¹⁾ Erstmals zu Beginn des zweiten vollständigen Versicherungsjahres.

²⁾ Für die Überschusszuführung am Ende der Aufschubzeit gilt diese Festlegung
– auch für Verträge, deren Aufschubzeit am Versicherungsjahrestag 2016 endet,
– nicht für Verträge, deren Aufschubzeit am Versicherungsjahrestag 2017 endet.

Unterjährige Verzinsung der Beiträge

Überschussverband	Aufschubzeit	
	für Verträge mit Versicherungsjahrestag 1.3.	
	Überschussanteilsatz	Mindestbeteiligung an Bewertungsreserven
		in % für die Verzinsung der während des Versicherungsjahres entrichteten Beiträge
15C0IV, 15C0IVA, 15C0IVZ, 15C3IV, 15C3IVA, 15C3IVZ		
in 2015 beginnendes Versicherungsjahr	3,10 ¹⁾ ²⁾	0,10 ¹⁾ ²⁾
in 2016 beginnendes Versicherungsjahr	3,10 ³⁾	0,10 ³⁾

¹⁾ Gilt für die unterjährige Verzinsung der ab dem Versicherungsjahrestag in 2015 und vor dem Versicherungsjahrestag in 2016 entrichteten Beiträge nach Abzug von Kosten.

²⁾ Gilt für in 2015 beginnende Verträge ohne Versicherungsjahrestag in 2015 für die unterjährige Verzinsung der vor dem Versicherungsjahrestag in 2016 entrichteten Beiträge nach Abzug von Kosten.

³⁾ Gilt für in 2016 beginnende Verträge für die unterjährige Verzinsung der vor dem Versicherungsjahrestag in 2016 entrichteten Beiträge nach Abzug von Kosten.

3.6. Verrentungstarife für Indextarife

Versicherungen im Rentenbezug erhalten im Jahr 2015 beginnenden Versicherungsjahr zu Beginn des Versicherungsjahres einen Zinsüberschussanteil in folgender Höhe.

Überschussverband	Rentenbezugszeit	
	Zinsüberschussanteil in % des überschussberechtigten Deckungskapitals	
15CERLI		2,40
15CERLIA		2,40
15CERLIZ		2,40
15CKRLI		2,40
15CKRLIA		2,40
15CKRLIZ		2,40

4. Fondsgebundene Rentenversicherung

4.1 Fondsgebundene Rentenversicherung

Im Jahr 2015 werden jeweils zu Beginn des Versicherungsjahres, erstmals zu Beginn des zweiten Versicherungsjahres, folgende Überschussanteile ausgeschüttet:

Überschussverband	Risikoüberschussanteil		Aufschubzeit	Rentenbezugszeit
	in % aller im abgelaufenen Versicherungsjahr dem Fondsguthaben entnommenen Risikobeiträge	in % aller im abgelaufenen Versicherungsjahr dem Fondsguthaben zugeführten Risikobeiträge	Grundüberschussanteil in % des durchschnittlichen Anteilguthabens des abgelaufenen Versicherungsjahres	in % des überschussberechtigten Deckungskapitals
871, 872, 873, 874	30		0,25	2,25
875, 876, 877, 878		5	0,25	2,25
885, 886, 887, 888		5	0,26	2,25
1073, 1074	30		0,25	2,50
1075, 1076		5	0,25	2,50
1077, 1078		5	0,26	2,50

4.2 Fondsgebundene Rentenversicherungen mit Garantieleistungen

(laufende Überschussbeteiligung)

Versicherungen in der Aufschubzeit erhalten im Jahr 2015 beginnenden Versicherungsjahr zu Beginn jeden Monats, erstmals zu Beginn des zweiten Monats des ersten Versicherungsjahres, einen Grundüberschussanteil und einen Zinsüberschussanteil in folgender Höhe.

Versicherungen im Rentenbezug erhalten zu Beginn des im Jahr 2015 beginnenden Versicherungsjahres, erstmals zu Beginn des zweiten Versicherungsjahres des Rentenbezugs, einen Zinsüberschussanteil.

Überschussverband	Grundüberschussanteil in %			Aufschubzeit	Rentenbezugszeit
	des Wertsicherungsguthabens	des freien Fondsguthabens	der zu Beginn des Vormonats entnommenen Verwaltungskostenbeiträge	Zinsüberschussanteil in % des Sicherungsguthabens zu Beginn des Vormonats nach Neuaufteilung	Zinsüberschussanteil in % des überschussberechtigten Deckungskapitals
1025, 1026, 1027, 1028 TL Comfort	0,0116 ¹⁾	0,0116 ¹⁾	0	0,0953	1,50
TL Comfort D / Comfort F	0,0116 ¹⁾	0,0116 ¹⁾	0	0,0953	1,50
TL Compact / Gruppe	0,0116 ¹⁾	0,0116 ¹⁾	0	0,0953	1,50
1033, 1034, 1035, 1036, 1037, 1038, 1039, 1040, 1041, 1042, 1043, 1044, 1045, 1046, 1047, 1048 TL Comfort	0,02750	0,02750	0	0,0953	1,50
TL Comfort D / Comfort F	0,02750	0,02750	0	0,0953	1,50
TL Compact / Gruppe	0,02750	0,02750	0	0,0953	1,50
1029, 1030, 1031, 1032 TL Comfort / Comfort D	0,02750	0,02750	0	0,0953	1,50
alle anderen Tariflinien	0,02750	0,02750	0	0,0953	1,50
1065, 1066, 1067, 1068, 1069, 1070, 1071, 1072 TL Comfort	0,02750	0,02750	0	0,0953	1,75
TL Comfort D / Comfort F	0,02750	0,02750	0	0,0953	1,75
TL Compact / Gruppe	0,02750	0,02750	0	0,0953	1,75
1063, 1064 TL Comfort / Comfort D	0,02750	0,02750	0	0,0953	1,75
alle anderen Tariflinien	0,02750	0,02750	0	0,0953	1,75

¹⁾ Für Aufschubzeiten < 15 Jahre gleich null, für Aufschubzeiten > 19 Jahre verdoppelt sich der Wert in der Tabelle.

4.3 Fondsgebundene Rentenversicherungen mit Garantieleistungen

(Schlussüberschussbeteiligung)

Zum Ende der Aufschubzeit wird eine Nachdividende ausgeschüttet. Sie beträgt in 2015:

Überschussverband	in % des durchschnittlichen Sicherungsguthabens pro überschussberechtigtem Versicherungsjahr ¹⁾	maximal jedoch in % der garantierten Rente
1025, 1026, 1027, 1028, 1063, 1064, 1065, 1066, 1067, 1068, 1069, 1070, 1071, 1072	5,0	220
1029, 1030, 1031, 1032, 1033, 1034, 1035, 1036, 1037, 1038, 1039, 1040, 1041, 1042, 1043, 1044, 1045, 1046, 1047, 1048	4,0	180

¹⁾ Überschussberechtig sind alle Versicherungsjahre der Aufschubzeit ohne die ersten 4 Jahre.

4.4 Fondsgebundene Rentenversicherungen (mit oder ohne Garantieleistung) ab 2015

(laufende Überschussbeteiligung)

Versicherungen in der Aufschubzeit erhalten im im Jahr 2015 beginnenden Versicherungsjahr zu Beginn jeden Monats, erstmals zu Beginn des zweiten Monats des ersten

Versicherungsjahres, einen Grundüberschussanteil und einen Zinsüberschussanteil in folgender Höhe.

Überschussverband	Grundüberschuss in %		Zinsüberschussanteil in %
	auf den aktuellen Risikobeitrag (= Risikobeitrag des ablaufenden Monats)	auf das Fondsguthaben zu Beginn des ablaufenden Monats nach Beitragseingang, nach allen Kosten und Risikobeitragsentnahmen	des Sicherungsguthabens zu Beginn des Vormonats nach Neuaufteilung
15C0FRV, 15C0FRVE	30	0,0208	
15C2FRV, 15C2FRVE	30	0,0208	
15C3FRV, 15C3FRVE	30	0,0208	
15C8FRV, 15C8FRVE	30	0,0208	
15C0HYB, 15C0HYBE	30	0,0275	0,13650
15C2HYB, 15C2HYBE	30	0,0275	0,13650
15C3HYB, 15C3HYBE	30	0,0275	0,13650

4.5 Fondsgebundene Rentenversicherungen (mit oder ohne Garantieleistung) ab 2015

(laufende Überschussbeteiligung, Rentenbezug)

Versicherungen im Rentenbezug erhalten im Jahr 2015 beginnenden Versicherungsjahr zu Beginn des Versiche-

rungsjahres einen Zinsüberschussanteil in folgender Höhe.

Überschussverband	Rentenbezugszeit
	Zinsüberschussanteil in % des überschussberechtigten Deckungskapitals
15CERL1	2,65
15CERLR1	2,65
15CERLA1	2,65
15CERLRA1	2,65
15CERLZ1	2,65
15CERLRZ1	2,65
15CKRL1	2,65
15CKRLR1	2,65
15CKRLA1	2,65
15CKRLRA1	2,65

4.6 Fondsgebundene Rentenversicherungen mit Garantieleistungen ab 2015

(Schlussüberschussbeteiligung)

Zum Ende der Aufschubzeit wird eine Nachdividende aus einem Anwartschaftskonto ausgeschüttet. Die Erhöhung

des Anwartschaftskontos beträgt im Jahr 2015 beginnenden Versicherungsjahr monatlich.

Überschussverband	in ‰ des Sicherungsguthabens
15C0HYB, 15C0HYBE, 15C2HYB, 15C2HYBE, 15C3HYB, 15C3HYBE	0,4

4.7 Fondsgebundene Rentenversicherungen mit Garantieleistungen

(Mindestbeteiligung an den Bewertungsreserven)

Zum Ende der Aufschubzeit wird eine Mindestbeteiligung an den Bewertungsreserven aus einem Anwartschaftskonto ausgeschüttet.

Die Erhöhung des Anwartschaftskontos beträgt im Jahr 2015 beginnenden Versicherungsjahr monatlich:

Überschussverband	in ‰ des Sicherungsguthabens
15C0HYB, 15C0HYBE, 15C2HYB, 15C2HYBE, 15C3HYB, 15C3HYBE	0,1

5. Kapitalisierungsprodukte

5.1. Laufende Überschussbeteiligung

Überschussverband	Überschussanteil	
	in % des überschussberechtigten Deckungskapitals ¹⁾	
11IKAPE Versicherungsbeginn: 01.08.2011		1,75
13COIKAPE Versicherungsbeginn: 01.12.2011		1,50
13COIKAPEB Versicherungsbeginn: 01.12.2012		3,15
	01.02.2013	3,15
	01.09.2014	2,40

¹⁾ Nach der deutschen kaufmännischen Zinsmethode.

Die jährlichen Überschussanteilsätze auf das überschuss-
berechtigte Deckungskapital werden für die ersten fünf
Zuteilungen anteilig berücksichtigt:

Überschussverband	Anteilshöhe in % des jährlichen Überschussanteilsatzes bei der									
	1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.
	Überschusszuteilung									
11IKAPE Versicherungsbeginn: 01.08.2011	30,00	30,00	30,00	30,00	30,00					
13COIKAPE Versicherungsbeginn: 01.12.2011	10,00	10,00	30,00	30,00	30,00					
13COIKAPEB Versicherungsbeginn: 01.12.2012	10,00	20,00	75,00	90,00	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00
	10,00	20,00	75,00	90,00	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00
13COIKAPEC Versicherungsbeginn: 01.09.2014	5,00	5,00	5,00	5,00	20,00	20,00	100,00	100,00	100,00	100,00

5.2. Mindestbeteiligung an Bewertungsreserven

Für Versicherungen, deren Aufschubzeit ab dem Versicherungsjahrestag 2015 und vor dem Versicherungsjahrestag 2016 vertragsgemäß oder vorzeitig durch Rückkauf endet, wird eine Mindestbeteiligung an den Bewertungsreserven festgelegt. Die Höhe der Mindestbeteiligung ergibt sich nach der deutschen kaufmännischen Zinsmethode aus

den aufgeführten %-Sätzen des in den jeweiligen Jahren vorhandenen Deckungskapitals, das auch Bezugsgröße für die Verzinsung mit dem Rechnungszins ist.

Ist die zugeteilte Beteiligung an den Bewertungsreserven geringer als die Mindestbeteiligung, wird die Differenz zusätzlich berücksichtigt.

Überschussverband	Mindestbeteiligung an Bewertungsreserven				
	in % des maßgeblichen Deckungskapitals ¹⁾ für das im Geschäftsjahr beziehungsweise Zeitraum beginnende Versicherungsjahr				
	2015	2014	2013	2012	2011
11IKAPE					
Versicherungsbeginne: 01.08.2011	4,8300	4,8300	4,8300	4,8300	4,8300
13COIKAPE					
Versicherungsbeginne: 01.12.2011	4,8300	4,8300	4,8300	4,8300	4,8300
13COIKAPEB					
Versicherungsbeginne: 01.12.2012	4,8300	4,8300	4,8300	4,8300	
01.02.2013	4,8300	4,8300	4,8300		
13COIKAPEC					
Versicherungsbeginne: 01.09.2014	11,5000	11,5000			

¹⁾ Nach der deutschen kaufmännischen Zinsmethode.

6. Berufsunfähigkeitsversicherungen

6.1 Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherung ab 2013

6.1.1 Laufende Überschussbeteiligung in der Anwartschaft und in der Karenzzeit

Überschussverband	Versicherungen in der Anwartschaft beziehungsweise Karenzzeit			
	in % des überschussberechtigten Beitrags ¹⁾	BU-Bonus in % der versicherten Leistung ³⁾	Zusatzüberschussanteil ²⁾ in % des überschussberechtigten Deckungskapitals	Risikoüberschussanteil ²⁾ in % der überschussberechtigten Risikoprämie
13COA	30,00	42,00	1,05	30,00
13COB	30,00	42,00	1,05	30,00
13COC	30,00	42,00	1,05	30,00
13COD	30,00	42,00	1,05	30,00
13COE	30,00	42,00	1,05	30,00
13COF	30,00	42,00	1,05	30,00
13COG	30,00	42,00	1,05	30,00
13COH	30,00	42,00	1,05	30,00
13CAA	30,00	42,00	1,05	30,00
13CAB	30,00	42,00	1,05	30,00
13CAC	30,00	42,00	1,05	30,00
13CAD	30,00	42,00	1,05	30,00
13CAE	30,00	42,00	1,05	30,00
13CAF	30,00	42,00	1,05	30,00
13CAG	30,00	42,00	1,05	30,00
13CAH	30,00	42,00	1,05	30,00

1) Nur für beitragspflichtige Versicherungen; nicht bei Wahl der Überschussverwendungsart „BU-Bonus“.

2) Nur für Einmalbeitragsversicherungen und beitragsfrei gestellte Versicherungen.

3) Nur für Versicherungen mit Überschussverwendungsart „BU-Bonus“.

6.1.2 Laufende Überschussbeteiligung im Rentenbezug

Überschussverband	Versicherungen im Rentenbezug	
	Dynamische Überschussrente, Kombibonus, verzinsliche Ansammlung in % des überschussberechtigten Deckungskapitals	
13COA, 13COB, 13COC, 13COD, 13COE, 13COF, 13COG, 13COH		1,05
13CAA, 13CAB, 13CAC, 13CAD, 13CAE, 13CAF, 13CAG, 13CAH		1,05

6.2 Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherung ab 2015

6.2.1 Laufende Überschussbeteiligung in der Anwartschaft und in der Karenzzeit

Überschussverband	Versicherungen in der Anwartschaft beziehungsweise Karenzzeit			
	in % des überschussberechtigten Beitrags ¹⁾	BU-Bonus in % der versicherten Leistung ³⁾	Zusatzüberschussanteil ²⁾ in % des überschussberechtigten Deckungskapitals	Risikoüberschussanteil ²⁾ in % der überschussberechtigten Risikoprämie
15COA	30,00	42,00	1,55	30,00
15COB	30,00	42,00	1,55	30,00
15COC	30,00	42,00	1,55	30,00
15COD	30,00	42,00	1,55	30,00
15COE	30,00	42,00	1,55	30,00
15COF	30,00	42,00	1,55	30,00
15COG	30,00	42,00	1,55	30,00
15COH	30,00	42,00	1,55	30,00
15CAA	30,00	42,00	1,55	30,00
15CAB	30,00	42,00	1,55	30,00
15CAC	30,00	42,00	1,55	30,00
15CAD	30,00	42,00	1,55	30,00
15CAE	30,00	42,00	1,55	30,00
15CAF	30,00	42,00	1,55	30,00
15CAG	30,00	42,00	1,55	30,00
15CAH	30,00	42,00	1,55	30,00

¹⁾ Nur für beitragspflichtige Versicherungen; nicht bei Wahl der Überschussverwendungsart „BU-Bonus“.

²⁾ Nur für Einmalbeitragsversicherungen und beitragsfrei gestellte Versicherungen.

³⁾ Nur für Versicherungen mit Überschussverwendungsart „BU-Bonus“.

6.2.2 Laufende Überschussbeteiligung im Rentenbezug

Überschussverband	Versicherungen im Rentenbezug	
	Dynamische Überschussrente, Kombibonus, verzinsliche Ansammlung in % des überschussberechtigten Deckungskapitals	
15COA, 15COB, 15COC, 15COD, 15COE, 15COF, 15COG, 15COH		1,55
15CAA, 15CAB, 15CAC, 15CAD, 15CAE, 15CAF, 15CAG, 15CAH		1,55

6.3. Selbstständige Berufsunfähigkeitsversicherung ab 2014

6.3.1 Laufende Überschussbeteiligung in der Anwartschaft und in der Karenzzeit

Überschussverband	Versicherungen in der Anwartschaft beziehungsweise Karenzzeit			
	in % des überschussberechtigten Beitrags ¹⁾	BU-Bonus in % der Berufsunfähigkeitsrente ³⁾	Zusatzüberschussanteil ²⁾ in % des überschussberechtigten Deckungskapitals	Risikoüberschussanteil ²⁾ in % der überschussberechtigten Risikoprämie
13C0BVA, 13C3BVA, 13C7BVA	30,00	42,00	1,05	30,00
13C0BVB, 13C3BVB, 13C7BVB	30,00	42,00	1,05	30,00
13C0BVC, 13C3BVC, 13C7BVC	30,00	42,00	1,05	30,00
13C0BVD, 13C3BVD, 13C7BVD	30,00	42,00	1,05	30,00
13C0BVE, 13C3BVE, 13C7BVE	30,00	42,00	1,05	30,00
13C0BVF, 13C3BVF, 13C7BVF	30,00	42,00	1,05	30,00
13C0BVG, 13C3BVG, 13C7BVG	30,00	42,00	1,05	30,00
13C0BVH, 13C3BVH, 13C7BVH	30,00	42,00	1,05	30,00
13C0BVSA, 13C7BVSA	30,00	42,00	1,05	30,00
13C0BVSB, 13C7BVSB	30,00	42,00	1,05	30,00
13C0BVSC, 13C7BVSC	30,00	42,00	1,05	30,00
13C0BVSD, 13C7BVSD	30,00	42,00	1,05	30,00
13C0BVSE, 13C7BVSE	30,00	42,00	1,05	30,00
13C0BVSF, 13C7BVSF	30,00	42,00	1,05	30,00
13C0BVSG, 13C7BVSG	30,00	42,00	1,05	30,00
13C0BVSH, 13C7BVSH	30,00	42,00	1,05	30,00

¹⁾ Nur für beitragspflichtige Versicherungen; nicht bei Wahl der Überschussverwendungsart „BU-Bonus“.

²⁾ Nur für Einmalbeitragsversicherungen und beitragsfrei gestellte Versicherungen.

³⁾ Nur für Versicherungen mit Überschussverwendungsart „BU-Bonus“.

6.3.2 Laufende Überschussbeteiligung im Rentenbezug

Überschussverband	Versicherungen im Rentenbezug	
	Dynamische Überschussrente, Kombibonus, verzinsliche Ansammlung in % des überschussberechtigten Deckungskapitals	
13C0BVA, 13C0BVB, 13C0BVC, 13C0BVD, 13C0BVE, 13C0BVF, 13C0BVG, 13C0BVH, 13C3BVA, 13C3BVB, 13C3BVC, 13C3BVD, 13C3BVE, 13C3BVF, 13C3BVG, 13C3BVH, 13C7BVA, 13C7BVB, 13C7BVC, 13C7BVD, 13C7BVE, 13C7BVF, 13C7BVG, 13C7BVH		1,05
13C0BVSA, 13C0VSB, 13C0BVSC, 13C0BVSD, 13C0BVSE, 13C0BVSF, 13C0BVSG, 13C0BVSH, 13C7BVSA, 13C7BVSB, 13C7BVSC, 13C7BVSD, 13C7BVSE, 13C7BVSF, 13C7BVSG, 13C7BVSH		1,05

6.4. Selbstständige Berufsunfähigkeitsversicherung ab 2015

6.4.1 Laufende Überschussbeteiligung in der Anwartschaft und in der Karenzzeit

Überschussverband	Versicherungen in der Anwartschaft beziehungsweise Karenzzeit			
	in % des überschussberechtigten Beitrags ¹⁾	BU-Bonus in % der Berufsunfähigkeitsrente ³⁾	Zusatzüberschussanteil ²⁾ in % des überschussberechtigten Deckungskapitals	Risikoüberschussanteil ²⁾ in % der überschussberechtigten Risikoprämie
15C0BVA, 15C3BVA	30,00	42,00	1,55	30,00
15C0BVB, 15C3BVB	30,00	42,00	1,55	30,00
15C0BVC, 15C3BVC	30,00	42,00	1,55	30,00
15C0BVD, 15C3BVD	30,00	42,00	1,55	30,00
15C0BVE, 15C3BVE	30,00	42,00	1,55	30,00
15C0BVF, 15C3BVF	30,00	42,00	1,55	30,00
15C0BVG, 15C3BVG	30,00	42,00	1,55	30,00
15C0BVH, 15C3BVH	30,00	42,00	1,55	30,00
15C0BVSA	30,00	42,00	1,55	30,00
15C0VSB	30,00	42,00	1,55	30,00
15C0BVSC	30,00	42,00	1,55	30,00
15C0BVSD	30,00	42,00	1,55	30,00
15C0BVSE	30,00	42,00	1,55	30,00
15C0VSSF	30,00	42,00	1,55	30,00
15C0BVSG	30,00	42,00	1,55	30,00
15C0BVSH	30,00	42,00	1,55	30,00

¹⁾ Nur für beitragspflichtige Versicherungen; nicht bei Wahl der Überschussverwendungsart „BU-Bonus“.

²⁾ Nur für Einmalbeitragsversicherungen und beitragsfrei gestellte Versicherungen.

³⁾ Nur für Versicherungen mit Überschussverwendungsart „BU-Bonus“.

6.4.2 Laufende Überschussbeteiligung im Rentenbezug

Überschussverband

15COBVA, 15COBVB, 15COBVC, 15COBVD, 15COBVE, 15COBVF, 15COBVG,
15COBVH, 15C3BVA, 15C3BVB, 15C3BVC, 15C3BVD, 15C3BVE, 15C3BVF,
15C3BVG, 15C3BVH, 15COBVSA, 15COBVSB, 15COBVSC, 15COBVSD,
15COBVSE, 15COBVSE, 15COBVSG, 15COBVSH

Versicherungen im Rentenbezug

Dynamische Überschussrente, Kombibonus, verzinsliche Ansammlung
in % des überschussberechtigten Deckungskapitals

1,55

7. Verzinsliche Ansammlung

Versicherungen, deren Überschussanteile verzinslich angesammelt werden, erhalten neben dem garantierten Zins einen Ansammlungsüberschussanteil. Die Höhe dieses Ansammlungsüberschussanteils wird so festgelegt, dass die Verzinsung des Ansammlungsguthabens unter Einbeziehung des garantierten Rechnungszinses 2,80 %, mindestens aber die Höhe des Rechnungszinses, der der Kalkulation des jeweiligen Tarifs zugrunde liegt, beträgt.

8. Direktgutschrift

Es wird keine Direktgutschrift gewährt. Die für 2015 deklarierte Überschussbeteiligung der Versicherungsnehmer ist in voller Höhe in der Rückstellung für Beitragsrückerstattung festgelegt.

Provisionen und sonstige Bezüge der Versicherungsvertreter, Personalaufwendungen	2014 in Euro	2013 in Euro
1. Provisionen jeglicher Art der Versicherungsvertreter im Sinne des § 92 HGB für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft	22.317.241,64	18.896.578,69
2. Sonstige Bezüge der Versicherungsvertreter im Sinne des § 92 HGB	73.110,40	288.724,27
3. Löhne und Gehälter	405.819,85	425.964,55
4. Soziale Abgaben und Aufwendungen für Unterstützung	12.211,31	10.933,80
5. Aufwendungen für Altersversorgung	40.687,15	132.478,73
6. Aufwendungen insgesamt	22.849.070,35	19.754.680,04
Darüber hinaus haben die Versicherungsvertreter im Sinne des § 92 HGB Provisionen und sonstige Bezüge für das Vermittlungsgeschäft erhalten	139.193,40	—,—

Für direkt von der Condor Lebensversicherungs-AG geleistete Bezüge an Vorstände nimmt die Gesellschaft § 286 Abs. 4 HGB in Anspruch. Weitere Bezüge an Vorstände wurden von der vertragsführenden Gesellschaft, der R+V Lebensversicherung AG, geleistet. Die damit übernommene Unternehmensführungsfunktion wird im Rahmen der Dienstleistungsverrechnung abgegolten und ist in den Funktionsbereichskosten enthalten. Für die Mitglieder des Vorstands wurden 2014 im Rahmen der Auslagerung von Pensionsverpflichtungen Beitragszahlungen in Höhe von 78.010 Euro an die Condor Versorgungs- und Unterstützungskasse e.V. vorgenommen, für frühere Mitglieder des Vorstands und ihre Hinterbliebenen 7.264 Euro.

Die Mitglieder des Aufsichtsrats erhielten für ihre Tätigkeit keine Vergütung.

Anzahl der Mitarbeiter

Im Geschäftsjahr wurden keine Mitarbeiter beschäftigt.

Angaben zu nahe stehenden Personen und Unternehmen

Im Berichtszeitraum sind keine Geschäfte im Sinne des § 285 Satz 1 Nr. 21 HGB mit nahe stehenden Personen und Unternehmen getätigt worden.

Honorare des Abschlussprüfers

Im Geschäftsjahr wurden folgende Honorare als Aufwand (netto) erfasst:

Abschlussprüfungsleistungen

**2014
in Euro**

90.000,—

90.000,—

Abschlussprüfer der Condor Lebensversicherungs-AG ist die Ernst & Young GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft.

Konzernabschluss

Der Jahresabschluss der Condor Lebensversicherungs-AG wird in den Konzernabschluss der R+V Versicherung AG, Wiesbaden, einbezogen. Dieser wird im elektronischen Bundesanzeiger hinterlegt.

Der Konzernabschluss der R+V Versicherung AG wird als Teilkonzern in den übergeordneten Konzernabschluss der DZ BANK AG Deutsche Zentral-Genossenschaftsbank, Frankfurt am Main, einbezogen. Dieser wird im elektronischen Bundesanzeiger hinterlegt.

Angaben zu Haftungsverhältnissen und sonstigen finanziellen Verpflichtungen	An-gaben zum Betrag in Euro	davon gegen-über verbundenen Unter-nehmen in Euro	Risiken	Vorteile
---	-----------------------------	---	---------	----------

Zum Bilanzstichtag ergaben sich aus abgeschlossenen Verträgen und Mitgliedschaften folgende Haftungsverhältnisse gemäß § 251 HGB und Sonstige finanzielle Verpflichtungen gemäß § 285 Nr. 3 a HGB:

1. Kreditzusagen	6.396.000	–	Zinsstrukturkurve steigt.	Zinsstrukturkurve sinkt.
2. Verpflichtungen aus schwebenden Geschäften			Opportunitätskosten durch geringen Zinssatz; Kontrahentenrisiko und Emittentenrisiko.	Ausgleich unterjähriger Liquiditätsschwankungen und Vermeidung von Marktstörungen bei hohem Anlagebedarf.
a) Schuldscheinforderungen und Darlehen, Inhaberschuldverschreibungen, Namensschuldverschreibungen	137.660.295	59.500.000		
b) Grundstücke	–	–	Allgemeines wirtschaftliches Risiko durch Leerstand oder Insolvenz.	Verzinsung über Umlaufrendite.
3. Nachzahlungsverpflichtungen	10.624.698	–	Es besteht eine Verpflichtung zur Auszahlung, dabei ist keine Einflussnahme auf den Zeitpunkt der Inanspruchnahme möglich. Es besteht ein Risiko des zwischenzeitlichen Wertverfalls des Titels.	Keine bilanzielle Erhöhung der Kapitalanlagen, solange nicht ausgezahlt wurde. Durch die Nichtauszahlung ergeben sich Liquiditätsvorteile, die gegebenenfalls für eine Kapitalanlage mit besserer Verzinsung genutzt werden können.
4. Beiträge Sicherungsfonds	18.125.479	–	Mögliche Insolvenzen eines Lebensversicherungsunternehmens führen zu finanzieller Belastung.	Sicherheit für den Versicherungsnehmer, was zu Stabilität im Bestand und im Neugeschäft führt.
5. Andienungsrechte aus Multi-Tranchen	30.000.000	–	Abfließende Liquidität. Es entstehen Opportunitätskosten durch geringen Zinssatz. Daneben besteht ein Emittentenrisiko.	Höherer Kupon des Basisinstruments.
Gesamtsumme	202.806.473	59.500.000		

Dr. Friedrich Caspers

– Vorsitzender –
Vorsitzender des Vorstands
der R+V Versicherung AG,
Wiesbaden

Marc René Michallet

– Stellv. Vorsitzender –
Mitglied des Vorstands
der R+V Versicherung AG,
Wiesbaden
(ab 1. Januar 2015)

Rainer Neumann

– Stellv. Vorsitzender –
Mitglied des Vorstands
der R+V Versicherung AG,
Wiesbaden
(bis 31. Dezember 2014)

Peter Weiler

Mitglied des Vorstands
der R+V Versicherung AG,
Wiesbaden

Vorstand

Rüdiger Bach

Claus Scharfenberg

Verantwortlicher Aktuar

Claus Scharfenberg

Wiesbaden, 4. März 2015

Der Vorstand

Bach

Scharfenberg

Wir haben den Jahresabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang – unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der Condor Lebensversicherungs-Aktiengesellschaft, Hamburg, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2014 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung liegen in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt.

Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Eschborn/Frankfurt am Main, den 5. März 2015

Ernst & Young GmbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Gehring
Wirtschaftsprüfer

Kaminski
Wirtschaftsprüfer

Bericht des Aufsichtsrats

Der Aufsichtsrat hat die Geschäftsführung des Vorstands nach den gesetzlichen und satzungsgemäßen Vorschriften überwacht und beratend begleitet.

Wegen seines Eintritts in den Ruhestand hat Herr Rainer Neumann sein Mandat als Mitglied und stellvertretender Vorsitzender des Aufsichtsrats mit Wirkung zum Ablauf des 31. Dezember 2014 niedergelegt. Die außerordentliche Hauptversammlung am 19. November 2014 hat mit Wirkung ab 1. Januar 2015 Herrn Marc René Michallet in Nachfolge von Herrn Neumann dem Aufsichtsrat als Mitglied zugewählt. Der Aufsichtsrat hat in seiner Sitzung am 19. November 2014 Herrn Michallet mit Wirkung ab 1. Januar 2015 zum stellvertretenden Vorsitzenden des Aufsichtsrats gewählt.

Zusammenarbeit mit dem Vorstand

Der Vorstand hat den Aufsichtsrat über die Lage und Entwicklung der Condor Lebensversicherungs-AG regelmäßig und umfassend informiert. Dies erfolgte im Geschäftsjahr 2014 in zwei Sitzungen, zu denen der Aufsichtsrat am 28. Mai 2014 und am 19. November 2014 zusammentrat, sowie durch vierteljährliche schriftliche Berichte. In den Sitzungen hat der Aufsichtsrat mündliche und schriftliche Berichte des Vorstands entgegengenommen und erörtert. Darüber hinaus wurde der Vorsitzende des Aufsichtsrats laufend auch außerhalb der Sitzungen über wesentliche Entwicklungen und Entscheidungen in Kenntnis gesetzt.

Im Vordergrund der Berichterstattung standen die wirtschaftliche Lage der Condor Lebensversicherungs-AG, die Unternehmensplanung und -perspektive sowie wesentliche Finanzkennzahlen. In besonderer Weise befasste sich der Aufsichtsrat mit der Kapitalanlagepolitik des Vorstands vor dem Hintergrund der fortdauernden Niedrigzinsphase sowie den Auswirkungen des Lebensversicherungsreformgesetzes, das Mitte 2014 verabschiedet wurde. Schwerpunkte der Besprechungen im Aufsichtsrat bildeten ferner die Rahmenbedingungen der Lebensversicherung mit den hieraus resultierenden Chancen und Risiken im Allgemeinen und mit notwendigen Maßnahmen zur Geschäftsentwicklung der Condor Lebensversicherungs-AG im Speziellen. In diesem Zusammenhang befasste sich das Gremium mit dem regulatorischen Umfeld, der Entwicklung der Zinszusatzrückstellungen und der Überschussbeteiligung sowie der Planung der Gesellschaft. Daneben beschäftigte sich der Aufsichtsrat mit der Geschäftsentwicklung im Neugeschäft, der Migration des versicherungstechnischen Bestandes auf eine einheitliche IT-Plattform und Aufsichtsratsangelegenheiten. Darüber hinaus wurde über die Risikostrategie und das Risikomanagementsystem berichtet.

Feststellung des Jahresabschlusses

Der Aufsichtsrat hat den Jahresabschluss und den Lagebericht für das Geschäftsjahr 2014 eingehend geprüft. Hierzu lag der Prüfungsbericht des Abschlussprüfers, der Ernst & Young GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, der den uneingeschränkten Bestätigungsvermerk erteilt hat, vor.

An der Sitzung zur Feststellung des Jahresabschlusses am 27. Mai 2015 nahmen die Vertreter des Abschlussprüfers teil. Der Aufsichtsrat hat in der Sitzung den vorliegenden Jahresabschluss für das Geschäftsjahr 2014 sowie den Lagebericht beraten. Die Vertreter des Abschlussprüfers berichteten dem Aufsichtsratsplenum über das Ergebnis der Prüfung und standen für alle zusätzlichen Erläuterungen und Stellungnahmen zur Verfügung.

Der Verantwortliche Aktuar nahm an der Sitzung des Aufsichtsrats, in der der Jahresabschluss festgestellt wurde, teil. Er berichtete über die wesentlichen Ergebnisse des von ihm gegenüber dem Vorstand abgegebenen Erläuterungsberichts zur versicherungsmathematischen Bestätigung, die er uneingeschränkt erteilt hat. Der Aufsichtsrat erhebt keine Einwendungen gegen den Erläuterungsbericht des Verantwortlichen Aktuars.

Der Aufsichtsrat hat gegen den vom Vorstand aufgestellten Jahresabschluss für das Geschäftsjahr 2014 keine Einwendungen erhoben und sich dem Prüfungsergebnis des Abschlussprüfers angeschlossen.

Der Aufsichtsrat hat den Jahresabschluss für das Geschäftsjahr 2014 gebilligt und somit gemäß § 172 AktG festgestellt.

Wiesbaden, 27. Mai 2015

Der Aufsichtsrat

Dr. Caspers
Vorsitzender

Abschlusskosten/Abschlusskostensatz

Abschlussaufwendungen entstehen durch den Abschluss von Versicherungsverträgen. Dazu zählen beispielsweise Kosten für Beratung, für Antragsbearbeitung oder für die Anforderung von Gesundheitsauskünften. Die Abschlussaufwendungen in Prozent der → Beitragssumme des Neugeschäfts ergeben den Abschlusskostensatz.

Absicherungsgeschäft

Zur Absicherung von (Wechsel-)Kurschwankungen werden spezielle Finanzkontrakte, insbesondere derivative Finanzinstrumente eingesetzt. Das Absicherungsgeschäft kompensiert so die Risiken des Grundgeschäftes, die durch eine ungünstige Kurs- oder Preisentwicklung entstehen können.

Aktuar/Aktuarin, DAV

Aktuare sind mathematisch ausgebildete Sachverständige. Sie sind national und international in Berufsvereinigungen organisiert, zum Beispiel in der Deutschen Aktuarvereinigung e.V. In Deutschland müssen nach dem Versicherungsaufsichtsgesetz Personenversicherungen einen Verantwortlichen Aktuar bestellen.

Altbestand

Seit der Deregulierung des Versicherungswesens 1994 wird die Gesamtheit der Versicherungsverträge eines Versicherungsunternehmens in Alt- und Neubestand unterteilt. Der Altbestand umfasst die vor der Deregulierung abgeschlossenen Verträge.

Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung

Summe der Zahlungen für angefallene Leistungsfälle einschließlich der Kosten für die Schadenregulierung und die Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle.

Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb (netto)

Provisionen sowie Personal- und Sachaufwendungen für Abschluss und laufende Verwaltung von Versicherungsverträgen, gekürzt um die Provisionen und Gewinnbeteiligungen, die von Rückversicherern erstattet wurden.

Beiträge

Der Beitrag, oft auch Prämie genannt, ist der Preis für den Versicherungsschutz, den der Versicherer gewährt. Er kann laufend oder als Einmalbeitrag entrichtet werden. Unter „gebuchten Beiträgen“ versteht man die gesamten Beitragseinnahmen, die im Geschäftsjahr fällig geworden sind. Der Anteil der Beitragseinnahmen, der Entgelt für den Versicherungsschutz im Geschäftsjahr ist, wird als „verdiente Beiträge“ bezeichnet.

Beitragssumme des Neugeschäfts

Die Summe aller für die Vertragslaufzeit vereinbarten → Beiträge von neuen Verträgen.

Beitragsüberträge

Der Anteil der im Geschäftsjahr vereinnahmten Beiträge, der auf die Zeit nach dem Bilanzstichtag entfällt, wird als Beitragsübertrag unter den versicherungstechnischen Rückstellungen ausgewiesen.

Bewertungsreserven

Differenz zwischen dem Buchwert und dem → Zeitwert einer Kapitalanlage.

Black 76

Die Black 76 ist ein finanzmathematisches Modell zur Bewertung von Zinsoptionen, das von Fischer Black 1976 veröffentlicht wurde.

Brutto/Netto

Bei Brutto- beziehungsweise Nettoausweis werden die versicherungstechnischen Posten vor beziehungsweise nach Abzug des Anteils ausgewiesen, der auf das in Rückdeckung gegebene Geschäft entfällt. Statt „netto“ verwendet man auch die Bezeichnung „für eigene Rechnung“.

Deckungsrückstellung

Nach versicherungsmathematischen Methoden ermittelte versicherungstechnische Rückstellung, die künftige Ansprüche der Versicherungsnehmer vor allem in der Lebens-, Kranken und Unfallversicherung abdeckt. Sie entspricht dem Saldo aus dem Barwert der künftigen Verpflichtungen abzüglich des Barwerts der künftigen Beiträge.

Depotforderungen/-verbindlichkeiten

Sicherheitsleistungen zur Deckung von Versicherungsverbindlichkeiten zwischen Erst- und Rückversicherer. Das einbehaltende Unternehmen weist in diesem Fall Depotverbindlichkeiten, das gewährende Unternehmen Depotforderungen aus.

Derivatives Finanzinstrument

Finanzinstrument, dessen Wert steigt oder fällt, wenn sich eine Basisgröße (bestimmter Zinssatz, Wertpapierpreis, Währungskurs, Preisindex et cetera) ändert. Zu den Derivaten zählen insbesondere Futures, Forwards, Swaps und Optionen.

Direktgutschrift

Der Teil der Überschussbeteiligung, der dem Kunden direkt zulasten des Geschäftsjahresergebnisses gutgeschrieben wird und nicht aus der → Rückstellung für Beitragsrückerstattung entnommen wird.

Discounted Cashflow Methode (DCF)

Die Discounted Cashflow Methode baut auf dem finanzmathematischen Konzept der Abzinsung von zukünftigen Zahlungsströmen zur Ermittlung eines Kapitalwerts auf.

Duration

Die Duration bezeichnet die durchschnittliche Laufzeit einer zinsensitiven Kapitalanlage oder eines Portfolios und ist ein Risikomaß für deren Sensitivität in Bezug auf Zinssatzänderungen.

Fondsgebundene Lebens- oder Rentenversicherung

Lebens- oder Rentenversicherung, bei der die Höhe der Ablaufleistung maßgeblich von der Wertentwicklung der jeweiligen Fondsanteile abhängt. Der Versicherungsnehmer ist unmittelbar am Gewinn oder Verlust der Vermögensanlage beteiligt.

Für eigene Rechnung

Der jeweilige versicherungstechnische Posten nach Abzug des in Rückversicherung gegebenen Geschäfts → Brutto/Netto.

Genossenschaftliche FinanzGruppe

Netzwerk genossenschaftlicher Zentral- und Spezialinstitute im Rahmen eines umfassenden Allfinanz-Konzeptes. Partner der R+V Versicherung sind unter anderem: DZ BANK AG, WGZ BANK AG, Bausparkasse Schwäbisch Hall, Union Investment, VR Leasing.

Hull-White-Modell

Ein Hull-White-Modell ist ein finanzmathematisches Modell zur Bewertung von Zinsderivaten, das von John C. Hull und Alan White veröffentlicht wurde.

IFRS – International Financial Reporting Standards

Internationale Rechnungslegungsnormen, die eine international vergleichbare Bilanzierung und Publizität gewährleisten sollen.

Laufende Durchschnittsverzinsung (nach Verbandsformel)

Laufende Bruttoerträge abzüglich Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen abzüglich planmäßige Abschreibungen im Verhältnis zum mittleren Bestand der Kapitalanlagen zum 1. Januar und 31. Dezember des jeweiligen Geschäftsjahres.

Monte Carlo Simulation

Die Monte Carlo Simulation ist ein vielseitiges, auf sehr häufig durchgeführten Zufallsexperimenten basierendes Verfahren aus der Stochastik, welches bei der Bewertung von komplexen Zinsoptionen eingesetzt wird.

Netto

→ Brutto/Netto

Nettoverzinsung der Kapitalanlagen

Alle Erträge abzüglich aller Aufwendungen für Kapitalanlagen im Verhältnis zum mittleren Bestand der Kapitalanlagen zum 1. Januar und 31. Dezember des jeweiligen Geschäftsjahres, sofern es sich nicht um Kapitalanlagen für eine → Fondsgebundene Lebens- oder Rentenversicherung handelt.

Neubestand

Seit der Deregulierung des Versicherungswesens 1994 wird die Gesamtheit der Versicherungsverträge eines Versicherungsunternehmens in Alt- und Neubestand unterteilt. Der Neubestand umfasst die seit der Deregulierung abgeschlossenen Verträge.

Opting-out (Recht zur arbeitsvertraglichen Individualvereinbarung)

Bei Unterzeichnung eines Arbeitsvertrags nehmen Arbeitnehmer automatisch an der Entgeltumwandlung teil, soweit sie nicht ausdrücklich widersprechen – im Gegensatz zum bisher üblichen Standard, wonach die Arbeitnehmer hineinoptieren mussten.

Prämie

→ Beiträge

Provision

Vergütung des Versicherungsunternehmens an Vertreter, Makler oder andere Vermittler für deren Kosten im Zusammenhang mit dem Abschluss und der Verwaltung von Versicherungsverträgen.

PUC-Methode

Die Projected Unit Credit-Method beziehungsweise Anwartschaftsbarwertverfahren bezeichnet ein versicherungsmathematisches Bewertungsverfahren für Verpflichtungen aus betrieblicher Altersversorgung.

Rating

Standardisierte Bonitätsbeurteilung von Schuldtiteln sowie von Unternehmen durch unabhängige, spezialisierte Bewertungsagenturen.

Reservequote

Die Reservequote errechnet sich zu einem Stichtag aus dem Verhältnis der → Bewertungsreserven zu den Kapitalanlagen zu Buchwerten.

Rohüberschuss

Überschuss eines Versicherungsunternehmens vor Aufwendungen für die Zuführung zur → Rückstellung für Beitragsrückerstattung sowie vor Gewährung der → Direktgutschrift und vor einer eventuellen Gewinnabführung.

Rückstellung für Beitragsrückerstattung

Die Rückstellung für Beitragsrückerstattung dient der Beteiligung der Versicherungsnehmer am Überschuss eines Versicherungsunternehmens und ist eine Rückstellung für künftige Leistungen im Rahmen der Überschussbeteiligung.

Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle

Rückstellung für die Verpflichtungen aus Versicherungsfällen, die am Bilanzstichtag bereits eingetreten waren, aber noch nicht gemeldet wurden beziehungsweise noch nicht vollständig abgewickelt werden konnten.

Rückversicherer

Versicherungsunternehmen, das Risiken anderer Versicherungsgesellschaften übernimmt und selbst keine direkten Vertragsbeziehungen zum Versicherungsnehmer unterhält.

Sicherungsvermögen

Der Teil der Aktiva eines Versicherungsunternehmens, der dazu dient, die Ansprüche der Versicherungsnehmer zu sichern. Aufgrund der Sicherstellung der Ansprüche der Versicherten im Falle einer Insolvenz ist das Sicherungsvermögen ein vom übrigen Vermögen des Versicherungsunternehmens intern getrenntes Sondervermögen, das dem Zugriff anderer Gläubiger entzogen ist.

Solvabilität

Eigenmittelausstattung eines Versicherungsunternehmens.

Steuerabgrenzung (Aktive/Passive latente Steuern)

Im Einzelabschluss kommt es zu einer Steuerabgrenzung, wenn zwischen den Wertansätzen von Vermögensgegenständen und Schulden im handelsrechtlichen Jahresabschluss und in der steuerlichen Vermögensrechnung Unterschiede bestehen. Durch den Ansatz latenter Steuern werden zukünftige steuerliche Belastungen (Passive latente Steuern) oder Entlastungen (Aktive latente Steuern) in der Handelsbilanz abgebildet.

Stornoquote

Die Stornoquote stellt das Verhältnis der vorzeitig beendeten Versicherungsverträge aufgrund von Rückkauf, Beitragsfreistellung oder sonstigem vorzeitigem Abgang zum mittleren Versicherungsbestand gemessen am laufenden Beitrag dar.

Stresstest

Bei Stresstests handelt es sich um eine spezielle Form der Szenarioanalyse. Ziel ist es, eine quantitative Aussage über das Verlustpotential bei extremen Marktschwankungen treffen zu können.

Strukturierte Produkte

Bei einem strukturierten Produkt wird ein → derivatives Finanzinstrument (zum Beispiel eine Option) mit einem nicht-derivativen Instrument (zum Beispiel einer Anleihe) kombiniert.

Verbundene Unternehmen

Das Mutterunternehmen (Konzernobergesellschaft) und alle Tochterunternehmen. Tochterunternehmen sind Unternehmen, bei denen das Mutterunternehmen einen beherrschenden Einfluss auf die Geschäftspolitik ausüben kann (Control-Prinzip).

Versicherungstechnische Rückstellungen

Ungewisse Verbindlichkeiten, die unmittelbar mit dem Versicherungsgeschäft zusammenhängen. Ihre Bildung soll sicherstellen, dass die Verpflichtungen aus den Versicherungsverträgen dauerhaft erfüllt werden können.

Versicherungstechnisches Ergebnis

Saldo aus Erträgen und Aufwendungen, die dem Versicherungsgeschäft zugeordnet werden.

Verwaltungskostensatz

Die Verwaltungsaufwendungen in Prozent der Gebuchten Bruttobeiträge ergeben den Verwaltungskostensatz.

Zeitwert

Der Zeitwert einer Kapitalanlage entspricht in der Regel ihrem Marktwert. Ist der Wert nicht direkt zu ermitteln, behilft man sich mit dem Wert, zu dem der Vermögensgegenstand zwischen sachverständigen, vertragswilligen und voneinander unabhängigen Geschäftspartnern gehandelt würde.

Zinszusatzrückstellungen

Unter Zinszusatzrückstellungen wird die Verstärkung der Deckungsrückstellung aufgrund des Zinsumfelds zusammengefasst. Diese ermittelt sich im → Neubestand gemäß § 5 DeckRV sowie im → Altbestand entsprechend eines von der BaFin genehmigten Geschäftsplans.



Bezirksdirektionen

Bezirksdirektion Berlin

Hohenzollerndamm 150-152, Haus 7
14199 Berlin
Telefon: (030) 3 15 81-200
Telefax: (030) 3 15 81-204
E-Mail: bd-berlin@condor-versicherungen.de

Bezirksdirektion Dresden

Annenstraße 10
01067 Dresden
Telefon: (0351) 44 05-676
Telefax: (0351) 44 05-680
E-Mail: bd-dresden@condor-versicherungen.de

Bezirksdirektion Köln

Universitätsstraße 91
50931 Köln
Telefon: (0221) 95 164-8080
Telefax: (0221) 95 164-651
E-Mail: bd-koeln@condor-versicherungen.de

Bezirksdirektion Frankfurt

Voltastraße 84
60486 Frankfurt am Main
Telefon: (069) 78 03 30-40
Telefax: (069) 78 03 30-49
E-Mail: bd-frankfurt@condor-versicherungen.de

Bezirksdirektion Hamburg

Admiralitätstraße 67
20459 Hamburg
Telefon: (040) 3 61 39-711
Telefax: (040) 3 61 39-720
E-Mail: bd-hamburg@condor-versicherungen.de

Bezirksdirektion Hannover

Niedersachsenring 13
30163 Hannover
Telefon: (0511) 67 08-88 40
Telefax: (0511) 67 08-75 60
E-Mail: bd-hannover@condor-versicherungen.de

Bezirksdirektion Karlsruhe

Stephanienstraße 57
76133 Karlsruhe
Telefon: (0721) 6 63 68-0
Telefax: (0721) 6 63 68-20
E-Mail: bd-karlsruhe@condor-versicherungen.de

Bezirksdirektion München

Riesstraße 15
80992 München
Telefon: (089) 5 70 91-464
Telefax: (089) 5 70 91-465
E-Mail: bd-muenchen@condor-versicherungen.de

Direktion:

Condor Versicherungen
Admiralitätstraße 67, 20459 Hamburg
Tel.: (040) 3 61 39-0, Fax: (040) 3 61 39-100
E-Mail: kontakt@condor-versicherungen.de

Service-Center

Admiralitätstraße 67, 20459 Hamburg
Tel.: (040) 3 61 39-923, Fax: (040) 3 61 39 77-923
E-Mail: sc@condor-versicherungen.de